

Mit ein ander

LOKALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE DER LAG Region Villach-Umland 2023-2027

Verfasserin: Melanie Köfeler – LAG-Managerin Region Villach-Umland

In Zusammenarbeit mit: Mag.^a Irene Primosch und Jessica Knapp, BSc (LAG Region Villach-Umland)

Mit Unterstützung von: Rosinak und Partner, Unternehmensberatung Mag. Sonja Hartl

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Inhaltsverzeichnis

1	Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe	7
1.1	Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik.....	7
1.2	Angaben zur Bevölkerungsstruktur	8
2	Darstellung des Entwicklungsprofils	9
2.1	Beschreibung der sozioökonomischen Lage der Region	9
2.1.1	Wertschöpfung.....	9
2.1.2	Gemeinwohl	10
2.2	Beschreibung der regionalen Umwelt – und Klimasituation	12
2.2.1	Klima	12
2.2.2	Energie.....	14
2.2.3	Flächeninanspruchnahme	14
2.3	Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung in der letzten Periode	14
2.3.1	Übereinstimmung der umgesetzten Inhalte mit der LEADER-Strategie 2014-2020	14
2.3.2	Themen, die für die kommende LEADER-Periode relevant sind	15
2.4	SWOT-Analyse der Region.....	16
2.5	Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe.....	21
2.5.1	Aktionsfeld: Steigerung der Wertschöpfung.....	21
2.5.2	Aktionsfeld: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes.....	21
2.5.3	Aktionsfeld: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen.....	22
2.5.4	Aktionsfeld Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel	22
3	Lokale Entwicklungsstrategie	24
3.1	Aktionsfeld 1 Wertschöpfung.....	26
3.1.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage.....	26
3.1.2	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	29
3.1.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode.....	30
3.1.4	Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	31
3.1.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	32

3.2	Aktionsfeld 2 Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe	32
3.2.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage	32
3.2.2	Grundstrategie und Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen.....	35
3.2.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode.....	36
3.2.4	Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	37
3.2.5	Beschreibung der Kooperationsaktivitäten.....	38
3.3	Aktionsfeld 3 Gemeinwohl	38
3.3.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage	38
3.3.2	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	41
3.3.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode.....	42
3.3.4	Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	43
3.3.5	Beschreibung der Kooperationsaktivitäten.....	43
3.4	Aktionsfeld 4 Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel	44
3.4.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage	44
3.4.2.	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtungen.....	47
3.4.3.	Angestrebte Ziele am Ende der Periode.....	48
3.4.4.	Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	49
3.4.5.	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	49
3.5	Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme ETZ	50
3.6	Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme IWB	50
3.7	Anwendung und Umsetzung Smart Villages	50
3.8	Berücksichtigung der Ziele relevanter EU-Strategien und Bundesstrategien	52
3.9	Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien	54
3.10	Abstimmung mit den Akteuren der Region.....	55
3.11	Beschreibung regionaler Verankerung und geplanter Vernetzung	56
4	Steuerung und Qualitätssicherung.....	59
4.1	Interventionslogik und Wirkungsmessung.....	59
4.2	Umsetzung des Wirkungsmonitorings	64
4.2.1	Umsetzungsstrukturen	67

4.2.2	Steuerungsmaßnahmen via Erfüllung der Organfunktion	68
4.2.3	Steuerungsmaßnahmen via Sensibilisierung und Mobilisierung - LEADER als Motor für den ländlichen Raum	68
4.2.4	Steuerungsmaßnahmen via Kooperationen, Vernetzung und Erfahrungsaustausch ...	69
4.2.5	Steuerungsmaßnahmen via LAG-Budget, Finanzen und Liquidität und –monitoring...	69
4.2.6	Programm- und Projektmanagement	70
4.2.7	Controlling auf Projektebene	70
4.2.8	Aktionsfeldcontrolling	71
4.2.9	Reporting an die Verwaltungsbehörde	73
5	Organisationsstruktur der LAG	74
5.1	Rechtsform der LAG	74
5.2	Zusammensetzung der LAG	74
5.3	LAG-Management und LEADER-Büro	75
5.4	Projektauswahlgremium	78
5.5	Ausschluss von Unvereinbarkeiten	78
5.5.1	Unvereinbarkeiten bei ProjektträgerInnen	78
5.5.2	Dienstleistungen durch Vereinsmitglieder	78
5.5.3	Unvereinbarkeit LAG Management:.....	78
6	Umsetzungsstrukturen	79
6.1	Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen	79
6.2	Auswahlverfahren für Projekte	81
6.2.1	Mindeststandards für Ablauf des Auswahlverfahren und Aufrufe für die Einreichung von Projekten (Calls)	81
6.2.2	Förderungshöhen und Förderbarkeit.....	83
6.2.3	Projektauswahlkriterien	84
6.3	Darstellung der Transparenz der Entscheidungen	86
7	Finanzierungsplan	87
8	Erarbeitung der Entwicklungsstrategie	89
9	Beilagen	92

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lage im Raum.....	7
Abbildung 2: Bevölkerung nach Altersgruppen (in Jahren) 2021 im Vergleich zu 2011	8
Abbildung 3: Breitbandversorgung Villach-Umland.....	12
Abbildung 4: Werte und Änderungen der Lufttemperatur für Kärnten.....	13
Abbildung 5: Hitzetage und Vegetationsperiode für Kärnten	13
Abbildung 6: Strategiearchitektur im Überblick.....	24
Abbildung 7: Veränderung des Anteils versiegelter Flächen am Dauersiedlungsraum	33
Abbildung 8: Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen im Bezirk Villach-Land.....	45
Abbildung 9: Anteil der Bevölkerung in ÖV-Güteklassen.....	46
Abbildung 10: Anteil der Bevölkerung mit sehr guter ÖV-Erschließung	46
Abbildung 11: Prozess Smart Village Projektfindung	51
Abbildung 12: Darstellung der regionalen Vernetzung der LAG Villach-Umland	58
Abbildung 13: Ablauf Qualitätsmanagement.....	67
Abbildung 14: Umsetzungsstruktur – grafische Darstellung.....	80
Abbildung 15: Projektauswahlverfahren.....	82
Abbildung 16: Kriterienkatalog für LEADER-Projekte.....	85
Abbildung 17: Bottom-Up Prozess	91

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Beschäftigte nach Betriebsgrößenklassen 2020 in Prozent	26
Tabelle 2: Entwicklung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter 2018-2040 in Prozent	27
Tabelle 3: Anteil geringfügig beschäftigten Frauen 2019 pro 1.000 unselbstständig Beschäftigten....	27
Tabelle 4: Kennzahlen des Tourismusstandortes Villach-Land	28
Tabelle 5: Maßnahmen und Leitprojekte im Aktionsfeld 1.....	31
Tabelle 6: Schutzgebiete in der Region Villach-Umland.....	34
Tabelle 7: Maßnahmen und Leitprojekte im Aktionsfeld 2.....	37
Tabelle 8: Entwicklung der Altersstruktur 2018 bis 2040 in Prozent	40
Tabelle 9: Entwicklung der Haushalte und der Haushaltsgrößen	40
Tabelle 10: Maßnahmen und Leitprojekte im Aktionsfeld 3.....	43
Tabelle 11: Maßnahmen und Leitprojekte zum Aktionsfeld 4.....	49

Tabelle 12: Beiträge der LES zu EU- und Bundesstrategien	53
Tabelle 13: Abstimmung mit den Akteuren der Region	55
Tabelle 14: Regionale Verankerung und Vernetzung.....	56
Tabelle 15: Darstellung der Interventionslogik und Wirkungsmessung (Tabelle 4.1.1)	60
Tabelle 16: Themenübergreifende verpflichtende Indikatoren – EU-Indikatoren (Tabelle 4.1.2).....	64
Tabelle 17: LEADER-Mehrwert (Tabelle 4.2)	65
Tabelle 18: Steuerungsmaßnahmen via Sensibilisierung und Mobilisierung.....	68
Tabelle 19: Steuerungsmaßnahmen via Kooperation, Vernetzung und Erfahrungsaustausch	69
Tabelle 20: Steuerungsmaßnahmen via LAG-Budget, Finanzen und Liquidität und- monitoring.....	69
Tabelle 21: Steuerungsmaßnahmen via Projekt- und Programmmanagement	70
Tabelle 22: Controlling auf Projektebene.....	71
Tabelle 23: Controlling auf Aktionsfeldebene	72
Tabelle 24: Reporting an die Verwaltungsbehörde.....	73
Tabelle 25: LAG-Mitglieder und Gremien.....	75
Tabelle 26: LAG-Management.....	76
Tabelle 27: LAG-Assistenz.....	77
Tabelle 28: LAG-Sekretariat.....	77
Tabelle 29: Umsetzungsstrukturen LAG/LEADER	79
Tabelle 30: Transparenz der Entscheidungen	86
Tabelle 31: Gesamtfinanzplan Periode 2023-2027	87
Tabelle 32: Budget LAG-Management 2024 – 2027 (2029)	88

Abkürzungsverzeichnis

AF <i>Aktionsfeld</i>	LEADER <i>Liaison entre actions de développement de l'économie rurale, „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“</i>
BML <i>Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft</i>	LES <i>Lokale Entwicklungsstrategie</i>
CLLD <i>Community-Led Local Development</i>	LVL <i>LEADER-verantwortliche Landesstelle</i>
DFP <i>Digitalen Förderplattform</i>	MWh <i>Megawattstunde</i>
GAP <i>Gemeinsame Agrarpolitik</i>	ÖROK <i>Österreichische Raumordnungskonferenz</i>
KEM <i>Klima- und Energie-Modellregionen</i>	ÖV <i>Öffentlicher Verkehr</i>
KLAR!- <i>Klimawandel-Anpassungsmodellregion</i>	PT <i>Projektträger</i>
LAG <i>Lokale Aktionsgruppe</i>	

1 Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe

1.1 Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik

Die LEADER Region Villach-Umland liegt im Bezirk Villach Land im Bundesland Kärnten und erstreckt sich über 858 km², davon sind 227,04 km² (26,45 %) Dauersiedlungsraum (Kärnten: 25,7%, Österreich: 38,8%). Im Jahr 2022 lebten in den 14 Gemeinden der Region 56.151 Menschen.

Das Gebiet ist als klassische Stadt-Umland-Region sozial, kulturell und wirtschaftlich stark mit der Kernstadt Villach verflochten. Die Stadt Villach und Villach-Umland waren, sind und werden immer untrennbar miteinander verbunden bleiben. Denn für die Umlandgemeinden stellt Villach einen wichtigen Arbeits- und Bildungsstandort dar. In der neuen Periode ist eine privilegierte Partnerschaft mit der Stadt Villach vorgesehen (PFP). Seit 1999 kooperieren die Gemeinden der Region im Rahmen der Stadt-Umland Regional Kooperation Villach, welche zwischen der Region Villach-Land und der Stadt Villach besteht. Aus dieser Zusammenarbeit sind Projekte in den Bereichen Tourismus, Mobilität, Bildung, Digitalisierung und Klima/Energie entstanden. Die LEADER-Region ist Teil des Kärntner Zentralraumes mit Villach Stadt als zentralem Ort für die LEADER-Region. Diese regionalen Verflechtungen zeigen den Stellenwert des MITEINANDERS in dieser Region und verfolgen das gemeinsame Ziel die Lebensqualität im ländlichen Raum zu erhalten und zu verbessern.

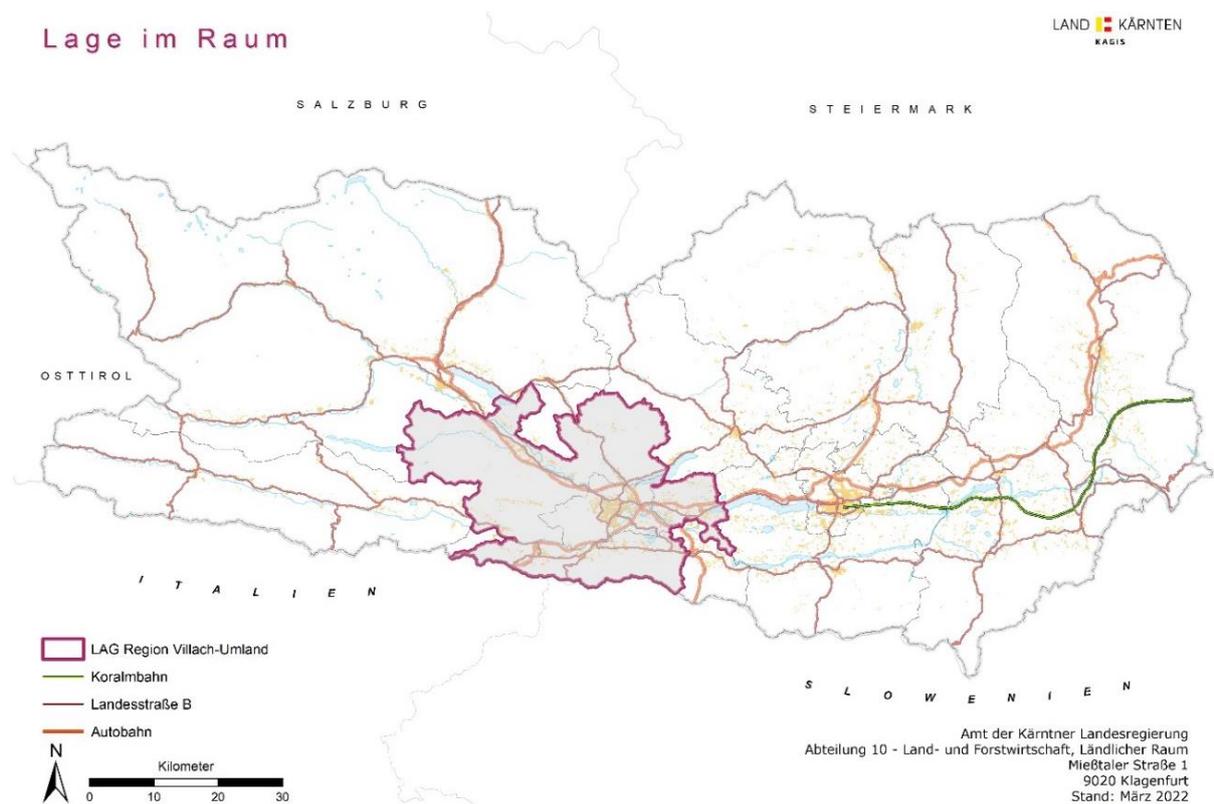


Abbildung 1: Lage im Raum

Villach-Umland liegt am Schnittpunkt mehrerer Hauptverkehrsachsen der Bahn und des hochrangigen Straßennetzes: In Villach schneidet sich der Baltisch-Adriatische Korridor, der vom Baltikum über Polen, Wien und Graz nach Oberitalien verläuft mit der Tauernachse, welche von Deutschland über Salzburg, Laibach und Zagreb bis nach Südosteuropa führt. Durch den Bau der Koralmbahn wird sich die Erreichbarkeit der Region im Schienennetz massiv verbessern.

1.2 Angaben zur Bevölkerungsstruktur

Stagnation der Bevölkerung insgesamt, Zunahme des Anteils der älteren und hochbetagten Menschen, Abnahme der Anzahl der Erwerbstätigen und Jugendlichen

Die ÖROK Bevölkerungsprognose 2018 bis 2030 geht von einer stagnierenden bis leicht rückläufigen Bevölkerungsentwicklung aus. Bis 2030 wird die Einwohnerzahl im Bezirk Villach-Land um ca. 1 % zurückgehen (die statistische Zahlen beziehen sich auf Bezirk Villach-Land).

Für die Gruppe der Jugendlichen wird im Zeitraum 2018-2030 ein Bevölkerungsrückgang von 4 % prognostiziert, die Zahl der Menschen zwischen 20 und 64 Jahren wird laut Prognose um 13% abnehmen. Die Altersgruppe der 65 und Mehrjährigen wird hingegen stark zunehmen (+22,5%), dies ist auch gut in Abbildung 2 ersichtlich. Besonders stark wird der Anstieg des Anteils der Menschen sein, die älter als 85 Jahre sind. Bis 2030 wird ein Wachstum um fast 30% erwartet. Besonders in der Altersgruppe ab 75 Jahren ist der Frauenanteil hoch.

Bevölkerung nach Altersgruppen (in Jahren) 2021 im Vergleich zu 2011

LAND KÄRNTEN
KAGIS

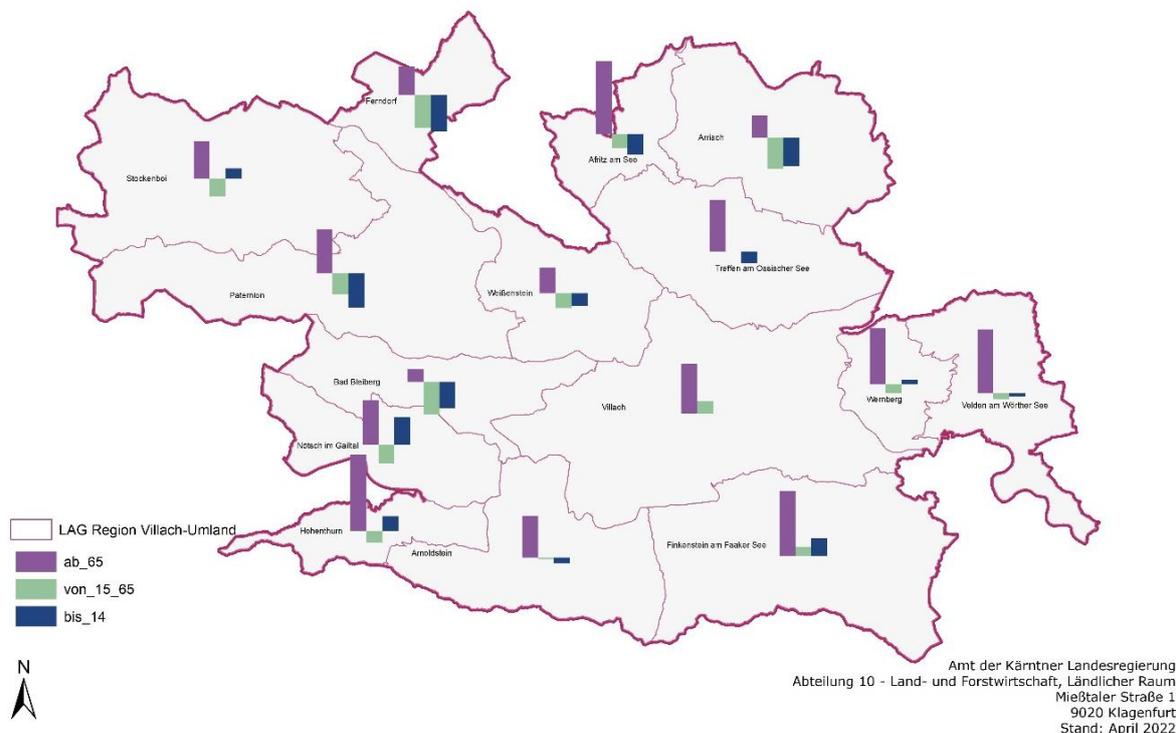


Abbildung 2: Bevölkerung nach Altersgruppen (in Jahren) 2021 im Vergleich zu 2011

Zuwanderung aus dem Ausland stellt einen wichtigen Einflussfaktor auf die Bevölkerungsentwicklung dar

Der Anteil der Menschen, die im Ausland geboren sind, steigt: Im Jahr 2040 werden 20% der EinwohnerInnen der LEADER-Region im Ausland geboren worden sein. Zum Vergleich: Im Jahr 2018 waren 10% der Gesamtbevölkerung im Ausland geboren.¹ Die Bevölkerungszahl kann also nur durch Zuwanderung stabilisiert werden.

¹ ÖROK 2019: Kleinräumige Bevölkerungsprognose für Österreich 2018 bis 2040

2 Darstellung des Entwicklungsprofils

2.1 Beschreibung der sozioökonomischen Lage der Region

2.1.1 Wertschöpfung

Die LEADER-Region ist Teil des Kärntner Zentralraums. Das Bruttoregionalprodukt liegt im gesamtösterreichischen Durchschnitt. Der Kärntner Zentralraum ist ein Kernraum der hochentwickelten Industrieregion Steiermark/Kärnten, die sich im Standortwettbewerb mit ähnlichen Regionen in der EU befindet. In der Region finden sich starke regionale Disparitäten. Die stadtnahen Gemeinden sind begünstigt und weisen Zuzüge auf (z.B. Finkenstein, Treffen, Wernberg) und die abgelegenen Gemeinden verlieren an Bedeutung und kämpfen mit Abwanderung (z.B. Bad Bleiberg, Nötsch, Arriach). Die LEADER-Region insgesamt ist in ihrer wirtschaftlichen Struktur durch folgende Aspekte gekennzeichnet:

Die Betriebsstruktur ist durch Klein- Mittelbetriebe geprägt, mit starkem Dienstleistungs- und Produktionssektor

Die Betriebsstruktur ist geprägt durch Kleinst-, Klein- und Mittelbetriebe. Die sektorale Struktur entspricht der von Kärnten. Allerdings ist innerhalb des Dienstleistungssektors der Tourismus besonders stark ausgeprägt (17% der Beschäftigten, Kärnten: 6,7%). Im Gegensatz dazu sind die Wirtschaftsdienste und die öffentliche Verwaltung deutlich unterrepräsentiert (40%, Kärnten: 54%).

Diese Wirtschaftsstruktur weist einen hohen Anteil der BewohnerInnen mit Lehre oder Meisterprüfung (43%, Kärnten: 39,6%) auf. Die Zahl der Menschen, die eine Lehre beginnen, hat leicht zugenommen (2015 und 2019 +2,2%), während sie im Kärntenvergleich im selben Zeitraum leicht rückläufig war (-1,1%).² Dies erklärt sich vor allem durch den vielseitigen Branchenmix und den hohen Anteil an Kleinst-, Klein- und Mittelbetrieben.

Anstieg der Arbeitslosenzahlen

Die Zahl der Arbeitslosen ist zwischen 2016 und 2020 um 0,8% gestiegen. Im selben Zeitraum stieg die Zahl der Arbeitslosen im gesamten Bundesland um 1,2%.³

Niedriges Bruttomedianeinkommen und hoher Gender pay Gap

Das Bruttomedianeinkommen liegt mit 2.354 € unter dem Bundeslanddurchschnitt von 2.634 €. ⁴ Beim Einkommen gibt es große Differenzen zwischen Männern und Frauen - Frauen verdienen 2020 im Schnitt 32% weniger als Männer.

Hohe Auspendlerquote und steigende Pendlerdistanzen

Die LEADER-Region weist eine niedrige Arbeitsplatzdichte (Zahl der Aktivbeschäftigten/1000 EW 198, Kärnten 366 (2020)) und hohe Auspendlerquoten (60 bis 80% der Erwerbstätigen am Wohnort) auf. Der Anteil der Beschäftigten, der länger als 60 Minuten zum Arbeitsort pendelt ist mit 4,5% der höchste Wert im Bundesland (Kärnten Durchschnitt 3,6%). Der Anteil der Beschäftigten, die in der Gemeinde

² WIBIS Kärnten Bezirk Villach Land 2019

³ WIBIS Kärnten

⁴ Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

wohnen und arbeiten ist im Bundeslandvergleich niedrig. Die Stadt Villach ist das Arbeitszentrum für die Region. Die LEADER-Region als typische Stadtumlandregion hat eine hohe Funktion als Wohnstandort. Daraus ergibt sich die Option, im „günstigeren“ und attraktiven Umland zu wohnen und vom höheren Einkommen in der Stadt zu profitieren.

Tourismusregion mit einsaisonalen Schwerpunkt und Strukturschwächen

Die Nächtigungsichte 2020 lag mit 25 Nächtigungen/EW deutlich über den Werten von Kärnten (20) und Österreich (11). Allerdings werden ca. 80% der Übernachtungen in der Sommersaison erzielt (2019). In den Jahren vor der Pandemie hat die touristische Entwicklung stagniert. In der Pandemie (2020) hat die Region allerdings deutlich besser abgeschnitten als andere Regionen. Bei den Nächtigungen der InländerInnen konnte sogar ein Zuwachs von 15% gegenüber 2019 erzielt werden (Österreich: -30%). Das Bettenangebot ist in den letzten Jahren vor allem in den 3- bis 5-Sternbetrieben zurückgegangen (2012-2018: -8% in der Sommersaison, -4% in der Wintersaison) und die Vollbelegungstage sind im Vergleich unterdurchschnittlich (86, Kärnten: 91).⁵

Land - & Forstwirtschaft: Die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe ist rückläufig, gleichzeitig wächst die Zahl der Biobetriebe

Die landwirtschaftliche Flächennutzung ist räumlich differenziert: Im Zentralbereich und im unteren Drautal befinden sich größere Ackerflächen, die Talschaften sind von Grünland geprägt. Almgebiete befinden sich im Norden, wo die Region Anteil an den Nockbergen und den Gailtaler Alpen hat sowie im Süden, wo die Region von den Karnischen Alpen und den Karawanken eingfasst wird. Der gesamte Bezirk liegt im benachteiligten Gebiet, d.h. in den Kategorien Berggebiet oder kleines Gebiet.

Mit rund 55% wird ein Großteil der Flächen als extensives Grünland genutzt, 28% werden als Ackerland und 17% als intensives Grünland genutzt. Der Schwerpunkt der Tierhaltung liegt in der LEADER-Region auf Rinderhaltung mit Fokus auf Milchwirtschaft, insbesondere im Norden der Region. Weiter ist im Süden der Region Pferdehaltung ausgeprägt. Mit 21% Anteil am Pferdebestand Kärntens weist die Region den höchsten Anteil im ganzen Bundesland auf. Die Schweine- und Geflügelhaltung haben eine untergeordnete Bedeutung.

Die Zahl der Biobetriebe stieg im Zeitraum 2013-2019 um 19%. Die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe ist im Zeitraum 2013 - 2019 um 12% zurückgegangen. Auf den steigenden Wettbewerbsdruck reagieren viele der Land- und Forstwirte mit einer inner- und außerlandwirtschaftlichen Diversifizierung, die Betriebe bieten Vermietung (Urlaub am Bauernhof, Almhütten, etc.) an und haben ein Direktvermarktungsangebot entwickelt.

2.1.2 Gemeinwohl

Haushaltszahlen nehmen zu, hoher Anteil der Einpersonenhaushalte

Seit 2011 haben die Haushaltszahlen um 3,4% zugenommen. Die Zahl der Einpersonenhaushalte ist um fast 10% gewachsen.⁶ Bis 2030 wird eine weitere Zunahme der Haushaltszahlen trotz stagnierender Bevölkerung erwartet (ÖROK-Haushaltprognose 2030). Auch die Ein- und Zwei-Personen-Haushalte werden weiter stärker zunehmen als die Haushaltszahlen insgesamt und es kommt zu einer Reduktion der Mehrpersonenhaushalte.

⁵ WIBIS Kärnten Bezirk Villach Land 2019

⁶ STATISTIK AUSTRIA STATATLAS, Datenstand 31.10.2019

Im Bereich Pflege gibt es Handlungsbedarf

Die Bevölkerungsprognose zeigt, dass der Anteil der Personen mit Pflegebedarf in den kommenden Jahren steigen wird. Zwischen 2015 und 2030 wird sich in Kärnten die Zahl der PflegegeldbezieherInnen um 22,3 % erhöhen. Im Pflegeplan Kärnten ist der aktuelle Versorgungsgrad sowie der prognostizierte Bedarf an Angeboten im Pflegebereich bis zum Jahr 2030 abgebildet. Das Angebot im Bereich stationäre Langzeitpflege bzw. der relative Versorgungsgrad liegt in Villach-Land im Jahr 2015 über dem Bundeslanddurchschnitt, jedoch bei der mobilen Pflege und Betreuung nur im Bundeslanddurchschnitt.

Handlungsbedarf besteht im Ausbau von betreutem Wohnen, teilstationärer Tagesbetreuung und bei den mobilen Diensten. Bis zum Jahr 2030 wird z.B. der Bedarf an Pflege- und Betreuungsstunden (mobile Dienste) im Bezirk Villach-Land um ca. 30% steigen.⁷

Im Vergleich gutes Angebot an Kinderbetreuungseinrichtungen

Im politischen Bezirk Villach-Land gibt es in Summe 65 Kindertagesheime (Krippen, Kindergärten, Horte und altersgemischte Betreuungseinrichtungen) mit 107 Gruppen. Seit dem Jahr 2015 ist die Anzahl der Kindertagesheime auch stetig gestiegen.⁸ Somit kann man durchaus von einer guten Versorgung im Bereich der Elementarbildung gesprochen werden.

Schlechte Erschließung mit öffentlichem Verkehr, viele EinwohnerInnen haben keine ÖV-Erschließung

Ein großer Teil der BewohnerInnen in der LEADER-Region Villach-Umland verfügt über keine attraktive ÖV-Erschließung, die als Alternative zum Pkw angesehen werden kann (ÖV-Güteklassen A-C). Der Anteil der Personen ohne ÖV-Erschließung schwankt in den Gemeinden der Region zwischen 75% und 25% (ÖROK-Atlas 2021).

Breitbandversorgung der Region ist ausbaufähig – wichtige Schritte wurden aber bereits gesetzt

Die Abbildung 3 auf der nachfolgenden Seite aus dem Jahr 2020 zeigt die Breitbandversorgung der Region je verfügbarer Anschlusskategorie. Die Anzahl der Haushalte ist nicht gleich die Summe der Haushalte, da hier immer die maximale Anbindung je Haushalt angegeben wird. Ein Haushalt, der Gigabitfähig ist zählt bei den beiden niedrigeren Kategorien auch mit. Zu erkennen ist deutlich, dass lediglich die Gemeinde Arnoldstein über einen relativ hohen Anteil von gigabitfähiger (≥ 1000 Mbit/s) Breitbandversorgung verfügt. Die Gemeinde Arriach verfügt über keinen gigabitfähigen Anschluss. Bei der ultraschnellen (≥ 100 Mbit/s) Breitbandversorgung erreichen 10 von 14 Gemeinden einen Wert von (meistens weit) über 50% der Gesamthaushalte. Der Anteil an leistungsstarken Internet ist trotz allem in der Region deutlich zu gering. Eine flächendeckende Versorgung von schnellem Internet ist für die Stärkung der regionalen Wirtschaft, insbesondere für die digitale Inklusion der ländlichen Regionen, eine Grundvoraussetzung.

In der Förderperiode 2014-2022 war der LEADER-Region Villach-Umland der Breitbandausbau ein großes Anliegen. Das Projekt „BREITBANDinitiative in der Region Villach-Umland“ wurde gemeinsam mit der Breitbandinitiative Kärnten GmbH (BIK) umgesetzt. Ziel dieses Projekts war es, die Phase II Planung in den 10 teilnehmenden Gemeinden durchzuführen. Die Phase I und Phase II Planung bilden die Grundlage und vernünftige Ausgangssituation für die Region und sind einerseits eine wichtige

⁷ Entwicklungs- und Planungsinstitut für Gesundheit, Bedarfs- und Entwicklungsplan für Pflege – Kärnten 2030

⁸ STATISTIK AUSTRIA Kindertagesheimstatistik 2021/22, Datenstand 21.12.2022

Entscheidungsgrundlage für konkrete Ausbauschritte. Andererseits können erst dadurch Flächenausbauprojekte eingereicht werden – Förderausschreibung bei der FFG – Breitband Austria 2030. Nach der Zusage des Bunds können über ein kompetitives Verfahren Ausschreibungen für den Betreiber erfolgen (Betreiberausschreibung). Im Zuge des LEADER-Projekts „BREITBANDinitiative in der Region Villach-Umland“ haben die 10 teilnehmenden Gemeinden ihre Phase II Planung bereits abgeschlossen. Die Gemeinden Arnoldstein, Finkenstein und Hohenthurn haben bereits die BBA2023 Förderzusage erhalten. In Bad Bleiberg, Feistritz an der Gail, Nötsch und Velden am Wörther See wird/wurde das Glasfaserprojekt bereits umgesetzt. Einige Gemeinden haben sich teilweise schon im Vorfeld selbst um den Breitbandausbau gekümmert, ohne Teil des LEADER-Projekts zu sein.

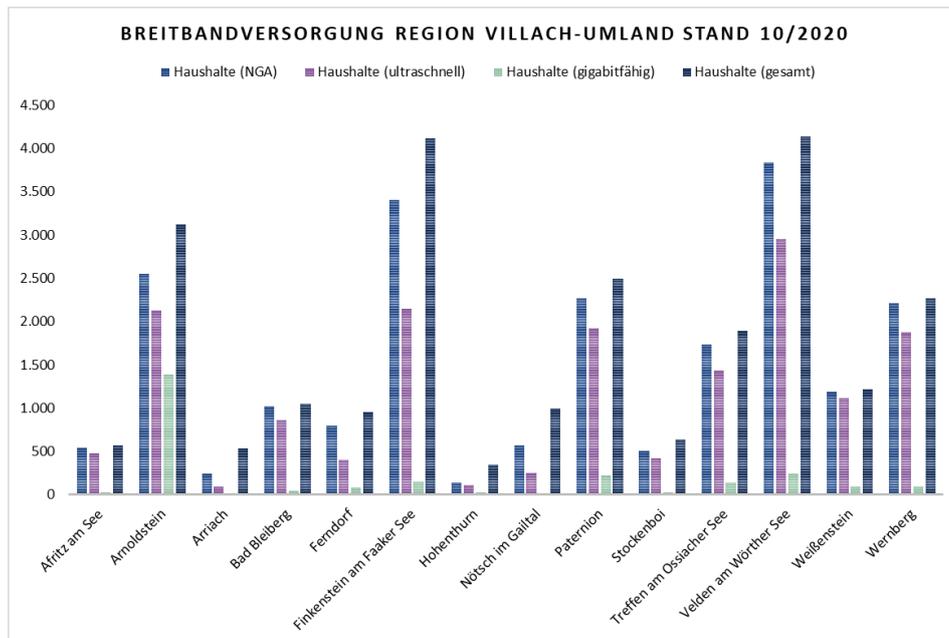


Abbildung 3: Breitbandversorgung Villach-Umland⁹

2.2 Beschreibung der regionalen Umwelt – und Klimasituation

2.2.1 Klima

Der Klimawandel ist ein Phänomen, das global wirkt und teilweise bereits irreversibel ist. Das Risiko von Extremwetterereignissen, Starkregenereignissen, Hitzetagen und Dürreperioden steigt, zudem treten zukünftig vermehrt Naturgefahren/-gewalten auf. Gemeinden und Regionen kommt eine Schlüsselrolle im Schutz des Klimas und der Anpassung an die Auswirkungen des Klimas zu, sie sind gefordert auf klimafreundliche Technologien zu setzen und gleichzeitig Anpassungsstrategien zu entwickeln.

Insbesondere für die Land- und Forstwirtschaft bedeutet der Klimawandel eine große Herausforderung. Extremwetterereignisse wie Hitze- und Dürreperioden und extreme Niederschläge führen zu Schäden, weiter begünstigen die klimatischen Veränderungen das Aufkommen von Schädlingen, was zu Ertragsausfällen und finanziellen Einbußen führt. Auch für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Menschen stellt der Klimawandel eine Herausforderung dar, insbesondere ältere Menschen und Kleinkinder leiden unter den steigenden Temperaturen und Hitzetagen.

⁹ STATISTIK AUSTRIA Haushalte, Datenstand 31.10.2020

Auch die Biodiversität hängt stark von den klimatischen Bedingungen ab, durch Veränderungen des Klimas nimmt die Biodiversität ab, wodurch auch die Leistungsfähigkeit der Ökosysteme abnimmt. Zusätzlich setzen die Ausdehnung des Siedlungsraums und die intensivierte Nutzung der Kulturlandschaft der Biodiversität zu.

Im Projekt ÖKS15 wurden Klimaszenarien erstellt, die den Bundesländern eine Informationsbasis zur Entwicklung von Anpassungsstrategien an die Auswirkungen des Klimawandels geben sollen. Dafür wurden zwei Szenarien erstellt: ein business-as-usual-Szenario (RCP8.5, ungebremste Treibhausgasemissionen) und ein Szenario mit wirksamen Klimaschutzmaßnahmen (RCP4.5). Gemäß der Modellrechnung für Kärnten wird die Lufttemperatur im Mittel je Szenario bis zum Jahr 2050 zwischen 1,3°C und 1,5°C zunehmen. Bis zum Jahr 2100 wird die mittlere Lufttemperatur je Szenario zwischen 2,4°C und 4,2°C zunehmen (siehe Abbildung 4).

Beobachtete Werte und simulierte Änderungen der mittleren Lufttemperatur (in °C)

1971-2000		2021-2050				2071-2100				
Jahreswerte		RCP4.5 (Klimaschutz-Szenario)		RCP8.5 (business-as-usual)		RCP4.5 (Klimaschutz-Szenario)		RCP8.5 (business-as-usual)		
bis	5,8	+1,9		+2,2		+3,8		+5,7		
Mittel	5,7	+1,3		+1,5		+2,4		+4,2		
von	5,5	+0,9		+1,0		+1,8		+3,5		
	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer
bis	-2,6	14,4	+2,3	+2,0	+2,8	+2,3	+3,7	+3,5	+6,3	+6,4
Mittel	-3,0	14,2	+1,7	+1,4	+1,7	+1,5	+2,5	+2,2	+4,7	+4,4
von	-3,3	14,0	+0,9	+1,1	+0,8	+1,1	+2,0	+1,8	+3,7	+3,6

Winter: Dezember - Jänner - Februar / Sommer: Juni - Juli - August

Abbildung 4: Werte und Änderungen der Lufttemperatur für Kärnten¹⁰

Bis zum Jahr 2100 ist auch ein deutlicher Anstieg der Hitzetage (Tageshöchsttemperatur erreicht mehr als 30 °C) prognostiziert. Zudem wird sich auch die Vegetationsperiode (Gesamtheit aller Tage eines Jahres, deren mittlere Temperaturen über +5°C liegen.) verlängern.



Hitzetage (Jahresmittel)

1971-2000		2021-2050		2071-2100	
Jahreswerte		RCP4.5 (Klimaschutz-Szenario)		RCP8.5 (business-as-usual)	
[Tage]		[Tage]		[Tage]	
bis	2,1	+5,1		+11,1	
Mittel	1,5	+3,2		+5,8	
von	0,9	+2,2		+9,2	



Vegetationsperiode (Jahresmittel)

1971-2000		2021-2050		2071-2100	
Jahreswerte		RCP4.5 (Klimaschutz-Szenario)		RCP8.5 (business-as-usual)	
[Tage]		[Tage]		[Tage]	
bis	201,2	+24,3		+43,5	
Mittel	194,8	+16,0		+31,3	
von	188,4	+7,6		+21,8	

Abbildung 5: Hitzetage und Vegetationsperiode für Kärnten¹¹

¹⁰ ÖKS15 Klimafactsheet | Klimaszenarien für das Bundesland Kärnten bis 2100

¹¹ ÖKS15 Klimafactsheet | Klimaszenarien für das Bundesland Kärnten bis 2100

2.2.2 Energie

Auf der Plattform von Energiemosaik Austria können Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen für Gemeinden, Regionen und Bundesländer bezogen werden. Laut Energiemosaik betrug der Energieverbrauch über alle Sparten gesamt pro Kopf 36,38 MWh und liegt damit unter dem Kärnten-Durchschnitt von 37,82 MWh. Im Bereich Wohnen betrug der durchschnittliche Energiebedarf 9,33 MWh pro Kopf, hier liegt die LEADER-Region über dem Kärnten Durchschnitt von 8,83 MWh pro Kopf.

Der Energieverbrauch im Sektor Mobilität betrug im Jahr 2019 502.500 MWh in der gesamten Region, das entspricht einem durchschnittlichen pro Kopf Verbrauch von 8,83 MWh, womit der Verbrauch höher ist als der Bundeslanddurchschnitt von 8,78 MWh pro Kopf. Mit 39,27% Anteil am Gesamtverbrauch ist der Energieverbrauch im Sektor Industrie und Gewerbe am höchsten, zweithöchster Verbraucher ist der Mobilitätssektor mit 24,28% Anteil am Gesamtenergieverbrauch. Der Anteil der erneuerbaren Energieträger ist in allen Sektoren relativ niedrig: im Sektor Wohnen beträgt der Anteil erneuerbarer Energie 49%, deutlich niedriger ist der Anteil erneuerbarer Energieträger im Sektor Industrie und Gewerbe (35%), im Dienstleistungssektor (35%) und im Sektor Mobilität (7,8%).¹⁵

2.2.3 Flächeninanspruchnahme

Die Region Villach-Land weist ein hohes Ausmaß an gewidmeten Bauland/Einwohner auf (692m², Österreich: 361m²). In den Gemeinden Finkenstein am Faaker See und in Wernberg gab es im Zeitraum 2015 - 2018 eine Zunahme der versiegelten Flächen um über 20%. Die Baulandreserven liegen mit 25% am gesamten gewidmeten Bauland ebenfalls über dem Österreichwert von 22%. Damit besteht die Gefahr einer weiteren Zersiedelung mit einer hohen Flächeninanspruchnahme für Bauland und einem Verlust an landwirtschaftlich nutzbarer Flächen (ÖROK-Atlas 2021).

2.3 Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung in der letzten Periode

Thematische und finanzielle Schwerpunkte: Die beiden wichtigsten Themen der vergangenen Periode waren Kinder/Jugend und Wertschöpfungspartnerschaften und LebensLangesLernen. Inklusive LAG-Management und Kooperationsprojekten wurden in der letzten Förderperiode 70 Projekte eingereicht.

2.3.1 Übereinstimmung der umgesetzten Inhalte mit der LEADER-Strategie 2014-2020

In der LEADER Strategie wurden die Themen Wertschöpfungspartnerschaften und Standorte, Grenzüberschreitender Tourismus, Schutz und Inwertsetzung des Natur- und Kulturerbes, nachhaltige Nutzung der bestehenden regionalen Ressourcen und Infrastrukturen und Dienstleistungen der Daseinsvorsorge als Schwerpunktthemen gewählt. Weiter gab es mit „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit“ und „Jugend, Bildung, Lebenslanges Lernen“ zwei Querschnittsthemen. Die Schwerpunktthemen der Strategie wurden gut von den Projekten abgedeckt. Insbesondere zum Querschnittsthema Jugend, Bildung, Lebenslanges Lernen gibt/gab es zahlreiche Projekte.

Folgende thematische Schwerpunkte lassen sich ableiten (ohne LAG-Management):

- Jugend und Kinder: 20 Projekte
- Kultur/Baukultur: 14 Projekte
- Wertschöpfungspartnerschaften und LLL: 20 Projekte
- Tourismus: 8 Projekte

¹⁵ <https://www.energiemosaik.at/downloads>

- Natur, Klima, Energie: 5 Projekte

Es gab aber, auch pandemiebedingt, keine grenzüberschreitenden Projekte. Und falls doch, wurden diese grenzüberschreitende Projekte der Region über Interreg abgewickelt.

In der letzten Periode wurde besonders stark an der Kommunikation und den Auftritt nach Außen gearbeitet. Die LAG Villach-Umland und die LEADER-Region sollten durch eine geänderte Außenwahrnehmung einen besseren Zugang zu den BewohnerInnen und ProjektträgerInnen der Region erhalten. Ziel war und ist es, den LEADER-Gedanken in der Region und den Gemeinden zu verankern und gemeinsam Impulse für eine zukunftsfähige Region zu setzen. Es wurden Social Media Kanäle (Facebook und Instagram) angelegt und regelmäßig bespielt sowie immerzu Beiträge in den Regionalmedien und Gemeindezeitungen geschalten.

Auch an den internen Strukturen und Abläufe wurde mit Hilfe einer externen Expertin gefeilt. Die Organisationsstruktur der LAG wurde überarbeitet und interne Abläufe optimiert. Es kam obendrein zu einer personellen Aufstockung und im Zuge dessen einer teilweise neuen Aufgabenverteilung.

Als Barriere wurde für viele Projektträgerinnen die aufwendige Antragsstellung und Abrechnung gesehen, die ohne große Unterstützung seitens der LAG nicht zu schaffen wäre. Insgesamt steigt der administrative Aufwand seitens der LAG stetig und ist mit 25% der LAG-Kosten kaum umsetzbar, daher war auch die Umsetzung LAG-eigener Projekte bisher nicht möglich.

2.3.2 Themen, die für die kommende LEADER-Periode relevant sind

In den Stakeholder-Workshops wurden folgende Themen als besonders relevant für die kommende LEADER-Periode benannt:

- Aufwertung und Weiterentwicklung der Region als Wirtschaftsstandort
- Digitale Kompetenzen und Angebote stärken
- Lebenslanges Lernen in der Region
- Demografischer Wandel/Generationen
- Jugend (Jugendförderung, Inspiration und Förderung junger Ideen)
- Belebung des Orts sowie Sicherung der Nahversorgung
- Sanfte, klimaschützende Weiterentwicklung des Freizeit- und Tourismusangebotes für Einheimische und Touristen gleichermaßen
- Interkommunale Zusammenarbeit fördern
- Generationenübergreifende Angebote
- Vereine und Ehrenamt stärken
- Transformation in Richtung klimaneutrale Energieregion
- Regionalität und regionale Identität
- Stärkung der Kreislaufwirtschaft
- Stadt-Umland Regionalkooperation Villach und Stadt Villach als PFP
- Professionelle Sicherung der LAG-Aufgaben
- Starke Vernetzung innerhalb der Region (LEADER Sensibilisierung)

In den Stakeholder-Workshops wurde auch klar, dass vor allem der demografische Wandel und die Abwanderung (im Speziellen der jungen Bevölkerung) alle vor eine Herausforderung stellt. Was kann also getan werden um die Region auch in Zukunft als attraktiven Wohn-, Arbeits- und Wirtschaftsstandort zu erhalten. Die Vermeidung des Brain Drain aus der Region stellt demnach einen Handlungsbedarf dar. Vor allem jungen Menschen soll das Regionspotenzial aufgezeigt werden. Folglich sind in der neuen Förderperiode ab 2023 Projekte mit Fokus „Jugend“ in der Region geplant. Als Vorbereitung darauf ist eine Sozialraumanalyse notwendig. Damit sollen Problemfelder von Jugendlichen innerhalb der Region erkannt und Bedarfe analysiert werden, zudem sollen Maßnahmen

und Handlungsempfehlungen sowie konkrete neue Projektideen erarbeitet werden. Das LEADER-Projekt „SORAVIUM – Sozialraumanalyse Region Villach-Umland“ wurde noch Ende 2022 eingereicht um ein Fundament für die Jugendarbeit der Zukunft zu erstellen.

2.4 SWOT-Analyse der Region

In der Stärken / Schwächen / Chancen / Risiken-Analyse bilden die Stärken und Schwächen die internen Einflussfaktoren, während die Chancen und Risiken die externen Einflussfaktoren beschreiben. Die internen Einflussfaktoren können von der Region selbst beeinflusst werden, während die externen Einflussfaktoren von der Region selbst kaum beeinflusst werden können. Durch Beobachtung und Antizipation können aber Chancen besser genutzt und auf Risiken frühzeitig mit Anpassungsstrategien reagiert werden. Die SWOT-Analyse erfolgte auf Basis von:

- einer Überprüfung der SWOT-Analyse der Lokalen Entwicklungsstrategie 2014 – 2020,
- einer Auswertung aktueller Strukturdaten und relevanter Megatrends (u.a. Digitalisierung, demographischer Wandel),
- der Jugendumfrage „Junge WEITBLICKER*innen“,
- der Ergebnisse der Beteiligungsformate (diverse Workshops),
- einer ergänzenden Einschätzung des LAG-Managements.

In den folgenden Tabellen werden die der Stärken / Schwächen / Chancen / Risiken der Region Villach-Umland je nach Aktionsfeld dargestellt:

Wertschöpfung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Hohes Potenzial für Tourismus und Freizeitangebote durch gute Erreichbarkeit, landschaftliche Qualitäten und Zentralraumlage • Erfolgreich umgesetzte Projekte im Bereich Tourismus • Infrastruktur für Gesundheits-, Kongress- und Seminartourismus • Grenzüberschreitende regionale Wander-, Rad- und Mountainbikewege • Lage im Dreiländereck als USP • Barrierefrei gemachte touristische Infrastruktur 	<ul style="list-style-type: none"> • Lage der Wintersportgebiete ist ungünstig in Bezug auf den Klimawandel • Ausrichtung auf die Sommersaison, Rückgang der Bettenzahlen • Quantität vor Qualität • Trennung von Gästen und Einheimischen • Konflikte zwischen Land- und Forstwirtschaft und Tourismus/Freizeit (z.B. Off-Road Mountainbike) • Übersehen der Einheimischen als Zielgruppe
<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrsknotenpunkt mit gut ausgebauter Verkehrsinfrastruktur in überregionale Wirtschaftsräume mit Logistikstandort Verschiebepbahnhof Villach-Süd • Lage im Kärntner Zentralraum • Funktionierende Stadt-Umland-Kooperation mit Villach • Leitbetriebe in der Region 	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlende Arbeitskräfte durch Rückgang der Erwerbstätigen • Niedriger Anteil an wissensintensiven Beschäftigten • Geringes Angebot für gut qualifizierte Arbeitskräfte • Negative Einschätzung der Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten durch zwei Drittel der Jugendlichen

<ul style="list-style-type: none"> • Starker Wirtschafts- und Bildungsstandort mit hoher Strahlkraft des Zentrums Villach • Etablierte bäuerliche Kooperationen • Gute land- und forstwirtschaftliche Bildungsinfrastruktur • Wachsende Nachfrage nach nachhaltig regional erzeugten landwirtschaftlichen Produkten • Wachsende Nachfrage nach Regionalität und direkt vermarkteten regionalen Produkten • Vorratsreiche naturnahe Waldbestände mit guter Erschließung und ausgezeichneten Holzqualitäten • Gemeinschaftlich organisierte Waldbewirtschaftung und Fortbildung • Gut entwickelte Freizeitpferdewirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Kleinstrukturierte land- und forstwirtschaftliche Betriebe, teilweise ungesicherte Betriebsnachfolge • Wettbewerbsnachteile durch naturräumliche Gegebenheiten: mehr als 50% der Betriebe sind Bergbauernbetriebe • Schwache Nutzung des Potenzials der Almen: starker Rückgang der Almen und Bergmähder
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Trend zu Naherholung und Freizeitgesellschaft bringt Gäste aus Villach Stadt in die Region, Silver Agers stellen als stark wachsende Zielgruppe großes Potenzial für die Region dar (Gesundheits- und Wellnesstourismus, Wandern, Radfahren, Kultur und Kulinarik) • Klimakrise bietet Chancen für den Sommertourismus (Sommerfrische) • Koralmbahn bietet verbesserte Verbindung für den Freizeitverkehr (Tagestouristen aus der Steiermark) • Wachsende Nachfrage nach regionalen und nachhaltig erzeugten Lebensmitteln • E-Bike als Motor für den Radtourismus 	<ul style="list-style-type: none"> • Klimarisiken für Schigebiete • Klimarisiken für Land- und Forstwirtschaft • Wachsende Risiken durch Extremwetterereignisse • Erhöhte Konkurrenz bei Tagestourismus durch Koralmbahn
<ul style="list-style-type: none"> • Kooperationsmöglichkeiten von Schulen und Weiterbildungseinrichtungen mit HighTech-Firmen in der Region • Brain Gain durch Breitband und Trend zum Wohnen am Land • Erhöhtes Bewusstsein für Regionalität und regionale Produkte durch die Pandemie 	<ul style="list-style-type: none"> • Brain Drain durch Abwanderung • Jugendliche wollen zwar bleiben (68%), glauben aber, dass sie keine guten Arbeitsmöglichkeiten haben • Konkurrenz mit dem Grazer Zentralraum um Arbeitskräfte durch Koralmbahn • Steigende internationale Konkurrenz durch Digitalisierung und Globalisierung


Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Hohe kulturlandschaftliche und naturräumliche Vielfalt und Qualität (Seen, Berge, Almen, Wälder) als USP • Naturparks Dobratsch und Weissensee als Motor der Regionalentwicklung • Große Vielfalt von ökologisch hochwertigen Flächen (Moore, Feuchtgebiete, Flüsse, etc.) • Wald als Ressource entlang der Wertschöpfungskette Holz • Natur- und kulturhistorische Potenziale • Potenziale für sanften Tourismus • Große Verbundenheit mit Brauchtum und Vereinen • Hohes Maß an Zufriedenheit mit der landschaftlichen Qualität bei den Jungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Verbauung der Seeufer • Große Baulandreserven • Nutzungskonflikte zwischen Siedlungsentwicklung und Erhaltung hochwertiger Landwirtschaftsflächen sowie wasserwirtschaftlicher Vorrangzonen • Stillstand des kulturellen Lebens aufgrund von COVID • Ausbaufähige Kooperation mit der Stadt Villach im Kulturbereich • Fehlender Nachwuchs bei Vereinen • Schlechte Erreichbarkeit der Kulturveranstaltungen mit dem ÖV • Fehlender USP der Region bei Inwertsetzung von Natur- und Kulturerbe • Zu wenig Aktivitäten für Klima- und Umweltschutz aus der Sicht der Jugendlichen (35% der Befragten) • Zu wenig Kunst- und Kulturangebote (20% der Befragten)
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung von übergeordneten neuen Förderinstrumenten zum sparsamen Umgang mit Boden • Gesellschaftlicher Trend zu einem naturverträglichen, sanften Tourismus • Trend zu Reuse, Repair • Zunehmendes gesellschaftliches Umweltbewusstsein • Übergeordnete Strategien zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft und der Biodiversität: Green Deal, Biodiversitätsstrategie, Moorstrategie, Waldstrategie ...) können zur Erhöhung der Resilienz der Region genutzt werden • Gesellschaftlicher Trend zu mehr kultureller Diversität und gesellschaftlicher Vielfalt stärkt Zwei- und Mehrsprachigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Klimawandel als Risiko für die Biodiversität • Kulturlandschaftsverfall aufgrund des Rückgangs der landwirtschaftlichen Betriebe • Zunehmender Bodenverbrauch für Siedlungs-, Betriebsgebiete und Verkehr sowie Intensivierung der diversen Nutzungen (Land- und Forstwirtschaft, Tourismus und Naherholung beeinträchtigen die Biodiversität) • Verstärkter Brain Drain gefährdet ehrenamtliche Kulturarbeit • Folgen der Covid-Pandemie beeinträchtigen die Kulturarbeit • Druck auf Naturräume wächst durch steigende Zahl der Naherholungssuchenden und Touristen


Gemeinwohl

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Hohe Lebensqualität • Mehrsprachigkeit • FH Standort und Schulstandort Villach • Vielfältige Projekte für Kinder und Jugendliche • Sehr gute Kindergartenpädagogik • Bewusstseinsbildung und Lebenslanges Lernen hat hohen Stellenwert (viele Projekte) • Engagierte Akteure im Bildungsbereich • Starkes Interesse an Bottom up – Entwicklungsansätzen der Bevölkerung • Vielseitige Sport- und Freizeitangebote 	<ul style="list-style-type: none"> • Rückgang der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter • Attraktivitätsverlust der Ortszentren und Absterben der dörflichen Infrastruktur • Zunehmende Einpersonenhaushalte führen zu Vereinsamung • Sehr schlechte Erschließung mit öffentlichem Verkehr • Benachteiligung von Frauen durch Altersarmut, Teilzeitbeschäftigung, Doppelbelastung Beruf/Familie • Leistbarer Wohnraum • Ausbaufähige Zusammenarbeit mit der Stadt Villach bei den Themen Bildung (Forcierung MINT), Frauen, Integration, Jugend und Soziales • Fehlende Mobilitätsangebote für Jugendliche (30% der Befragten) • Fehlende Treffpunkte für Jugendliche (40% der Befragten)
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Bewusstsein für die Bedeutung der Ortskerne als soziale Treffpunkte steigt, übergeordnete Strategien mit Förderprogrammen geben Anstoß zur Ortskernstärkung • Steigende Nachfrage nach Leben am Land (u.a. als Folge der Covid-Pandemie) • Hohe Potenziale für ehrenamtliches Engagement durch wachsende Zahl an gesunden SeniorInnen • Digitalisierung eröffnet viele neue Möglichkeiten in den Bereichen Leben/Wohnen/Arbeiten • Flexiblere Arbeitszeiten ermöglichen bessere Work-Life Balance (New Work, hybride Modelle) • Zuwanderung, Trend zu gesellschaftlicher Vielfalt, Pluralismus als Chance • Selbstverständnis der SeniorInnen ändert sich und eröffnet Möglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Zurückbleiben jener gesellschaftlichen Gruppen, die sich mit der Digitalisierung schwertun (Digital divide) • Weitere Beeinträchtigungen des Gemeinwesens, der Vereine und des Ehrenamts durch die Covid-Pandemie • Demographischer Wandel führt zu zunehmendem Bedarf an Pflege und Betreuung, Bedarf übersteigt Angebot • Zuwanderung als Risiko, wenn Integration nicht gelingt • Demographischer Wandel stellt Vereine vor Nachwuchsprobleme • Hohe Miet- und Baukosten • Wachsende Zahl an Zweitwohnsitzen • Versorgungssicherheit bezüglich Energie- und Lebenshaltungskosten

für neue Formen des Lebens-abends mit neuen Austausch- formen zwischen den Generationen	
---	--


Klima

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Gute Bedingungen für die Produktion von erneuerbaren Energien • Hoher Anteil an Energie aus Biomasse • Hohes Potenzial für Erschließung erneuerbarer Rohstoffe • Sehr viel Know-how in den Bereichen Abfallwirtschaft, Energie-effizienz und innovativen neuen Energiesystemen • Verstärktes Interesse der Bevölkerung am Klima- und Biodiversitätsschutz • Hohe Resilienz der Ökosysteme durch Diversität der Kulturlandschaft • Wälder und Moore als Klimasenken 	<ul style="list-style-type: none"> • steigende Zahl der Naherholungs-suchenden führt zu Zunahme des motorisierten Individualverkehrs • große Zunahme der versiegelten Flächen in einzelnen Gemeinden • Umsetzungsprozesse und Finanzierung von Investitionen bei erneuerbaren Energieträgern • Anteil der erneuerbaren Energie am Gesamtenergieverbrauch liegt deutlich unter 50% • Sorgloser Umgang mit Lebens-mitteln/Ressourcen • Anpassung des Tourismus an den Klimawandel
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Umstieg auf erneuerbare Energiequellen schafft Arbeitsplätze und erhöht die Energieunabhängigkeit • Sommerfrische als Angebot für TouristInnen aus künftigen Hitzeregionen (Städte, Südeuropa) • Verstärkte Zusammenarbeit zwischen LEADER, KEM, e5, KLAR! und ähnlichen Programmen und Initiativen eröffnet viele Synergienmöglichkeiten • Gesellschaftlicher Trend zu klimaschonender biologischer Landwirtschaft und zur Kreislaufwirtschaft • Eröffnung neuer Geschäftsfelder durch den Klimawandel (z.B. wärmeliebende Pflanzen) • Steigende Nachfrage nach erneuerbaren Rohstoffen (Biomasse, Rest-stoffe, Nebenprodukte) • Zeitnahe Investitionen in Klimawandelanpassung sparen hohe Reparaturkosten in der Zukunft 	<ul style="list-style-type: none"> • Weitere Zunahme der versiegelten Flächen • Verschärfung der Klimakrise, Zunahme von Starkniederschlagsereignisse, Hitze-tagen usw. damit verbunden erhöhte Risiken in vielen Sektoren, insbesondere für die Land- und Forstwirtschaft, das Naturgefahrenmanagement, die Biodiversität und die Gesundheit • Mangelnde Rahmensetzungen erschweren die Transformation zu einer klimaneutralen Wirtschaft und Gesellschaft • Energiewende führt zu Konflikten mit der Landnutzung: Wasserkraft, Wind, Agro-PV versus Natur- und Landschaftsschutz • Abnahme der Artenvielfalt bei Fauna und Flora • Erhöhter Energiebedarf für Bewässerung, Kühlung, etc.

2.5 Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe

2.5.1 Aktionsfeld: Steigerung der Wertschöpfung

Regionalen Wirtschaftsstandort sichern und stärken: Eine zentrale Herausforderung für die Region Villach-Umland wird die Kompensation des prognostizierten Rückgangs der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter sein. Die Entwicklung eines bedarfsorientierten Angebots an Fachkräften, die verstärkte Einbindung von Frauen in die Erwerbstätigkeit, die Vermeidung eines Brain drains aus der Region und die Wahrnehmung von Zuwanderung als Notwendigkeit und Chance sind dafür wichtige Maßnahmen, für die es einen Handlungsbedarf gibt. Die bereits in der letzten Periode gestarteten Initiativen sollen fortgesetzt werden (z.B. „Back to Carinthia“, Jugendprojekte zur Festigung der Regionsbindung). Damit verbunden ist der Bedarf nach einem Ausbau der Schnittstelle zwischen Bildungseinrichtungen und Betrieben, die einen guten Übergang von Ausbildung und Berufsleben ermöglichen und das Arbeitskräfteangebot für die regionalen Betriebe verbessert. Lehre und Handwerk sollen wieder als „coole“ Berufskarrieren gesehen werden. Vor allem jungen Menschen soll das Regionspotenzial aufgezeigt werden. Die Pandemie hat zu einem Digitalisierungsschub geführt, der disloziertes Arbeiten ermöglicht. Für die ländlichen Ortschaften besteht die Chance, die Tagesbevölkerung zu erhöhen und den Charakter als „Schlaforte“ zu überwinden. Dazu braucht es „gemeinschaftliche (Home) Office-Räume“ (Co-Working Spaces) in denen nah am Wohnort, aber außerhalb der Wohnung, gut ausgestattete, flexibel nutzbare Arbeitsmöglichkeiten geboten werden.

Regionale Vermarktung und Nahversorgung ausbauen: Die Pandemie hat zu einer erhöhten Wertschätzung für regionale Produkte geführt. Kurze Wege zwischen ProduzentInnen und KonsumentInnen werden auch als wichtiger Beitrag zur Bewältigung der Klimakrise angesehen. Es gab bereits Initiativen zur Entwicklung kooperativer regionaler Vermarktungsstrukturen und zur Sicherung der Nahversorgung (z.B. Gegentaler Bauerneck, Veldner Bauern, Dorfladen Fresach). Diese Initiativen sollen ausgebaut und bei der Vernetzung und Vermarktung unterstützt werden.

Den Tourismus- und Freizeitstandort nachhaltig weiterentwickeln und vermarkten: Die Pandemie hat gezeigt, dass die Region als attraktiver Standort für den Sommertourismus wahrgenommen wird. Die Klimakrise wird die Nachfrage nach Sommerfrische mit Wasser und Bergen weiter erhöhen. Gleichzeitig könnte die Klimakrise die Einsaisonalität noch verstärken. Daher sollte ein besonderes Augenmerk auf die Angebotsentwicklung im Frühjahr und im Herbst gelegt werden. Die Chancen für diese Saisonen erhöhen sich durch das stark wachsende Potenzial der aktiven Personen im Ruhestand erheblich (+52% in Österreich bis 2040 gemäß Prognose der Statistik Austria). Diese Zielgruppen haben spezifische Bedürfnisse und erwarten eine hohe Qualität. Mit der älter werdenden Bevölkerung geht auch eine höhere Nachfrage der einheimischen Bevölkerung im Kärntner Zentralraum einher. Die Region weist ein hohes Potenzial für diese Zielgruppen auf. Das Angebot muss zielgruppenspezifisch weiterentwickelt werden. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Dreiländereck bei der Entwicklung von touristischen Angeboten soll ebenfalls weiter ausgebaut werden.

2.5.2 Aktionsfeld: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes

Flächeninanspruchnahme reduzieren: Nur 26% der Fläche der Region sind Dauersiedlungsraum. Die Zersiedelung und die großzügige Flächeninanspruchnahme für bauliche Nutzungen hat zu einem überproportionalen Anteil an Baulandflächen geführt (692m²/EW gegenüber 361m² in Österreich insgesamt). 25% der gewidmeten Baulandflächen sind noch Baulandreserven. Für einen sparsamen Umgang mit unbebautem Boden bedarf es einer verstärkten Bewusstseinsbildung, die Aktivierung von bestehendem Leerstand und interkommunaler Vorgangsweisen.

Kreislaufwirtschaft stärken: Eine nachhaltige Ressourcennutzung muss verstärkt den Ansatz der Kreislaufwirtschaft verfolgen. Initiativen zum Re-use, Re-pair, und Recycling sollen ausgebaut werden. Dazu zählt auch die nachhaltige Durchführung von Veranstaltungen.

Nachhaltige Inwertsetzung des Natur- und Kulturerbes fortsetzen: Die Inwertsetzung des Naturerbes wurde bereits in den letzten LEADER-Perioden verfolgt und hat wertvolle Impulse ausgelöst. Somit soll die nachhaltige Inwertsetzung des Naturerbes weiter fortgesetzt werden.

Das kulturelle Erbe hat nicht nur für die einheimische Bevölkerung einen hohen Wert, sondern soll auch für den Tourismus und für Freizeitaktivitäten besser nutzbar gemacht werden. Damit wird ebenfalls an bisherige LEADER-Perioden angeknüpft.

2.5.3 Aktionsfeld: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen

Digitale Ertüchtigung und Lebenslanges Lernen ausbauen: Die Pandemie hat zu einem Digitalisierungsschub geführt, bei dem sich gravierende Mängel und Ungleichheiten auf unterschiedlichen Ebenen gezeigt haben. Die „digitale Ertüchtigung“ der Bevölkerung, aber auch der Institutionen stellt angesichts des raschen Wandels eine besondere Herausforderung dar, für die ein hoher Entwicklungsbedarf gesehen wird. Lebenslanges Lernen soll in den Gemeinden verankert werden.

Kooperationen fortsetzen und verstärken: Als Teil einer Stadtregion besteht ein hoher Kooperationsbedarf zwischen der Stadt Villach und den Umlandgemeinden, aber auch zwischen den Umlandgemeinden. Bereits bisher war die Stadt-Umland-Kooperation ein Fokus der Region. Die Zusammenarbeit und Vernetzung soll mit der Stadt Villach, aber auch auf der interkommunalen Ebene der Regionsgemeinden weiter vertieft werden.

Das soziale Zusammenleben unterstützen: Die LEADER-Region hat in der letzten Förderperiode erstmals auf den demografischen Wandel reagiert und zahlreiche Projekte für junge Menschen und für ein generationenübergreifendes Zusammenleben umgesetzt. Es hat sich gezeigt, dass es dafür einen starken Bedarf gibt. Besonders die Belebung des Dorfes und die Aufwertung der Ortskerne in den Gemeinden mit Bevölkerungsrückgang, im Zusammenhang mit einer Aktivierung von ehrenamtlich tätigen Personen, ist ein zentraler Hebel für die Bewältigung der Herausforderungen des demografischen Wandels. Ein großer Bedarf ist bei der Integration zugezogener Personen in das Gemeinwesen gegeben. Der demografische Wandel ist auch mit einem Bedarf nach Barrierefreiheit, gesundheitlicher Vorsorge und niederschwelliger Förderung von Sport und Bewegung verbunden. Im Zuge der Sicherung der Daseinsvorsorge und der Verbesserung der Erwerbsmöglichkeiten für junge Frauen ist eine Verbesserung der Kinderbetreuungsmöglichkeiten (vor allem in Ferienzeiten) weiterhin ein wichtiges Anliegen.

2.5.4 Aktionsfeld Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

Mobilität nachhaltig ermöglichen: Im Bereich Mobilität besteht ein großer Handlungsbedarf. Die schlechte ÖV-Erschließung erfordert alternative Zugänge durch bedarfsorientierte ÖV-Systeme und eine Umstellung auf Elektroantriebe. Eine große Chance stellt das E-Bike dar, mit dem auch im ländlichen Raum längere Wege ohne Auto zurückgelegt werden können. Dazu bedarf es eines durchgängigen und sicheren Radwege- und Radroutennetzes.

Die Transformation in eine klimaneutrale Zukunft begleiten: Bei der Energieproduktion und beim Energieverbrauch geht es um die Umstellung auf erneuerbare Energieträger, die Energieeffizienz-

steigerung in der Region, die Herstellung von kleinräumigen Energiegemeinschaften und eine umfassende Unterstützung durch Bewusstseinsbildung und Beratung.

Die Klimawandelanpassung forcieren: Ein hoher Bedarf besteht bei der Klimawandelanpassung, die viele kleine Maßnahmen erfordert und für die ebenfalls Bewusstseinsbildung eine wichtige Voraussetzung darstellt.

3 Lokale Entwicklungsstrategie

Ausgehend von der SWOT, den Entwicklungsbedarfen und den in der Region identifizierten Prioritäten wird folgende Strategiearchitektur festgelegt:

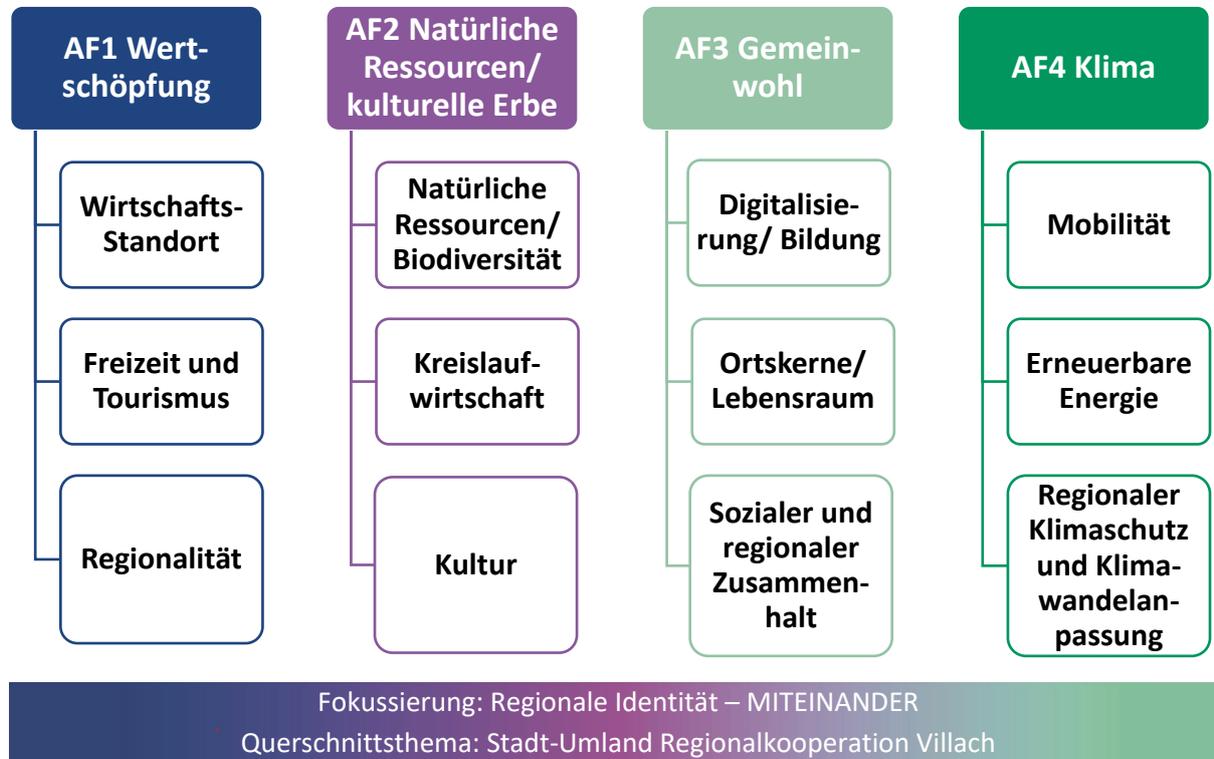


Abbildung 6: Strategiearchitektur im Überblick

Aus der letzten Periode sollen die umsetzungsstarken Themen weiter fortgesetzt werden. Das betrifft vor allem Themen aus dem Aktionsfeld 3 „Gemeinwohl“ (Kinder, Jugend, Daseinsvorsorge), Kultur aus dem Aktionsfeld 2 und Wertschöpfungspartnerschaften/Standorte aus dem Aktionsfeld 1. Zusätzlich soll die Stärkung der „weichen“ Faktoren des Wirtschaftsstandortes, unter anderem in Zusammenarbeit mit der Stadt Villach (Ausbildung, Qualität als Wohn-, Arbeits-, und Freizeitstandort), unterstützt werden. Als neue Themen sollen Klimaschutz und Klimawandelanpassung, die Transformation zu einem klimaneutralen Energiesystem, Ressourcenmanagement, Digitalisierung und Smart Village Ansätze mit einer Stärkung der Zentren und Ortskerne eine größere Bedeutung bekommen. Durch die Einbettung des Naturpark Dobratsch und des Naturpark Weissensee (Ostufer) bleibt der Schutz und die Gestaltung der Landschaft in Abstimmung mit ihrer Nutzung ein Schwerpunkt.

Neben der privilegierten Partnerschaft mit der Stadt Villach (PFP) soll die bilaterale und transnationale grenzüberschreitende Zusammenarbeit wieder stärker verfolgt werden.

Die Definition von Wahnsinn ist, immer wieder das Gleiche zu tun und andere Ergebnisse zu erwarten.
Albert Einstein

Die LEADER-Region Villach-Umland hat bereits in der Förderperiode 2014-2022 einen organisations-internen Innovationsprozess gestartet. Mit Unterstützung einer externen Expertin entwickelt die LAG Region Villach-Umland bestehende Abläufe in der LAG wie die Organisationsstruktur, die Sensibilisierung für LEADER, die Kommunikation in der Region mit der LAG und die internen Abläufe

mit neuen Methoden und innovativen Ansätzen stetig weiter bzw. werden einige Bereiche von Grund auf neu gedacht. (Kapitel 4.2 und 6).

Auf Projektebene ist das Thema INNOVATION sehr differenziert zu sehen. Innovation bedeutet für die Region Villach-Umland nicht immer nur radikal und neu. Innovationen sind nicht zwangsläufig Ideen, die noch niemand zuvor hatte. Es bedeutet auch, dass es etwas in der Region oder in Kärnten noch nicht gibt; bzw. ist das bei Regionen gesondert zu betrachten. Aus Sicht der LAG gibt es in Region Villach-Umland verschiedene Ebenen, aus denen heraus bzw. in denen Innovation geschehen kann:

- In einer Gemeinde;
- Gemeindeübergreifend;
- Regionsweit;
- Überregional;
- sowie aus der Bevölkerung heraus (für alle zuvor genannten Ebenen).

Auf kommunaler Ebene kann dies folgend beschrieben werden: Ein Projekt muss für die Gemeinde bzw. das Gemeindegebiet neu sein, dann ist es für diesen Bereich als Innovation zu sehen. Es kann aber auch eine relevante Weiterentwicklung eines bestehenden alten Produktes oder einer Dienstleistung sein, die das Verhalten des Marktes oder des Lebens verändert. Innovativ sind Projekte auch, wenn sie zur Kreativität anregen, im besten Fall transferierbar für andere sind, eine Strahlkraft haben und so das Ergebnis Beitrag des größeren Ganzen ist.

Der LEADER-Ansatz ergänzt sich mit der Möglichkeit und Notwendigkeit von Pull-Innovationen. Diese entstehen aus der Gesellschaft bzw. Bevölkerung heraus, die nach einer innovativen Lösung für eine bestehende oder zukünftige (bereits vorhersehbare) Herausforderung verlangt. Innovationen die „von unten“ entstehen, werden erfahrungsgemäß breit getragen und es gibt seltener Akzeptanzprobleme. Projekte, die ein bestehendes oder auch zukünftiges Problem in einer Gemeinde oder Region verbessern oder lösen und gleichzeitig von der Bevölkerung bzw. Gesellschaft auf eigenes Verlangen hin (auch „aus der sogenannten Not heraus“) initiiert und umgesetzt werden, sind einer der fruchtbarsten Böden für Innovation in einer Region.

Nur in den seltensten Fällen entstehen Innovationen in den Köpfen Einzelner. Innovation entsteht meist, wenn Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten zusammenarbeiten um ein Problem zu lösen. Auf diese Zusammenarbeit in der Region fokussiert sich die Region Villach-Umland in der neuen Förderperiode. Begleitend wird daran gedacht, die Innovationsfähigkeiten der AkteuerInnen, Bevölkerung und vielen mehr z.B. in Form von Veranstaltungen zu stärken, wo entsprechende Denk- und Handlungswerkzeuge vermittelt und ausprobiert werden könnten (Kapitel 4.2).

Die REGIONALE IDENTITÄT steht als Querschnittsthema über allen Aktionsfeldern und spielt somit in den zukünftigen Projekten eine wichtige Rolle. Um die Region aufzuwerten soll die Identität mit der Region und das MITEINANDER in der Region gestärkt werden, vor allen im Aktionsfeld 3, wobei die Identifikation mit der Region auch durch die Aktionsfelder 1, 2 und 4 gewährleistet wird. Themen wie Bildung, Forschung, Digitalisierung und die Stärkung der Gemeinschaft (auf kommunaler und regionaler Ebene) ebenso wie Klimaschutz- und Klimawandelanpassung tragen zur Identifikation mit der Region Villach-Umland bei und stärken so die Fokussierung auf die „REGIONALE IDENTITÄT“.

3.1 Aktionsfeld 1 Wertschöpfung

Nichts ist mächtiger als eine Idee zur richtigen Zeit.

Victor Hugo

Regionale Produkte, Tourismusangebote am Puls der Zeit, Wirtschaftsimpulse und die Region stärken. IN der Region FÜR die Region wichtige Impulse für ein zukunftsfähiges Villach-Umland setzen. Zudem besteht im Aktionsfeld Wertschöpfung die Option, gemeinsam mit der Stadt Villach Projekte im Rahmen einer Privilegierten Funktionalen Partnerschaft zu entwickeln und umzusetzen.

3.1.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage

Die Region Villach-Land weist charakteristische Merkmale einer Stadt-Umland-Region auf: Eine niedrige Arbeitsplatzdichte gepaart mit hohen Auspendlerquoten, vor allem in die Kernstadt Villach, bei gleichzeitig starkem Zuzug in attraktive Wohnlagen. Aber auch zahlreiche Betriebe im Umfeld der Stadt Villach haben hier ihren Standort. Die Stadtregion Villach ist als gemeinsamer Wirtschaftsstandort zu sehen, in dem es darum geht, optimale Synergieeffekte zu erzielen. Zu den zentralen Herausforderungen in den nächsten Jahren zählt der Rückgang der Personen im erwerbsfähigen Alter, der für die Betriebe mit einem Mangel an Arbeitskräften verbunden sein könnte. Eine Besonderheit für diese Stadtregion ist die große Bedeutung als Tourismus- und Freizeitstandort mit einem hohen Anteil an Beschäftigten in diesem Sektor. Mit der Fertigstellung der Koralmbahn wird die Region als Verkehrsdrehscheibe einen Qualitätssprung erfahren. Vor diesem Hintergrund wurden folgende Schwerpunkte in diesem Aktionsfeld gewählt:

- Wirtschaftsstandort: Den Wirtschaftsstandort durch Stärkung der „weichen“ Standortfaktoren attraktivieren.
- Freizeit und Tourismus: Den Tourismus- und Freizeitstandort nachhaltig verbessern.
- Regionalität: Die Potenziale der Regionalität besser nutzen.

(1) Wirtschaftsstandort

Der Wirtschaftsstandort ist durch folgende Besonderheiten geprägt:

- Überdurchschnittlich hoher Anteil an Klein- und Kleinstbetrieben:

Tabelle 1: Beschäftigte nach Betriebsgrößenklassen 2020 in Prozent¹⁶

	Klein- und Kleinstbetriebe	Mittelbetriebe	Großbetriebe
Villach-Land	62,2	35,8	2,0
Villach-Stadt	39,1	25,1	35,8
Kärnten	41,4	22,0	36,6
Österreich	36,6	21,9	41,5

¹⁶ WIBIS Kärnten 2022

- Starker Rückgang der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter:

Tabelle 2: Entwicklung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter 2018-2040 in Prozent¹⁷

	0-19jährige	20-64jährige	65 und Mehrjährige
Villach-Land	-3,2	-20,3	+43,8
Villach-Stadt	+10,8	-10,1	+45,9
Kärnten	-1,3	-18,7	+42,7
Österreich	+9,5	-5,6	+51,9

- Hoher Anteil an geringfügig beschäftigten Frauen:

Tabelle 3: Anteil geringfügig beschäftigten Frauen 2019 pro 1.000 unselbstständig Beschäftigten¹⁸

	Frauen	Beschäftigte gesamt
Villach-Land	156,7	107,8
Villach-Stadt	133,8	88,2
Kärnten	145,5	105,1
Österreich	126,6	93,2

In Zukunft wird es darum gehen, dem absehbaren Arbeitskräftemangel entgegenzutreten und die Bildungs- und Ausbildungslandschaft mit den Bedürfnissen der kleinstrukturierten Betriebslandschaft bestmöglich zu verknüpfen. Gleichzeitig wird es darum gehen, die weichen Faktoren des Standortes so zu gestalten, dass es attraktiv ist, in der Region zu bleiben und in die Region zuzuziehen. In der letzten Förderperiode wurden bereits mehrere Projekte entwickelt und umgesetzt, die dazu beitragen, die Region Villach-Umland wieder als attraktiven Wohn-, Arbeits- und Wirtschaftsstandort wahrzunehmen („Mit Weitblick zur Vorzeigeregion“, „Ortskernentwicklung Treffen“, „Ortskernentwicklung Annenheim“, „Quartierentwicklung Velden-Ost“).

Es wird in Zukunft verstärkt ein Anliegen sein, die bestehenden Betriebe (KMUs) und die damit verbundenen Arbeitsplätze in der Region zu erhalten bzw. auszubauen. Ein damit zusammenhängender Hauptaspekt ist, dass in den kommenden Jahren aufgrund des demographischen Wandels zahlreiche BetriebsinhaberInnen in den Ruhestand wechseln werden, die derzeit noch keine NachfolgerInnen gesucht bzw. gefunden haben. Für (junge) Menschen, die gerne in der Region bleiben möchten oder sich hier ansiedeln wollen, können sich dementsprechende Möglichkeiten eröffnen, um durch eine Betriebsübernahme ins Unternehmertum einzusteigen. Die Coworking Spaces und Homeoffice-Möglichkeiten (flexiblen Raumangebote) in den Gemeinden könnten überdies nützlich sein, dass sich kreative und engagierte Menschen in diesem Rahmen zusammenfinden und Unternehmen (Start-ups) gründen, um an innovativen Produkten- und Dienstleistungen zu arbeiten. Weitere begleitende Initiativen, aus denen neue UnternehmerInnen bzw. GründerInnen und somit auch Arbeitsplätze hervorgehen, könnten angestoßen werden.

Die Pandemie hat im Zusammenhang mit der Digitalisierung die Arbeitsbedingungen stark verändert. Vor allem die Nutzung von Homeoffice bietet für die ländlichen Wohnstandorte von Beschäftigten, die in Städten ihren Arbeitsplatz haben, die Chance, die Tagesbevölkerung zu erhöhen, die Kaufkraft an den Wohnort zu binden und die von zu Hause aus Arbeitenden stärker in das Gemeinwesen

¹⁷ ÖROK (2019): Kleinräumige Bevölkerungsprognose

¹⁸ WIBIS Kärnten, 2022

einzubinden. Zu diesem Zweck können gemeinschaftliche Arbeitsräume mit flexiblen Nutzungsmöglichkeiten ein Unterstützungsangebot für Haushalte darstellen, die nicht über ausreichende eigene Arbeitsräume verfügen.

Die hochwertige Lage als Verkehrsknotenpunkt wird durch die Eröffnung der Koralmbahn weiter verbessert. Die weitere Nachfrage nach Standorten für Betriebe und Logistikflächen braucht eine stadtreionale Abstimmung. Für eine interkommunale Standortentwicklung soll die Kooperation mit der Stadt Villach und zwischen den Gemeinden ausgebaut werden.

(2) Freizeit und Tourismus

Die Region Villach-Land ist eine Stadtumlandregion mit hohen Potenzialen für Freizeit und Tourismus. 17% der Beschäftigten im Dienstleistungssektor arbeiten im Tourismus (Kärnten: 6,7%). Villach-Land ist auch eine attraktive Destination für Freizeitaktivitäten der Stadt Villach, der einheimischen Bevölkerung sowie der weiteren Umgebung. Mit dem starken Wachstum der Gruppe der aktiven SeniorInnen in den nächsten Jahren (+ 45% in der Region Villach bis 2040) ergeben sich große neue Potenziale besonders für sanfte Tourismusformen und Freizeitaktivitäten (Wandern, Radfahren, Langlaufen, Schwimmen, Wellness und Kulinarik, Kunst und Kultur). Dafür bietet die Region sehr gute Standortbedingungen sowohl für TouristInnen als auch für die einheimische Bevölkerung

Tabelle 4: Kennzahlen des Tourismusstandortes Villach-Land¹⁹

	Nächtigungsdichte 2019	Übernachtungen 2019	Übernachtungen 2021	Änderung 2019- 2021 in %
Villach-Land	30,4	1,964.956	1,586.814	-19,2
Villach-Stadt	15,6	980.296	798.408	-18,6
Kärnten	23,8	13,359.549	10,217.364	-23,5
Österreich	17,1	152,709.084	79,563.141	-47,9

Die Nächtigungsdichte ist hoch, allerdings werden etwa 80% (2019) der Übernachtungen im Sommer erzielt. Den Stellenwert als Sommerdestination belegt auch die Entwicklung in der Pandemie. Bei den Übernachtungen der InländerInnen konnte im Pandemiejahr 2020 sogar ein Zuwachs von 15% gegenüber 2019 erzielt werden, während in Österreich insgesamt die Inländernachtungen um 30% abgenommen haben. Die Vollbelegungstage sind aufgrund der einsaisonalen Nachfrageverteilung mit 86 Tagen im Kärntenvergleich (91 Tage) unterdurchschnittlich, das Bettenangebot ist vor allem in 3-5-Sternebetrieben in den letzten Jahren zurückgegangen: -8% in der Sommersaison, -4% in der Wintersaison zwischen 2012 und 2018. Fast ein Viertel der Nchtigungen entfallen auf Camping-Urlauber, drei Viertel der Gäste kommen aus Österreich und Deutschland (2019). Ein starkes Wachstum konnte bei Gästen aus Osteuropa erzielt werden.

Folgende Bedarfe wurden identifiziert:

- Qualitätsorientierte Weiterentwicklung von sanften, klimaneutralen Freizeit- und Tourismusangeboten;
- Saisonverlängerung durch Ausweitung der saisonalen Angebote im Frühjahr und Herbst (Wandern, Radfahren, Mountainbiken, Wellness, Kulinarik, Kunst und Kultur);

¹⁹ WIBIS Kärnten 2022

- Stärkere Orientierung des Angebots an den Bedürfnissen der einheimischen Bevölkerung und von Tagesgästen;
- Ausbau und bessere Vermarktung der grenzüberschreitenden Angebote im Dreiländereck Österreich/Italien/Slowenien

(3) Regionalität

In der Region wurden in den letzten Programmperioden bereits zahlreiche Initiativen zur regionalen Vermarktung und Nahversorgung ergriffen. Regionale Wertschöpfungsketten wurden vor allem in der Landwirtschaft von der Produktion landwirtschaftlicher Qualitätsprodukte über die Verarbeitung, Vermarktung bis hin zum Handel entwickelt (z.B. Gegendtaler Bauerneck, Veldner Bauern, Dorfladen Fresach, Trüffelplantage St. Egyden). Teile der Region sind Mitglieder von GenussRegionen (z.B. Gailtaler Speck). Zahlreiche GenussproduzentInnen und GenusswirtInnen setzen auf regionale Produkte. Die Pandemie hat zu einer höheren Wertschätzung für regionale Produkte geführt. Der Ab-Hof-Verkauf hat sich in Österreich im Pandemiejahr 2020 um 24% erhöht, der Absatz auf Bauernmärkten ist um 13% gestiegen (AMA-Haushaltspanel 2020). Es gilt auch in der LEADER-Region Villach-Umland das gestiegene Bewusstsein für Regionalität zu nutzen und nachhaltig zu verankern

3.1.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Folgende Grundstrategien bzw. strategische Stoßrichtungen werden in den Aktionsfeldthemen verfolgt:

(1) Wirtschaftsstandort

Die Grundstrategie besteht in einer Stärkung des Wirtschaftsstandortes über die Entwicklung der „weichen“ Standortfaktoren. Damit soll die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes für Beschäftigte und Betriebe gestärkt und der prognostizierten Abnahme der Bevölkerungsgruppe im erwerbsfähigen Alter gegengesteuert werden. Folgende Stoßrichtungen sollen dafür aktiviert werden:

- Verbesserung der Lebensbedingungen für berufstätige Frauen durch ausreichend Kinderbetreuung und ein familienfreundliches Wohn- und Arbeitsumfeld;
- Ausbildungs- und Beratungsangebote für Frauen;
- Bindung der Jugend an die Region;
- Entwicklung von Integrationsangeboten für ZuwanderInnen;
- Aktives Umwerben von potenziellen RückwanderInnen, insbesondere von zur Ausbildung abgewanderten jungen Erwachsenen;
- Schaffung von Räumen für flexibles und kreatives Arbeiten am Wohnstandort („New Work“);
- Kooperation mit der Stadt Villach bei der Standortentwicklung und Standortvermarktung;
- Verbesserung der Schnittstellen zwischen Bildungs-, Aus- und Weiterbildungsangeboten und Betrieben, Unterstützung von Lehre und Handwerk als „coole“ Berufsoptionen;
- Klimaverträgliche, nachhaltige, gemeinwohlorientierte und gerechte Raum- und Standortentwicklung mit Hilfe integrativer und kooperativer Planungsprozesse.

(2) Freizeit und Tourismus

Die Grundstrategie besteht in der Ausrichtung der touristischen Potenziale auf sanften Qualitätstourismus und Freizeitaktivitäten mit einer Saisonverlängerung in das Frühjahr und den Herbst und

einer grenzüberschreitenden Kooperation im Dreiländereck. Dabei soll ein stärkeres Augenmerk auf die Bedürfnisse der einheimischen Bevölkerung in der Region und in den Nachbarregionen (Tagestourismus) gelegt werden. Dazu werden folgende Stoßrichtungen forciert:

- Ausbau der Qualitätsangebote für Bade-, Wander- und Radtourismus sowie Freizeitaktivitäten;
- Verstärkte Integration von Kunst und Kultur in das Tourismusangebot (siehe auch AF2);
- In Wert Setzung der Qualitäten der Naturparks für den Tourismus (siehe auch AF2);
- Verbesserung der Besucherlenkung inkl. Einbindung der Digitalisierung;
- Herstellung von Barrierefreiheit.

(3) Regionalität

Die Grundstrategie zum Thema Regionalität besteht in einer verstärkten Bewusstseinsbildung zur Erhöhung der regionalen Identität in Verbindung mit einer besseren Positionierung regionaler Produkte und einer bewussteren Nutzung der lokalen Angebote der Daseinsvorsorge. Folgende Stoßrichtungen werden verfolgt:

- Unterstützung der Angebotsentwicklung der regionalen Nahversorgung und Vermarktung;
- Verbesserung der Einbettung regionaler Produkte in regionale Wertschöpfungsketten;
- Bewusstseinsbildung zur Stärkung der regionalen Identität.

3.1.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode

Folgende Ziele sollen bis zum Ende der Periode erreicht werden:

(1) Wirtschaftsstandort

Im Themenfeld „Wirtschaftsstandort“ haben die umgesetzten Vorhaben einen Beitrag zu folgenden Entwicklungszielen geleistet:

- Das Arbeitskräftepotenzial für die Betriebe in der Region ist ausreichend;
- Die Beschäftigungsquote von Frauen ist gestiegen und der Anteil an geringfügig beschäftigten Frauen hat abgenommen;
- Die Zusammenarbeit von Bildungs-, Aus- und Weiterbildungseinrichtungen mit den Betrieben konnte verbessert werden;
- Der Stellenwert von Lehre und Handwerk wurde verbessert;
- Gemeinsame Vorhaben mit der Stadt Villach zur Standortentwicklung und -vermarktung wurden umgesetzt;
- Flexible Raumangebote in den Gemeinden für Homeoffice-ArbeiterInnen (Co-Working-Spaces) sind entstanden;
- Standortkonzepte/Masterpläne/Strategien für eine klimaverträgliche, nachhaltige, gemeinwohlorientierte und gerechte Raum- und Standortentwicklung wurden erstellt.

(2) Tourismus und Freizeit

Im Themenfeld „Tourismus und Freizeit“ haben die umgesetzten Vorhaben einen Beitrag zu folgenden Entwicklungszielen geleistet:

- Das Angebot für sanfte Tourismus- und Freizeitaktivitäten wurden verbessert;

- Besucherlenkung und Barrierefreiheit wurden etabliert;
- Die Ankünfte und Nächtigungen in den Nebensaisonen haben zugenommen;
- Die Nachfrage nach Kultur- und Kunstangeboten konnte erhöht werden.

(3) Regionalität

Im Themenfeld „Regionalität“ haben die umgesetzten Vorhaben einen Beitrag zu folgenden Entwicklungszielen geleistet:

- Die Nachfrage nach regionalen Produkten hat zugenommen;
- Das Angebot dezentraler Nahversorgung wurde erhöht;
- Aktivitäten zur Stärkung der regionalen Identität wurden umgesetzt.

3.1.4 Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Folgende Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele sind derzeit vorgesehen:

Tabelle 5: Maßnahmen und Leitprojekte im Aktionsfeld 1

Themen zu Aktionsfeld 1			
	Wirtschaftsstandort	Freizeit und Tourismus	Regionalität
Maßnahmen	MINT-Siegel: Fortbildung für die Umlandgemeinden im Bildungsbereich (Kiga, Schule)	Dreiländereck als Naherholungsraum positionieren	Dorfläden Selbstbedienungsangebote
	Mitbenutzung des Mini-Educational-Lab beim TPV durch die Umlandgemeinden - Kinder zu MINT bringen	Naturparkprojekte: z.B. Ganzjahreserlebnis Naturpark Dobratsch, Besucherlenkung im Naturpark, Beschilderung und Anlage von Rundwanderwegen	Regionale Wertschöpfungskette zum Thema Holz
	Freiflächenmanagement in Kombination mit Handwerk	Steigerung der Basis- und Erlebnisqualität in Verbindung mit Besucherlenkung an viel besuchten Ausflugszielen	Bewusstseinsbildung für regionale Produkte
	Konzepte/Masterpläne/ Strategien für Raum- und Standortentwicklung	Stärkung sanfter Winteraktivitäten insbesondere Winterwandern	
	Masterplan in Arnoldstein	Schaffung barrierefreier Seeberührungspunkte	
Schaffung von Bezugspunkten zwischen Drau und Innenstadt Villach für die Nutzer der Wege und des Flusses (Paddler, SUP`s)			
Naturnaher und wartungsfreier Ausbau des R1-Drauradwegs und Ergänzung mit neuen Rastplätzen			

Leitprojekte	<ul style="list-style-type: none"> • Zertifizierung/Qualifizierung von Tourismusregion/Schutzgebiete zu Nachhaltigkeit/SDGs Zielen (PT: Arge Naturerlebnis Kärnten) • Dorfladen mit Begegnungszone und Co-Working in Weißenstein (PT: Gemeinde Weißenstein)
---------------------	---

3.1.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Genauere Beschreibung der Kooperationsaktivitäten finden sich im Kapitel 3.10 und 3.11. Nachfolgend sind die vorgesehenen Kooperationspartner aufgelistet:

- Privilegierte Funktionale Partnerschaft mit der Stadt Villach
- Kooperation mit dem Zentralraum Kärnten+
- Kooperation mit der LAG Nockregion Oberkärnten
- Kooperation mit der LAG Hermagor
- Kooperation mit der LAG Carnica-Klagenfurt-Umland
- Kooperation aller LAGs in Kärnten zu spezifischen Themen
- CLLD Region HEurOpen
- Stadt-Umland Regionalkooperation Villach
- Kooperation mit den Naturparks Dobratsch/Weissensee
- Kooperation Dreiländerregion
- Kooperation mit Slow Food Kärnten
- Kooperation mit KMUs, Ausbildungsinstitutionen, Interessenvertretungen und Gebietskörperschaften

Einige dieser Kooperationen werden durch Maßnahmen, die nicht in LEADER finanziert sind, umgesetzt und somit LEADER-Finanzierung zusammengeführt. Ko-Finanzierungen z.B. durch ESF- oder EFRE-Mittel, Mittel aus dem Klimabereich oder Mittel aus der Orts- und Regionalentwicklung (ORE) des Landes Kärnten, ebenso durch die Interventionen im Rahmen des GSP 23-27. Im Aktionsfeld 1 im Besonderen durch die Interventionen: 73-08, 73-10, 73-12, 75-02, 77-03, 77-04, 77-06

3.2 Aktionsfeld 2 Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe

Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen.

Aristoteles

Das Natur- und Kulturerbe wahren und für nächste Generationen erhalten. So wie mit einem überregionalen und europaweiten „Blick über den Kirchturm“ hinaus neue Ideen, Ansätze und Innovationen generieren. Im Aktionsfeld 2 besteht ferner die Option Projekte in einer Privilegierten Funktionalen Partnerschaft mit der Stadt Villach zu entwickeln und umzusetzen.

3.2.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage

Die LEADER-Region Villach-Umland ist durch eine hohe kulturlandschaftliche und naturräumliche Vielfalt und Qualität gekennzeichnet (Seen, Berge, Wälder, Almen). Die Naturparks Dobratsch und Weissensee zählen zu den Motoren der Regionalentwicklung. Zusätzlich gibt es eine hohe Vielfalt an ökologisch wertvollen Flächen (Moore, Feuchtgebiete, Flüsse und Bäche, etc.) sowie große Waldflächen als Rohstoffressource und Kohlenstoffsenke. Nutzungskonflikte entstehen durch die Flächeninanspruchnahme durch Siedlungs- und Verkehrsflächen. Die Region weist ein überdurchschnittlich hohes Ausmaß an gewidmeten Bauland/EW und an Baulandreserven auf.

Wasserwirtschaftliche Vorrangzonen und landwirtschaftliche Nutzflächen stehen unter Druck. In der letzten LEADER-Periode haben sich Projekte im Bereich der natürlichen Ressourcen auf die Naturparks beschränkt. Die Inwertsetzung der natürlichen Ressourcen in den Naturparks soll auch in der nächsten Periode fortgesetzt werden. Als neuer Fokus soll die Stärkung der Kreislaufwirtschaft aufgenommen werden. Angesichts der Herausforderungen der Klima- und Energiekrise, der steigenden Rohstoffpreise und der Abhängigkeiten von politisch unsicheren Rohstoffquellen sollen Aktivitäten zum Ausbau einer regionalen Kreislaufwirtschaft verfolgt werden.

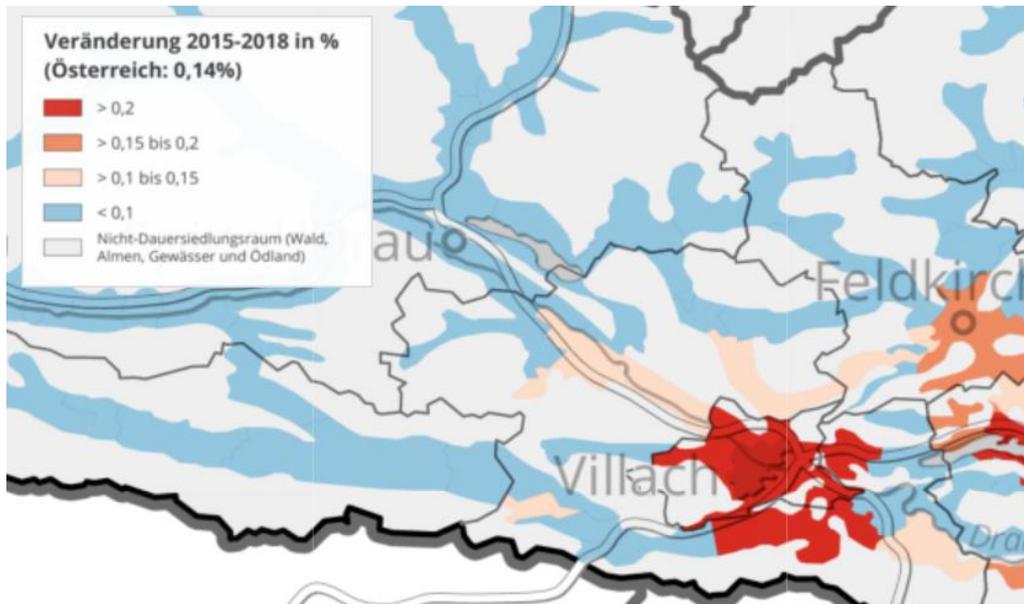


Abbildung 7: Veränderung des Anteils versiegelter Flächen am Dauersiedlungsraum²⁰

Die Verbesserung des Angebots an Kunst und Kultur war auch in der vergangenen Programmperiode ein Thema, das mit mehreren Projekten verfolgt wurde. Als „weicher“ Standortfaktor soll das Angebot vor allem auch für die einheimische Bevölkerung weiterentwickelt werden. Dazu ist im Rahmen der Privilegierten Funktionalen Partnerschaft mit der Stadt Villach eine verstärkte Kooperation vorgesehen. Aus den Beteiligungsformaten und den Vorgesprächen in der Region haben sich folgende Schwerpunktthemen herauskristallisiert:

- Natürliche Ressourcen und Biodiversität
- Kreislaufwirtschaft
- Kunst und Kultur

(1) Natürliche Ressourcen und Biodiversität

Die natürlichen Ressourcen und die Biodiversität zählen zu den großen Stärken der Region:

- 72% der Fläche der Region Villach-Land sind Wald;
- Es gibt eine hohe kulturlandschaftliche Vielfalt und Qualität: Seen, Berge, Almen, Flüsse, Bäche, etc.;
- Die Region verfügt über ökologisch hochwertige Flächen: Moore, Feuchtgebiete;
- Die Naturparke Dobratsch und Weissensee sind Bestandteil der Region;

²⁰ ÖROK-Atlas 2022

- Das Landschaftsschutzgebiet Faaker See am Mittagskogel befindet sich in der Region;
- Der mystische Weltenberg Mirnock ist eine Attraktion;
- Die Wasserqualität von Flüssen und Seen ist sehr gut.

Neben diesen Stärken bestehen aber auch Schwächen und Risiken:

- In den letzten Jahren ist ca. ein Drittel der als Almen und Bergmäher genutzten Flächen aufgegeben worden. Dadurch geht kulturlandschaftliche Vielfalt und Biodiversität verloren.
- In Teilen der Naturschutz- und Naturparkgebiete kommt es zu Nutzungskonflikten zwischen BesucherInnen und Schutzgütern (z.B. MountainbikerInnen).
- In den Räumen mit Bevölkerungswachstum kommt es zu einer hohen Flächeninanspruchnahme durch Siedlungs- und Verkehrsflächen. Die großen Baulandreserven und die sehr hohen gewidmeten Baulandflächen/EW erhöhen das Risiko der Zersiedelung und des weiteren Flächenverlusts an landwirtschaftlichen Flächen.

Als zentrale Bedarfe wurden die Reduktion der Flächeninanspruchnahme durch Siedlungs- und Verkehrsflächen, der Schutz der wertvollen Ökosysteme und der Biodiversität sowie die nachhaltige Inwertsetzung der Naturparks und ökosystemaren Qualitäten identifiziert.

Der regionaler Landschafts- und Naturschutz spielen eine wichtige Rolle. Die Region Villach-Umland verfügt bereits über eine Vielzahl von Schutzgebieten. Im Detail ist dies in folgender Tabelle ersichtlich:

Tabelle 6: Schutzgebiete in der Region Villach-Umland²¹

Schutzgebiete - Kategorien	Anzahl	Name
Landschaftsschutzgebiete	16	LSG Afritzer See, LSG Aichwaldsee, LSG Burgberg Straßfried , LSG Derther Platte, LSG Dobratsch (Villacher Alpe), LSG Faaker See Insel, LSG Faaker See-Ost, LSG Faaker See-West, LSG Farchtner See, LSG Jeserzer See, LSG Millstätter See-Süd, LSG Ossiacher See-West, LSG Schuett-West, LSG Techelsberger Kleinsee, LSG Weissensee, LSG Wollanig-Oswaldiberg
Natura 2000 - Garantiefächen	1	SCI Ossiacher Tauern
Natura 2000 Gebietsvorschlag/ Europaschutzgebiete	3	SCI Finkensteiner Moor, SCI Fronwiesen, SCI Millstätter See Süd
Natura 2000-/Europaschutzgebiete	10	SCI In der Laka, SCI Kokra, SCI Mittagskogel - Karawanken Westteil, SCI Moore am Ossiacher Tauern, SCI Ossiacher Tauern, SCI Rosegger Drauschleife und Umgebung, SCI St. Martiner Moor, SCI/SPA Görtschacher Moos - Obermoos im Gailtal, SCI/SPA Schütt – Graschelitzen, SCI/SPA Villacher Alpe (Dobratsch)
Naturparke	2	NP Dobratsch, NPWeissensee
Naturschutzgebiete	6	NSG Drobollacher Moor, NSG Finkensteiner Moor, NSG Flachwasserbiotop Förderlach, NSG Kaltschacher Moor, NSG Ossiacher See-Westbucht, NSG Villacher Alpe (Dobratsch)

²¹ AMT DER KÄRNTNER LANDESREGIERUNG: Abteilung 8 – Umwelt, Energie und Naturschutz

Kärnten verfügt über viele Naturjuwelen und Besonderheiten. Es gibt eine Vielzahl von unterschiedlichen Schutzgebietskategorien mit unterschiedlichen Schutzzinhalten und Zielsetzungen. Schutzgebiete sollen die biologische Vielfalt der Natur- und Kulturlandschaften schützen, aber auch die abiotischen Ressourcen. Deshalb sind auch in der neuen Förderperiode wieder einige Projekte mit dem Naturpark Dobratsch und Weissensee geplant. Die Naturparke Dobratsch und Weissensee sind LAG-Mitglieder und zudem ist die LAG Villach-Umland auch im Naturparkrat Dobratsch vertreten.

(2) Kreislaufwirtschaft

Die politische Krise in der Ukraine gepaart mit der Klimakrise haben drastisch gezeigt, dass mit Ressourcen sorgfältiger umgegangen werden muss. Dafür sollen Anstöße zu einer regionalen Kreislaufwirtschaft in der LEADER-Region unterstützt werden. Dazu zählen:

- Der Ausbau einer nachhaltigen öffentlichen Beschaffung;
- Die Förderung von Re-pair und Re-use-Initiativen;
- Eine verstärkte Bewusstseinsbildung - vor allem in Kindergärten und Schulen.

(3) Kunst und Kultur

Die Region verfügt über zahlreiche kulturelle Sehenswürdigkeiten, deren Pflege und Inwertsetzung bereits in den letzten Programmperioden durch Projekte unterstützt wurden:

- Folder Burgen und Schlösser in der Region Villach;
- Arnoldstein – Bunkermuseum Wurzenpass;
- Neubau der Nepomukbrücke – Tor zum Naturpark Dobratsch;
- Revitalisierung der Burgruine Eichelberg;
- Unterstützung der Gegentaler Passionsspiele;
- Verbesserung der technischen Ausstattung der Werkskapelle Ferndorf;
- Energieeffiziente Ausrichtung der „Coolen Bühne“ im Kulturhaus Weißenstein;
- Eindeckung und touristische Nutzbarmachung der Kladnig-Keusche;
- Initiative „Spielend helfen“;
- Initiative „Spielend ins rechte Licht gerückt“;
- Montanhistorisches Kompetenzzentrum Bad Bleiberg.

Kunst und Kultur sind wesentliche „weiche“ Standortfaktoren für die Attraktivität als Wohn- und Freizeitstandort. Sie sind auch ein wichtiger Faktor bei der Stärkung der regionalen Identität und des Regionbewusstseins. Die Pandemie hat den Kunst- und Kultursektor besonders stark betroffen. Bei diesem Schwerpunkt geht es auch um einen „Wiederaufbau“ der kulturellen und künstlerischen Strukturen und Kapazitäten. Als Stadtregion im Grenzgebiet sollen auch der grenzüberschreitende Austausch, zwei- und mehrsprachige Initiativen und eine Intensivierung der Kooperation mit der Stadt Villach sowie gemeindeübergreifende Kooperationen bei der Entwicklung des Kunst- und Kulturangebotes erfolgen

3.2.2 Grundstrategie und Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Folgende Grundstrategie und strategischen Stoßrichtungen werden verfolgt:

(1) Natürliche Ressourcen und Biodiversität

Die Grundstrategie orientiert sich an der Erhaltung der vielfältigen Kulturlandschaft und dem Schutz der wertvollen Ökosysteme als Hot Spots der Biodiversität gepaart mit einer nachhaltigen Inwert-

setzung für den Tourismus und die BewohnerInnen der Region. Dazu werden folgende Stoßrichtungen verfolgt:

- Verstärkte Bewusstseinsbildung für verdichtete Bauweisen und Nutzung von Leerstand;
- Unterstützung interkommunaler Bebauungsstrategien mit dem Ziel eines sparsamen Umgangs mit Bau- und Verkehrsflächen;
- Gezielte Weiterentwicklung der Naturparke und der wertvollen Naturräume als Ökosystemdienstleister und Biodiversitäts Hot-Spots.

(2) Kreislaufwirtschaft

Die Grundstrategie besteht im Aufbau und in der Unterstützung von Initiativen zur regionalen Kreislaufwirtschaft. Dazu werden folgende Stoßrichtungen verfolgt:

- Bewusstseinsbildung für regionale Kreislaufwirtschaft insbesondere in Kindergärten/Schulen;
- Nachhaltige Gestaltung der öffentlichen Beschaffung;
- Unterstützung von Re-pair-, Re-use- und Recycling-Initiativen.

(3) Kunst und Kultur

Die Grundstrategie besteht in der Stärkung von Kunst und Kultur als wichtigen weichen Standortfaktor für die BewohnerInnen der Region und für den Tourismus. Dazu werden folgende Stoßrichtungen verfolgt:

- Bessere Vernetzung kleiner Kultureinrichtungen;
- Unterstützung des Post-Covid-Wiederaufbaus der Kunst- und Kulturszene;
- Unterstützung der Nachwuchsförderung;
- Pflege von Mehr- und Zweisprachigkeit durch Veranstaltungsplattformen, Medien und grenzüberschreitenden Austausch;
- Verbesserung des barrierefreien Zugangs in/zu den kulturellen Sehenswürdigkeiten;
- Gemeindeübergreifende Vernetzung von Kunst- und Kultureinrichtungen und -aktivitäten;
- Verstärkung der Zusammenarbeit mit der Stadt Villach bei der Gestaltung des Kulturprogramms.

3.2.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode

Folgende Ziele sollen am Ende der Programmperiode erreicht werden:

(1) Natürliche Ressourcen und Biodiversität

Im Themenfeld „Natürliche Ressourcen und Biodiversität“ haben die umgesetzten Vorhaben einen Beitrag zu folgenden Entwicklungszielen geleistet:

- Die Flächeninanspruchnahme für Siedlungs- und Verkehrszwecke/EW konnte unter anderem durch eine Verringerung und Wiedernutzung von Leerständen reduziert werden.
- Wertvolle Ökosysteme wie Moore und Feuchtgebiete wurden erhalten.
- Eine Besucherlenkung mit hoher Akzeptanz wurde etabliert.

(2) Kreislaufwirtschaft

Im Themenfeld „Kreislaufwirtschaft“ haben die umgesetzten Vorhaben einen Beitrag zu folgenden Entwicklungszielen geleistet:

- Die Restmüllmengen wurden reduziert und das Aufkommen an wiederverwertbaren Rohstoffen aus dem Müll wurde erhöht;
- Die öffentliche Beschaffung erfolgt nach nachvollziehbaren Nachhaltigkeitskriterien;
- Re-use- und Re-pair-Initiativen sind entstanden;
- Das Bewusstsein für eine regionale Kreislaufwirtschaft ist gewachsen.

(3) Kunst und Kultur

Im Themenfeld „Kunst und Kultur“ haben die umgesetzten Vorhaben einen Beitrag zu folgenden Entwicklungszielen geleistet:

- Der Post-Covid-Wiederaufbau von Kunst und Kultur ist gelungen und die Besucherzahlen von Kunst- und Kultureinrichtungen und -veranstaltungen konnten gesteigert werden.
- Kultureinrichtungen sind besser vernetzt;
- Kultureinrichtungen sind barrierefrei erreichbar;
- Zwei- und Mehrsprachigkeit werden aktiv gepflegt;
- Die Zusammenarbeit bei Kunst und Kultur mit der Stadt Villach wurde verbessert.

3.2.4 Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Folgende Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele sind bisher vorgesehen:

Tabelle 7: Maßnahmen und Leitprojekte im Aktionsfeld 2

Themen zu Aktionsfeld 2			
	Natürliche Ressourcen/ Lebensqualität	Kreislaufwirtschaft	Kunst und Kultur
Maßnahmen	Klimafitte Moore und Seen	Kindergarten/Schulprojekt zur Kreislaufwirtschaft	Wiederbelebung der ehrenamtlich organisierten Vereine
	Gemeindeübergreifende Strategien zur Reduktion der Flächeninanspruchnahme für Siedlungen und Verkehr	Konzepte für interkommunale Kompostieranlagen entwickeln und umsetzen	Gemeindeübergreifende Kooperationen im Kulturbereich: z.B. Krastal - Nötscher Kreis - Carinthischer Sommer: Positionierung als Kulturdreieck
	Dark Sky gegen Lichtverschmutzung	Verbesserung des Müllmanagements	
Leitprojekte	<ul style="list-style-type: none"> • Naturpark-Projekte, z.B. Dobratsch-Unterwelt, Klassen.Zimmer.Natur (PT: Verein Naturpark Dobratsch) • Klostersruine Arnoldstein als Seminarzentrum ausbauen und barrierefrei gestalten (PT: Gemeinde Arnoldstein) 		

3.2.5 Beschreibung der Kooperationsaktivitäten

Genauere Beschreibung der Kooperationsaktivitäten finden sich im Kapitel 3.10 und 3.11. Nachfolgend sind die vorgesehenen Kooperationspartner aufgelistet:

- Privilegierte Funktionale Partnerschaft mit der Stadt Villach
- Kooperation mit der LAG Nockregion Oberkärnten
- Kooperation mit der LAG Hermagor
- Kooperation mit der LAG Carnica-Klagenfurt-Umland
- Kooperation aller LAGs in Kärnten zu spezifischen Themen
- Stadt-Umland Regional Kooperation Villach
- CLLD Region HEurOpen
- Kooperation Dreiländerregion
- Kooperation mit Ausbildungsinstitutionen, Interessenvertretungen, Gebietskörperschaften
- Kindergärten/Schulen
- KEM/KLAR!-Regionen „Terra amicitiae“, „Ossiacher See/Gegendtal“ , „Unteres Drautal“ sowie Terra Future
- Naturparke Dobratsch/Weissensee

Einige dieser Kooperationen werden durch Maßnahmen, die nicht in LEADER finanziert sind, umgesetzt und so mit LEADER-Finanzierung zusammengeführt. Ko-Finanzierungen z.B. durch ESF- oder EFRE-Mittel, Mittel aus dem Klimabereich oder Mittel aus der Orts- und Regionalentwicklung (ORE) des Landes Kärnten, ebenso durch die Interventionen im Rahmen des GSP 23-27. Im Aktionsfeld 2 im Besonderen durch die Intervention 77-03.

3.3 Aktionsfeld 3 Gemeinwohl

Allein können wir so wenig tun; zusammen können wir so viel machen.

Hellen Keller

Zusammen ist man stärker und sozialer. Durch LEADER zusammenrücken, zusammenarbeiten, sich gegenseitig unterstützen, voneinander Lernen und Mut für neue Ideen aufbringen. Im Aktionsfeld 3 Gemeinwohl besteht die Option, zusammen mit der Stadt Villach im Rahmen einer „Privilegierten Funktionalen Partnerschaft“ Projekte zu entwickeln und umzusetzen.

3.3.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage

Das Thema Gemeinwohl war ein Schwerpunkt der letzten Programmperiode. Zahlreiche Projekte zu Kinder, Jugend, Daseinsvorsorge, Digitalisierung, Bildung und Ortskernentwicklung wurden umgesetzt. Das Gemeinwohl stellt ebenfalls einen wichtigen „weichen“ Standortfaktor dar und ist für die Entwicklung der regionalen Identität ein zentrales Aktionsfeld. Eine hohe Zuwanderung, die Veränderung der Altersstruktur, der rasante digitale Wandel und die Veränderungen bei der Daseinsvorsorge in den Zentren und Ortskernen stellen große Herausforderungen für die Umlandgemeinden einer Stadtregion dar. Das Aktionsfeld soll auch in der nächsten Programmperiode prioritär bearbeitet werden.

Folgende Aktionsfeldthemen wurden als besonders relevant identifiziert:

- Bildung/Digitalisierung
- Ortskerne/Lebensraum
- Sozialer und regionaler Zusammenhalt

(1) Bildung/Digitalisierung

Die Pandemie hat zu einem Digitalisierungsschub geführt, der die infrastrukturelle Ausstattung und die digitalen Kompetenzen für Gemeinden, Betriebe, Haushalte und Einzelpersonen stark fordert. Es besteht die Gefahr eines „Digital divides“ mit großen Gruppen der Bevölkerung, die zurückbleiben. Die Digitalisierung erfordert eine Unterstützung in der schulischen Ausbildung und lebenslange Weiterbildung. Die digitale Ertüchtigung der benachteiligten Gruppen ist eine zentrale Voraussetzung für die individuelle berufliche Karriere genauso wie für die Betriebe, die auf die digitalen Kompetenzen der MitarbeiterInnen angewiesen sind. Die Stadtregion Villach verfügt über Leitbetriebe der Digitalisierung (z.B. INFINEON). Die generationenübergreifende digitale Kompetenzentwicklung stellt eine wichtige Herausforderung für die Region dar. Die Positionierung der Gemeinden als Orte des lebenslangen Lernens soll durch das LEADER-Programm fortgeführt werden.

Neben der Digitalisierung sollen auch handwerkliche Berufe gestärkt werden. Allein die Transformation des Energiesystems erfordert eine Vielzahl an handwerklichen Berufen, für die bereits jetzt ausreichendes Personal fehlt. Auch dafür gibt es in der Stadtregion Villach einen hohen Bedarf. Handwerk und Lehre sollen daher wieder als „coole“ Berufskarrieren im Bewusstsein der Jugendlichen verankert werden.

(2) Ortskerne, Lebensraum

Die Zentren und Ortskerne waren in den letzten Jahren durch einen sichtbaren Funktionsverlust als Anbieter von Dienstleistungen der Daseinsvorsorge betroffen. Die Digitalisierung beschleunigt diesen Prozess durch das Wachstum des Online-Handels zusätzlich. Geschäfte und Gastronomie haben ihre Standorte an die Ortsränder in Einkaufszentren verlagert oder sie wurden überhaupt geschlossen. Der Verlust an Mieteinnahmen führt dazu, dass Hausbesitzer Mittel für Investitionen in die Instandhaltung nicht aufbringen können und die Attraktivität der Zentren und Ortskerne als Wohnstandort zurückgeht. Der öffentliche Raum als lebendiger Ort der Kommunikation und des Austauschs verliert an Bedeutung und die Erreichbarkeit von Einrichtungen der Daseinsvorsorge mit den Verkehrsmitteln der Nahmobilität (zu Fuß, mit dem Rad) nimmt ab. Diese Veränderung der räumlichen Struktur betrifft viele Regionen und in diesen vor allem Kleinstädte und Ortskerne. Auch Villach-Land ist von dieser Entwicklung betroffen. Daher sollen in der kommenden Programmperiode als neuer Schwerpunkt Initiativen unterstützt werden, die zur Stärkung der Zentren und Ortskerne beitragen. Damit soll auch ein Beitrag zur besseren Erreichbarkeit von Einrichtungen der Daseinsvorsorge im Nahbereich mit klimafreundlichen Verkehrsarten (ÖV, Rad, zu Fuß) geleistet werden.

(3) Sozialer und regionaler Zusammenhalt

Auch die Region Villach-Land ist vom demografischen Wandel betroffen (siehe auch Tabelle 8). Vor allem die Zahl der Personen mit 65 und mehr Jahren sowie die Gruppe der über 85jährigen wird stark

zunehmen. Gleichzeitig geht es darum, attraktive Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zu schaffen, die zu einer Bindung an die Region beitragen.

Tabelle 8: Entwicklung der Altersstruktur 2018 bis 2040 in Prozent²²

	65 und älter	65-85	85 und älter
Villach-Land	+43,8	+37,9	+79,0
Villach-Stadt	+45,9	+41,4	+73,0
Kärnten	+42,8	+38,1	+70,3
Österreich	+51,9	+47,2	+80,9

Neben der demografischen Struktur wird sich auch die Haushaltsstruktur weiter in Richtung Verkleinerung der Haushaltsgröße entwickeln. Eine große Zahl der Einpersonenhaushalte wird von älteren Personen bewohnt, davon wieder ein überdurchschnittlich hoher Anteil an Frauen. Die Einbettung dieser Personen in das gesellschaftliche Leben durch Vernetzungsmöglichkeiten und durch generationenübergreifende Angebote soll dem Phänomen der Vereinsamung entgegenwirken.

Tabelle 9: Entwicklung der Haushalte und der Haushaltsgrößen²³

	Haushalte insgesamt		Einpersonenhaushalte		Mehrpersonen- haushalte	
	abs	%	abs	%	abs	%
Villach-Land	+1.998	+7,3	+1.909	+21,6	+89	+0,3
Villach-Stadt	+3.399	+11,5	+1.847	+14,6	+1.552	+5,3
Kärnten	+17.582	+7,2	+15.234	+16,9	+2.348	+1,0
Österreich	+463.747	+12,4	+232.516	+17,0	+231.231	+6,2

Der starke Anstieg der Personen im Alter zwischen 65 und 85 Jahren eröffnet aber auch ein großes Potenzial für ehrenamtliches Engagement, das für das Gemeinwesen gerade in ländlichen Regionen aktiviert werden kann. Gleichzeitig wird der starke Anstieg bei hochbetagten Personen Herausforderungen bei der Versorgung, Pflege und Inklusion erhöhen. Gesundheitsvorsorge, niederschwellige Angebote für Sport und Bewegung sollen zu einer möglichst gesunden und aktiven Altersphase beitragen. Die Verkleinerung der Haushalte und der starke Anstieg der Einpersonenhaushalte erhöhen den Bedarf an niederschweligen Kommunikationsmöglichkeiten im öffentlichen Raum. Die Sicherung der Erreichbarkeiten von Einrichtungen der Daseinsvorsorge für nicht oder nicht mehr motorisierten Personen und Haushalte wird zu einer dringenden Aufgabe.

Der demografische Wandel in der Region Villach-Land ist aber auch durch einen starken Zuzug von InländerInnen und AusländerInnen geprägt. Der Anteil der nicht in Österreich geborenen Personen wird in der Region Villach-Land von 10% im Jahr 2018 auf 20% im Jahr 2040 ansteigen (ÖROK 2019). Das bedeutet zusätzliche Herausforderungen für das Gemeinwesen bei der Integration und Inklusion der zugewanderten GemeindebürgerInnen

²² ÖROK (2019): Kleinräumige Bevölkerungsprognose 2018-2040

²³ ÖROK (2017): ÖROK-Regionalprognosen Teil 3: Haushalte

3.3.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Folgende Grundstrategien bzw. strategische Stoßrichtungen werden in den Aktionsfeldthemen verfolgt:

(1) Digitalisierung/Bildung

Die Grundstrategie besteht in der Fortführung des Konzepts des lebenslangen Lernens, das in der Region bereits sehr gut verankert ist. Folgende strategische Stoßrichtungen werden verfolgt:

- Digitale Kompetenzentwicklung für alle Generationen unterstützen;
- Lebenslanges Lernen möglichst wohnungsnah ermöglichen;
- Lehre und Handwerk wieder als „coole“ Berufskarrieren etablieren;
- Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote gemeinsam mit der Stadt Villach und den Umlandgemeinden anbieten.

(2) Ortskerne, Lebensraum

Die Grundstrategie besteht in einer Aufwertung der Ortskerne als Zentren des Arbeitens, Wohnens und der Daseinsvorsorge, als Aufenthalts- und Kommunikationsorte mit guter Ausstattung für die Verkehrsarten der Nahmobilität. Folgende strategische Stoßrichtungen werden verfolgt:

- Unterstützung bzw. Initiierung von Leerstandsmanagement;
- Wiederbelebung durch innovative Angebote (Kombination von Handel, Gastronomie, Kultur);
- Nutzung von Räumen für „New Work“;
- Zwischennutzung von ungenutzten Räumlichkeiten (z.B. Pop up-Stores, Räume für Jugendliche);
- Unterstützung von Maßnahmen und Aktivitäten im öffentlichen Raum;
- Konzeption und Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der Nahmobilität.

(3) Sozialer und regionaler Zusammenhalt

Die Grundstrategie besteht in einer Fokussierung auf die Herausforderungen des demografischen Wandels und der Zu- und Abwanderung. Folgende Stoßrichtungen werden verfolgt:

- Unterstützung von Aktivitäten zur Stärkung von Vereinen, Ehrenamt und Nachbarschaftshilfe;
- Unterstützung innovativer Konzepte zur Kinderbetreuung, Pflege und Betreuung älterer Menschen (z.B. Community Nurse, alternative Wohnformen);
- Entwicklung und Umsetzung von generationenübergreifenden Angeboten;
- Integration von ZuwanderInnen;
- Beteiligung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen und Aktivitäten zur Bindung der Jungen an die Region (z.B. Hidden champions vor den Vorhang holen);
- Unterstützung von Maßnahmen zum Ausgleich benachteiligter Frauen;
- Unterstützung von Maßnahmen und Aktivitäten zur Gesundheitsvorsorge, zu Sport und Bewegung;
- Ausbau bedarfsorientierter ÖV-Systeme für nichtmotorisierte Personen.

3.3.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode

Folgende Ziele sollen am Ende der Programmperiode erreicht werden:

(1) Digitalisierung/Bildung

Im Themenfeld „Digitalisierung/Bildung“ haben die umgesetzten Vorhaben einen Beitrag zu folgenden Entwicklungszielen geleistet:

- Die digitale Kompetenz der Bevölkerung wurde erhöht;
- Angebote für lebenslanges Lernen wurden entwickelt und umgesetzt;
- Die Nachfrage nach Lehrlingen und Facharbeitern kann gedeckt werden.

(2) Ortskerne/Lebensraum

Im Themenfeld „Ortskerne/Lebensraum“ haben die umgesetzten Vorhaben einen Beitrag zu folgenden Entwicklungszielen geleistet:

- Der Leerstand in Zentren und Ortskernen wurde reduziert;
- Neue innovative Angebote der Daseinsvorsorge wurden in Ortskernen etabliert;
- Im öffentlichen Raum der Ortskerne wurden Maßnahmen zur Attraktivierung gesetzt;
- Das Angebot für die Verkehrsarten der Nahmobilität wurde verbessert.

(3) Sozialer und räumlicher Zusammenhalt

Im Themenfeld „Sozialer und räumlicher Zusammenhalt“ haben die umgesetzten Vorhaben einen Beitrag zu folgenden Entwicklungszielen geleistet:

- Das ehrenamtliche Engagement hat zugenommen;
- Das Angebot an Kinderbetreuung wurde ausgeweitet;
- Innovative Konzepte zu Betreuung und Pflege älterer Menschen wurden entwickelt und erprobt;
- Generationenübergreifende Angebote wurden ausgebaut;
- Niederschwellige Angebote für Gesundheitsvorsorge, Sport und Bewegung wurden entwickelt und realisiert;
- Zur besseren Integration von ZuwanderInnen wurden Angebote entwickelt und umgesetzt;
- Beteiligungsangebote für Jugendliche wurden ausgebaut und die Abwanderung von jungen Menschen hat sich nicht verstärkt.

3.3.4 Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Folgende Maßnahmen und Leitprojekte zur Erreichung der Ziele sind derzeit vorgesehen:

Tabelle 10: Maßnahmen und Leitprojekte im Aktionsfeld 3

Themen zu Aktionsfeld 3			
	Digitalisierung/Bildung	Ortskerne/Lebensraum	Sozialer und regionaler Zusammenhalt
Maßnahmen	Bewegungssommercamp für Kinder (Gesundheit + Betreuung)	Ortskernerneuerung Arnoldstein und Weißenstein	Stärkung des Ehrenamts und der Vereine (z.B. Weiterbildung, Vereinsräume, etc.)
	SeniorInnen FIT fürs Internet	Generationenübergreifende multifunktionale Räume	Regionaler Austausch Integration und Inklusion
	Bildungsangebote in den Gemeinden		Temporäre Jugendzonen in Leerständen
			Regionale Plattform für ehrenamtliche Akteure schaffen
		Gemeindeübergreifende Angebote und Vernetzung für alle Generationen	
Leitprojekte	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzlehrgang für Frauen in der Region (PT: LAG oder SURV) • Jugendprojekte die sich aus dem Projekt „SORAVIUM“ ergeben (PT: diverse) • Innovation am Bahnhof – DENK MAL! Ein historischer Bahnhof wird ein außergewöhnlicher Ort, wo unterschiedliche Menschen ankommen, verweilen, sich austauschen um schließlich weiterzuziehen und davon zu erzählen (PT: Christine Erlach) • Eltern-Kind-Zentrum in Paternion/Feistritz – Ort der aktiven Begegnung, des Austausches und Informierens für Familien (PT: ev. Gründung eines Vereins – offen) • GLÜCKSkinder in der Region Villach-Umland – in den Schulen der Region sollen GLÜCKseinheiten stattfinden, dort lernen SchülerInnen z.B. psychische und physische Hindernisse zu überwinden, Achtsamkeit und Empathie (PT: SURV) 		

3.3.5 Beschreibung der Kooperationsaktivitäten

Genauere Beschreibung der Kooperationsaktivitäten finden sich im Kapitel 3.10 und 3.11. Nachfolgend sind die vorgesehenen Kooperationspartner aufgelistet:

- Privilegierte Funktionale Partnerschaft mit der Stadt Villach
- Projektbezogene gemeindeübergreifende Kooperationen
- Kooperation mit der LAG Nockregion Oberkärnten
- Kooperation mit der LAG Hermagor
- Kooperation mit der LAG Carnica-Klagenfurt-Umland
- Kooperation aller LAGs in Kärnten zu spezifischen Themen
- Stadt-Umland Regionalkooperation Villach
- CLLD Region HEurOpen
- Plattform Erwachsenenbildung Kärnten/Koroska – PEKK
- FH Kärnten

- Kooperation mit Ausbildungsinstitutionen, Interessenvertretungen, Gebietskörperschaften

Einige dieser Kooperationen werden durch Maßnahmen, die nicht in LEADER finanziert sind, umgesetzt und so mit LEADER-Finanzierung zusammengeführt. Ko-Finanzierungen z.B. durch ESF- oder EFRE-Mittel, Mittel aus dem Klimabereich oder Mittel aus der Orts- und Regionalentwicklung (ORE) des Landes Kärnten, ebenso durch die Interventionen im Rahmen des GSP 23-27. Im Aktionsfeld 3 im Besonderen durch die Interventionen: 73-10, 77-03, 77-04

3.4 Aktionsfeld 4 Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

Unsere Einstellung der Zukunft gegenüber muss sein: wir sind jetzt verantwortlich für das, was in der Zukunft geschieht.

Sir Karl Popper

Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsmaßnahmen zählen zu den aktuell dringlichsten Aufgaben der Weltbevölkerung. Die Regionen spielen eine sehr wichtige Rolle bei der Entwicklung und konkreten Umsetzung von entsprechenden Maßnahmen auf lokaler und regionaler Ebene. Auch die Region Villach-Umland kann durch gezielte Maßnahmen im Aktionsfeld 4 einen Beitrag leisten. Das Aktionsfeld Klima wird unter anderem in einer Privilegierten Funktionalen Partnerschaft mit der Stadt Villach und in enger Abstimmung mit den KEM/KLAR!-Regionen umgesetzt.

3.4.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage

Die Themen Klima und Energie waren in der letzten Programmperiode noch keine Schwerpunkte der Region Villach-Land. In der Zwischenzeit haben sich aber in der Region mehrere KEM/KLAR!-Regionen etabliert: KEM Terra amicitiae, KEM Ossiacher See/Gegendtal, KEM „Unteres Drautal“ sowie KLAR! Terra Future. Die Region verfügt über alle erforderlichen erneuerbaren Energieträger für die notwendige Energiewende (Wasserkraft, Solarenergie, Windkraft, Biomasse, Abfallenergie, oberflächennahe Geothermie und industrielle Abwärme) sowie über sehr viel Know-how in den Bereichen Energieeffizienz und innovative neue Energiesysteme. Allerdings bestehen noch erhebliche Potenziale für die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energieträger am Gesamtenergieverbrauch. Besonders im Sektor Mobilität ist der Anteil der erneuerbaren Energieträger mit knapp 8% besonders niedrig.

Wie alle Regionen ist auch die Region Villach-Land mit den irreversiblen Folgen des Klimawandels konfrontiert: Extremwetterereignisse, Konsequenzen in der Land- und Forstwirtschaft, Gesundheitsfolgen, etc. Neben dem Klimaschutz, der Energiewende ist daher auch die Klimawandelanpassung ein relevantes Thema für die Region. Die LEADER-Region wird das Aktionsfeld in enger Zusammenarbeit mit den KEM/KLAR!-Regionen verfolgen. Folgende Schwerpunkte werden verfolgt:

- Mobilität
- Erneuerbare Energie
- Regionaler Klimaschutz und Klimawandelanpassung

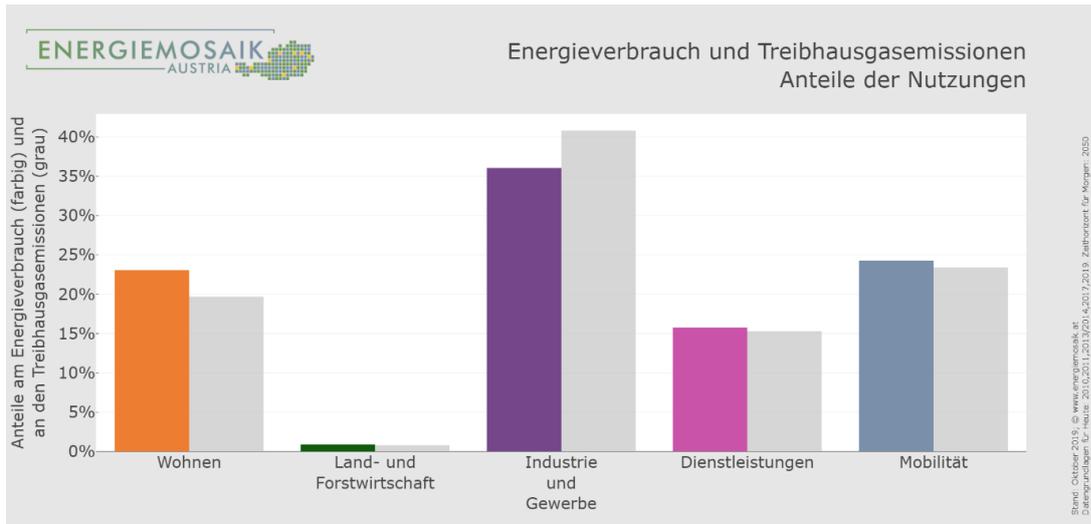


Abbildung 8: Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen im Bezirk Villach-Land²⁵

(1) Mobilität

Mobilität ist die Achillesferse des Klimaschutzes. Nur 92% des Energieverbrauchs im Verkehr in der Region beruht auf fossilen Energieträgern. Der Umstieg auf E-Fahrzeuge erfolgt sehr langsam und ist vor dem Hintergrund stromproduzierender Energiesysteme auch mittel- bis langfristig nicht vollständig klimaneutral (siehe auch Mobilitätsmasterplan des Bundes). Villach-Stadt und Villach-Land zählen zur Kategorie der zentralen Bezirke. In diesen Bezirken werden ca. 64% aller werktäglichen Wege mit dem Pkw zurückgelegt. Nur 14% nutzen den öffentlichen Verkehr, 8% das Fahrrad und 14% sind Fußwege. Für die Stadtregion Villach liegen keine Mobilitätsverhaltensdaten vor, aber es kann davon ausgegangen werden, dass die Werte für die zentralen Bezirke in Österreich insgesamt auch für die Region Villach repräsentativ sind. Im Zeitraum von 1995 bis 2014 hat der Anteil der Pkw-Wege in diesem Raumtyp von 58% auf 64% zugenommen, während der Anteil der ÖV-Wege von 23% auf 14% abgenommen hat. Die Anteile des nichtmotorisierten Verkehrs sind etwa konstant geblieben. Die durchschnittliche Weglänge hat zwischen 1995 und 2014 um etwa 8% zugenommen (Österreich unterwegs, 2014). Die Erschließungsqualität mit öffentlichem Verkehr ist in der Region sehr schlecht.

Der Anteil der Bevölkerung **ohne zumutbare ÖV-Erschließung** schwankt in den Gemeinden der Region Villach-Land zwischen 75% und 25% (ÖKOK-Atlas, 2022). Selbst in der Stadt Villach liegt der Anteil der BewohnerInnen mit einer sehr guten ÖV-Erschließung nicht über 20% (siehe Abbildung 10). Vor diesem Hintergrund ist die Entwicklung einer klimafreundlichen Mobilität eine zentrale Herausforderung für die Region. Nur bei den Speckgürtelgemeinden um die Stadt Villach (wie Finkenstein, Wernberg und Velden) liegt der Anteil der Bevölkerung mit mindestens sehr guter ÖV-Erschließung bei max. 20%.

Die Ermittlung in Güteklassen für den Öffentlichen Verkehr beruht auf der Festlegung von Entfernungsklassen für den Fußweg zur Haltestelle und Zuordnung der Haltestellenkategorie zu den Fußwegedistanzenklassen. In Kärnten wohnen knapp ein Fünftel der Bevölkerung außerhalb von ÖV-Güteklassen. Kärnten weist nur einen Anteil von Bevölkerung in ÖV-Güteklassen A bis C von 14,8% auf.

²⁵ <https://www.energiemosaik.at/downloads>

Anteile der Bevölkerung in ÖV-Güteklassen

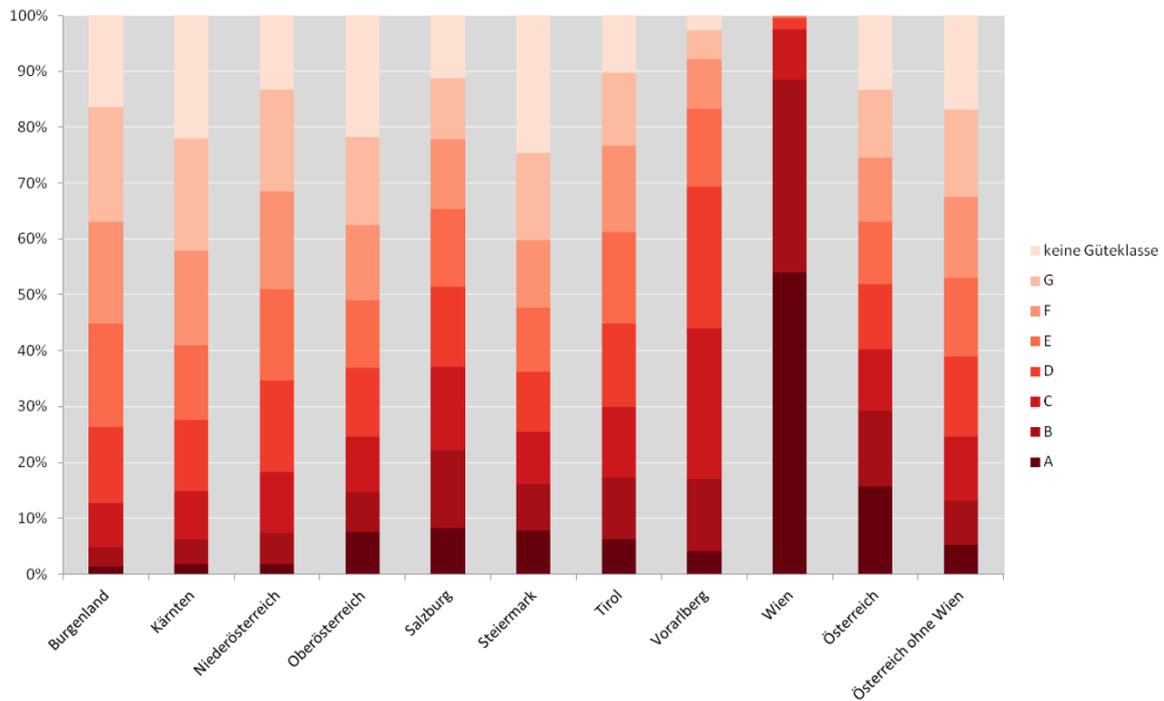


Abbildung 9: Anteil der Bevölkerung in ÖV-Güteklassen²⁶

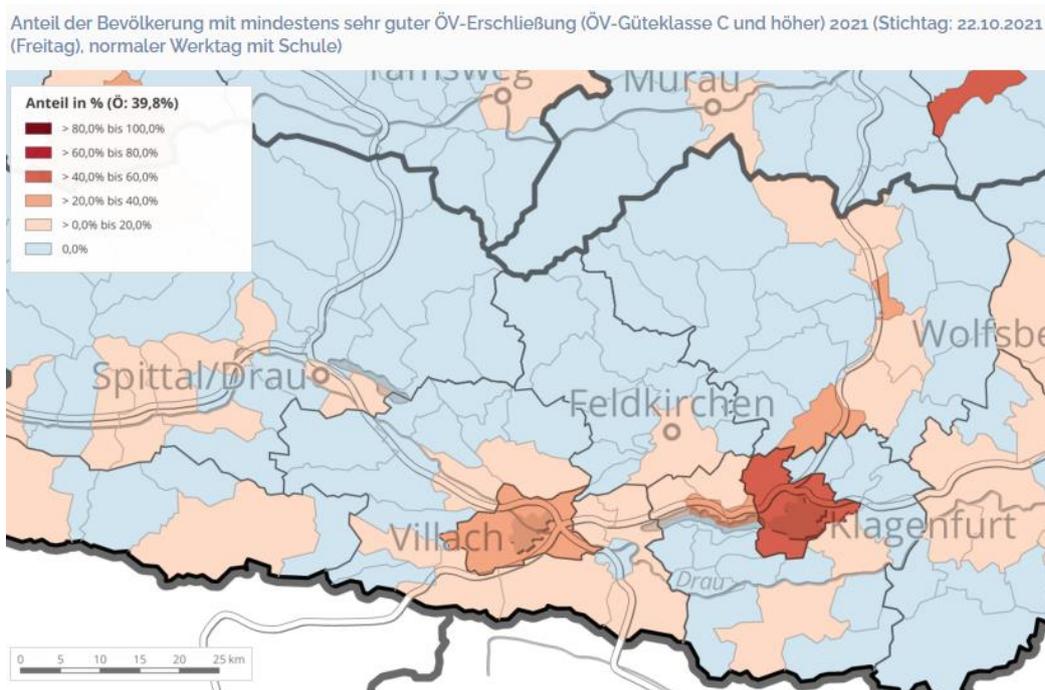


Abbildung 10: Anteil der Bevölkerung mit sehr guter ÖV-Erschließung²⁷

²⁶ Statistik Austria - Bevölkerungsstatistik, ÖROK/BMK/AustriaTech - ÖV-Güteklassen 2021

²⁷ Statistik Austria - Bevölkerungsstatistik, ÖROK/BMK/AustriaTech - ÖV-Güteklassen 2021

(2) Erneuerbare Energie

Die Region verfügt über große Ressourcen zur Produktion erneuerbarer Energieträger. In einzelnen Sektoren ist der Anteil erneuerbarer Energieträger bereits relativ hoch. Beim Wohnen werden knapp 50% der Nachfrage durch erneuerbare Energieträger abgedeckt, bei Industrie und Gewerbe und beim Sektor Dienstleistungen liegt der Anteil bei ca. 35% (Energiewaage Austria). Die Region weist sehr gute Standortbedingungen für die Produktion von erneuerbaren Energieträgern auf. Darüber hinaus ist das Know-how in den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energieträger in der Region bereits sehr hoch. Es bestehen aber Schwächen bei den Umsetzungsprozessen, bei der Finanzierung von Investitionen und bei den verfügbaren FachexpertInnen. Die Zusammenarbeit zwischen den FachexpertInnen ist noch relativ schwach ausgeprägt.

(3) Regionaler Klimaschutz und Klimawandelanpassung

Ein zentraler Aspekt beim Klimaschutz ist die Bewusstseinsbildung und der Wissenstransfer für konkrete Beiträge, die Betriebe und Haushalte zum Klimaschutz leisten können. Ein weiterer Aspekt ist die Anwendung des Instruments der Energieraumplanung auf Gemeindeebene. Hier könnten interkommunale Vorgangsweisen zu einer effizienteren Umsetzung beitragen. Mit dem Projekt „Smart Region Villach“ wurde bereits ein Schritt eingeleitet, der weiter fortgesetzt werden soll.

In den KEM/KLAR!-Regionen wird das Thema der Klimawandelanpassung bereits bearbeitet. Im Rahmen der LEADER-Region wird eine Ausweitung auf weitere Themenfelder der Klimawandelanpassung möglich. Dazu zählt das Thema Klimawandel und Gesundheit. Darüber hinaus soll die Ausarbeitung einer regionalen Klimawandelanpassungsstrategie unterstützt werden.

3.4.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtungen

Folgende Grundstrategien bzw. strategische Stoßrichtungen werden in den Aktionsfeldthemen verfolgt:

(1) Mobilität

Die Grundstrategie besteht in einer Fokussierung auf eine Stärkung klimaneutraler Mobilitätssysteme. Folgende Stoßrichtungen werden verfolgt:

- Weiterentwicklung regionaler bedarfsorientierter ÖV-Systeme;
- Ausbau des regionalen Radwegenetzes für den Alltagsverkehr;
- Unterstützung von fußgängerfreundlichen Gestaltungsmaßnahmen
- Unterstützung inter- und multimodaler Mobilitätssysteme;
- Unterstützung von Sharingsystemen (Carsharing, Mitfahrssysteme);
- Unterstützung bei der besseren Abstimmung zwischen Raumentwicklung und ÖV-Erschließung

(2) Erneuerbare Energie

Die Grundstrategie besteht in der Entwicklung der LEADER-Region Villach-Umland hin zu einer klimaneutralen Region mit einem hohen Maß an Energieautarkie. Folgende Stoßrichtungen werden dafür verfolgt:

- Erarbeitung einer Vision für die künftige Energieversorgung der Region;
- Unterstützung der Erstellung eines Masterplans Energie/Energieeffizienz;

- Unterstützung bei der Entwicklung einer Umsetzungsstrategie zum Energiemasterplan;
- Unterstützung beim Aufbau einer Energiebuchhaltung für die Region;
- Unterstützung beim Ausbau erneuerbarer Energieträger durch Energiegemeinschaften;
- Unterstützung bei der Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen in den Gemeinden.

(3) Regionaler Klimaschutz und Klimawandelanpassung

Die Grundstrategie besteht in der Entwicklung der Region Villach-Umland hin zu einer klimaneutralen Region mit einer aktiven Klimawandelanpassung. Folgende Stoßrichtungen werden dafür verfolgt:

- Unterstützung bei der Bewusstseinsbildung und dem Wissenstransfer zum Thema Klimaschutz;
- Unterstützung der Gemeinden beim Einsatz des Instruments der Energieraumplanung;
- Unterstützung der Klimawandelanpassung beim Thema Gesundheit;
- Unterstützung bei der Entwicklung regionaler Anpassungsstrategien.

3.4.3. Angestrebte Ziele am Ende der Periode

Folgende Ziele sollen am Ende der Programmperiode erreicht werden:

(1) Mobilität

Im Themenfeld „Mobilität“ haben die umgesetzten Vorhaben einen Beitrag zu folgenden Entwicklungszielen geleistet:

- Der Weegeanteil mit den Verkehrsarten des Umweltverbundes (zu Fuß, mit dem Rad, mit dem ÖV) hat sich erhöht;
- Der Bestand an E-Fahrzeugen hat sich erhöht;
- Der Anteil des fossilen Energieverbrauchs durch Mobilität wurde reduziert;
- Das Radwegenetz wurde quantitativ ausgebaut und qualitativ verbessert;
- Bedarfsorientierte ÖV-Systeme stehen flächendeckend zur Verfügung;
- Inter- und multimodale Angebote wurden ausgebaut.

(2) Erneuerbare Energie

Im Themenfeld „Erneuerbare Energie“ haben die umgesetzten Vorhaben einen Beitrag zu folgenden Entwicklungszielen geleistet:

- Der Anteil an erneuerbaren Energieträgern am Energieverbrauch wurde erhöht;
- Der Grad der Energieautarkie der Region wurde erhöht;
- Ein Energiemasterplan mit einer Umsetzungsstrategie für die Region liegt vor;
- Energiegemeinschaften und Bürgerkraftwerke sind entstanden;
- Die Energieeffizienz der Gemeinden wurde verbessert.

(3) Regionaler Klimaschutz und Klimawandelanpassung

Im Themenfeld „Regionaler Klimaschutz und Klimawandelanpassung“ haben die umgesetzten Vorhaben einen Beitrag zu folgenden Entwicklungszielen geleistet:

- Das Bewusstsein zum Thema Klimaschutz wurde erhöht;
- Energieraumplanung wurde auf Gemeindeebene umgesetzt.
- Eine Klimawandelanpassungsstrategie der Region liegt vor;
- Das Bewusstsein zum Thema Gesundheit und Klimawandelanpassung wurde verbessert.

3.4.4. Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Folgende Maßnahmen und Leitprojekte zur Erreichung der Ziele sind derzeit vorgesehen:

Tabelle 11: Maßnahmen und Leitprojekte zum Aktionsfeld 4

Themen zu Aktionsfeld 4				
	Mobilität	Erneuerbare Energie	Regionaler Klimaschutz und Klimawandelanpassung	
Maßnahmen	Bedarfsorientierte Mobilitätsservices	LAG Energiemasterplan	Gesundheit und Klimawandel	
	Kleinräumige/regionsweite Mobilitätskonzepte	Umsetzungsstrategie zum Energiemasterplan	Projekt Klimaschulen auf die ganze Region ausrollen	
	Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur für den Alltagsverkehr			Projekte zum Thema Klimaschutz/Klimawandelanpassung in Kindergärten und Schulen (z.B. Klimakoffer, Schulgärten, etc.)
				Energieeffizienzsteigerung gemeindeeigener Gebäude - Klimafittes Bauen und Sanieren
				Klimafitter Wald
			Energieraumplanung	
Leitprojekte	<ul style="list-style-type: none"> • CO²-Bilanz für Gemeinden (PT: LAG oder SURV) • „Klimaallianz Villach“ Kooperation mit PFP Stadt Villach 			

3.4.5. Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Genauere Beschreibung der Kooperationsaktivitäten finden sich im Kapitel 3.10 und 3.11. Nachfolgend sind die vorgesehenen Kooperationspartner aufgelistet:

- KEM-Regionen „Terra amicitiae“, Ossiacher See/Gegendtal“, „Unteres Drautal“ sowie KLAR! Terra Future
- Privilegierte Funktionale Partnerschaft mit der Stadt Villach
- Kooperation mit der LAG Nockregion Oberkärnten
- Kooperation mit der LAG Hermagor
- Kooperation mit der LAG Carnica-Klagenfurt-Umland
- Kooperation aller LAGs in Kärnten zu spezifischen Themen
- CLLD Region HEurOpen
- Stadt-Umland Regionalkooperation Villach
- Gemeindeübergreifende projektbezogene Kooperationen
- Schulen

- Energiegemeinschaften
- Verkehrsverbund

In diesem Aktionsfeld ist eine intensive laufende Kooperation mit den KEM/KLAR!-Regionen vorgesehen. Dazu zählen:

- Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit
- Informationen der LAG durch die KEM/KLAR!-Regionen und umgekehrt
- Halbjährliche Jour Fixes zwischen LEADER-Management, Regionalmanagement und KEM/KLAR!-Managements
- Abstimmung der Programmaktivitäten, der Projektentwicklung und Vermeidung von Doppelgleisigkeiten

Einige dieser Kooperationen werden durch Maßnahmen, die nicht in LEADER finanziert sind, umgesetzt und so mit LEADER-Finanzierung zusammengeführt. Ko-Finanzierungen z.B. durch ESF- oder EFRE-Mittel, Mittel aus dem Klimabereich oder Mittel aus der Orts- und Regionalentwicklung (ORE) des Landes Kärnten, ebenso durch die Interventionen im Rahmen des GSP 23-27. Im Aktionsfeld 4 im Besonderen durch die Interventionen: 73-12, 77-03, 77-06

3.5 Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme ETZ

Im Rahmen der grenzüberschreitenden und transnationalen Zusammenarbeit ergibt sich aufgrund der speziellen räumlichen Lage die Möglichkeit in ETZ-Programmen zu partizipieren, insbesondere im Interreg-Programm Italien - Österreich. Bestehende Partnerschaften zu italienischen LEADER-Regionen bilden eine ideale Grundlage. Im Kooperationsprogramm Interreg VI-A Italien – Österreich 2021-2027 werden im Zuge der Strategieentwicklung für die LEADER-Kooperation „HEurOpen“ (CLLD) Themen der Zusammenarbeit im Funktionalen Raum erarbeitet. Die LAG Villach-Umland wird im Rahmen dieser Möglichkeit an der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit als Teil des Funktionalen Raums integriert. Die Gemeinden Stockenboi, Bad Bleiberg, Nötsch, Hohenthurn und Arnoldstein sind aktive Mitglieder der Region HEurOpen. Damit nutzen sie das Potenzial für eine breitere Zusammenarbeit von bestimmten Themen und erhöhen die Wirksamkeit der grenzüberschreitenden CLLD-Strategie, die am 22.12.2022 mit einer entsprechenden Mittelausstattung für die Umsetzung von Klein- und Mittelprojekten genehmigt wurde.

3.6 Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme IWB

Das Aktionsfeld IWB ist für die LAG Villach-Umland derzeit noch nicht relevant bzw. liegen noch keine konkreten Überlegungen diesbezüglich vor.

3.7 Anwendung und Umsetzung Smart Villages

Derzeit sind in der Region noch keine Smart Villages Strategien entwickelt. Die Nutzung des Smart Village-Ansatzes wird aber als vielversprechende Option gesehen.

Bereits in der letzten Förderperiode wurden in der Region Villach-Umland unter breiter Bürgerbeteiligung zwei Projekte zum Thema „Smart Region“ umgesetzt, mit dem Fokus auf Ressourcenschonung, Energie und Innovation. Es wurden 6 Pilotinitiativen erfolgreich in der Region

umgesetzt. Die Initiativen beschäftigten sich mit: regionalen Bio-Lebensmittel in Kindergärten, E-Car-Sharing, Naturkosmetik, Bewusstseinsbildung von SchülerInnen in Umwelt- und Klimathemen, Mobilisierung/Sensibilisierung für regionales Unternehmertum und Gründungen sowie ressourceneffizienten Gemeinden.

Der Smart Region Ansatz soll in Villach-Umland nun auch lokal und kleinräumiger umgesetzt werden, mit Fokus auf Digitalisierung und neuen digitalen Technologien. Mit der strategischen Ausrichtung der Lokalen Strategie auf das MITEINANDER und die regionale Identität, sind vor allem Projekte im Bereich Smartes Leben und Smarte Bürger angedacht. Auch Prozesse zur Stadt- und Ortskernstärkung, dem Leerstandmanagement sowie der Orts- und Stadtkernförderung sollen dabei eine wichtige Rolle einnehmen.

Wichtig ist vor allem, dass der benötigte Innovationsprozess nicht von „oben“ kommt, sondern die beteiligten Gemeinden bzw. die BürgerInnen sollen die Möglichkeit haben in ihrem jeweiligen Kontext die für sie wichtigen Themen aufzugreifen. Die „Smartness“ kann auch durch die Initiierung von neuen sozialen Netzwerken und Kooperationen erreicht werden.

Der Prozess zur Generierung von Smart Village Strategien soll gemeinsam mit lokalen AkteurInnen erarbeitet werden, um für bestimmte Herausforderungen im ländlichen Raum innovative und smarte Lösungen zu finden. Demnach können verborgene Ideen zu innovativen Projekten werden und auch überregionales Lernen und Partnerschaften entstehen.

Gestartet wird mit einer Umfrage/Befragung der lokalen AkteurInnen zu den Herausforderungen im kleinräumig ländlichen Gebiet. Im Anschluss werden diese Themen identifiziert und spezifiziert. Auf Basis dieser „Needs“ sollen dann bei Ideation & Creation Days kreative Lösungen für spezifische Probleme entwickelt werden. Ideation Workshops sind ein Weg, um gezielte Ideen zu entwickeln. Denn die Ideen sollen das Potenzial haben zu echten und smarten Innovationen zu werden. Es geht vor allem darum, eine Vielzahl von Ideen zu generieren und anschließend zu filtern. Das Ziel der Creation Days ist es (eventuell mittels eines Votings), konkrete Projekte zu schmieden. Der gesamte systematische Prozess basiert auf modernen Innovations- und Kreativtechniken, wie z.B. Ideation und Design Thinking und mit der Hilfe und Hebelwirkung der Innovationskraft der Gemeinde/des Raumes.

Die untenstehende Abbildung 11 soll den Prozess zur Projektgenerierung für Smart Village noch einmal graphisch darstellen:

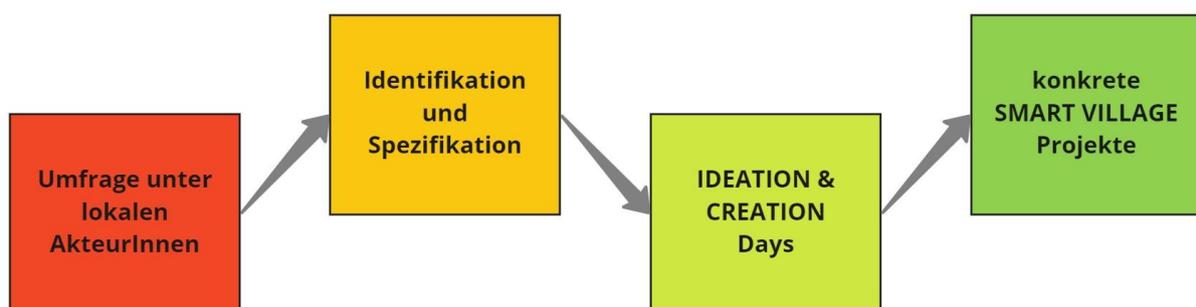


Abbildung 11: Prozess Smart Village Projektfindung

Wie genau diese Ideation & Creation Days aussehen sollen, ist derzeit noch offen. Die Umsetzung soll mit der LAG-Villach-Umland sowie externen Dienstleistern (eventuell im Zuge eines LEADER-Projekts) erfolgen. Es ist eine Herausforderung (sehr) gute Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Dafür müssen die gängigen Pfade und Denkmuster verlassen und alternative Lösungsansätze in Betracht gezogen

werden. Deshalb ist es wichtig, dass dieser Prozess von ExpertInnen im Gebiet Ideenfindung und Moderation begleitet wird.

3.8 Berücksichtigung der Ziele relevanter EU-Strategien und Bundesstrategien

Die LEADER-Strategie für Villach-Umland knüpft an den relevanten Strategien auf europäischer und nationaler Ebene an und leistet in den einzelnen Aktionsfeldthemen Beiträge zur Realisierung dieser Strategien. Natürlich wird auf die Einhaltung der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) laut der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung geachtet.

Der Masterplan Ländlicher Raum und der GAP-Strategieplan sind als wesentliche Grundlagen für die Zielsetzungen der LES angesehen und alle Aktionsfeldthemen sollen zur Realisierung dieser Strategien beitragen. Der GAP-Strategieplan 23-27 leistet mit den bestimmten Interventionen einen maßgeblichen Beitrag und die Ziele werden berücksichtigt und gesichert. Bei vielen Themen in der LES bestehen Anknüpfungspunkte und mögliche Synergien mit Interventionen im Rahmen der GAP. Die jeweils passenden Interventionen je Aktionsfeld finden sich in Kapitel 3 bei den Beschreibungen der Kooperationsaktivitäten.

Folgende Ziele weiterer relevanter EU- und Bundesstrategien werden durch die LES angesprochen (siehe Tabelle 12 - eingefärbte Felder).

Tabelle 12: Beiträge der LES zu EU- und Bundesstrategien

		Aktionsfelder											
		AF1			AF2			AF3			AF4		
		Wirtschaft	Freizeit und Tourismus	Regionalität	Natürliche Ressourcen/ Biodiversität	Kreislaufwirtschaft	Kultur	Digitalisierung/ Bildung	Ortskerne/ Lebens- raum	Sozialer und regionaler Zusammenhalt	Mobilität	Erneuerbare Energie	Klimaschutz/ Klimawandelanpassung
EU-Strategie	Europäisches Klimagesetz												
	EU-Bodenstrategie												
	EU-Green Deal												
	EU-Strategie „Farm to Fork“												
	RRF												
	Fahrplan für ein ressourcensch. Europa												
	Digitaler Aktionsplan												
Bundesstrategien	Open Innovation Strategie												
	Mission Innovation												
	Breitbandstrategie												
	Bioökonomiestrategie												
	Masterplan T												
	Strategie Kulinarik Austria												
	Kreislaufwirtschaftsstrategie												
	NEKP												
	Mobilitätsmasterplan 2030												
	Biodiversitätsstrategie												
	Klimawandelanpassungsstrategie												
	NAP Behinderung												
	ÖREK 2030												
	Masterplan Ländl. Raum AUFSCHWUNG												
	GAP-Strategieplan 2023-2027												

3.9 Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien

Folgende Strategien des Bundeslandes Kärnten und regionsspezifische Strategien werden in der LEADER-Strategie Villach-Umland berücksichtigt:

- **Masterplan Ländlicher Raum Kärnten - Regionalstrategie Region Kärntner Zentralraum**
 Die Regionalstrategie für die Region Kärntner Zentralraum des Masterplans Ländlicher Raum Kärnten ist ein zentrales Dokument, das wesentliche Orientierungen für die LEADER-Strategie Villach-Umland vorgibt. Die LEADER-Strategie ist an den Zielen und Handlungsempfehlungen der Regionalstrategie des Masterplans Ländlicher Raum für den Kärntner Zentralraum ausgerichtet.
- **Demografie-Check: Kärnten 2020**
 Im Demografie-Check werden wesentliche Daten über die kleinräumige Entwicklung der Bevölkerung in Kärnten aufbereitet. Die demografischen Grundlagen und der erwartete demografische Wandel bildet eine wichtige Grundlage für die Strategieentwicklung (siehe insbesondere die Aktionsfelder 1 und 3).
- **Abschlussdossier Regionalentwicklung mit Zukunft in Kärnten**
 Im Dossier „Regionalentwicklung mit Zukunft in Kärnten“ werden die Ansätze für eine Regionalentwicklung mit Zukunft in Kärnten präzisiert. Diese Grundsätze leiten auch die Entwicklungsstrategie für die LEADER-Region Villach-Umland.
- **Agrarisches Leitbild Kärnten und Agrarisches Leitbild für den Bezirk Villach**
 Im „Agrarischen Leitbild für die Region Villach“ werden die Entwicklungen der Land- und Forstwirtschaft der letzten Jahre analysiert und der Zustand der Land- und Forstwirtschaft in der Region in einer SWOT-Analyse bewertet. Davon ausgehend werden Handlungsansätze für die künftige Entwicklung aufbereitet. Die Datengrundlage, die SWOT und die Handlungsansätze sind in die Strategieentwicklung eingeflossen (siehe vor allem Aktionsfelder 1, 2 und 4).
- **5. Zwischenbericht der Arbeitsgruppe „Klimastrategie“**
 Klimaschutz und Klimawandelanpassung in Kärnten: Die Klimastrategie Kärnten bildet eine wichtige Grundlage vor allem für das Aktionsfeld 4.
- **Energiemasterplan Kärnten 2025**
 Im Energiemasterplan Kärnten werden eine Energieunabhängigkeit bei Wärme und Strom bis 2025, eine Energieunabhängigkeit bei Verkehr bis 2035 und die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energieträger sowie die Verbesserung der Energieeffizienz angestrebt. Die LEADER-Strategie soll vor allem im Aktionsfeld 4 zur Erreichung dieser Ziele einen Beitrag leisten.
- **Mobilitätsmasterplan Kärnten 2035**
 Im Mobilitätsmasterplan Kärnten 2035 werden Ziele für die künftige Verkehrsentwicklung festgehalten: die Anteile der Verkehrsarten des Umweltverbundes (zu Fuß, mit dem Rad, mit dem ÖV) sollen deutlich erhöht werden. Im Aktionsfeld 4 wird das Aktionsfeldthema „Mobilität“ in Richtung dieser Ziele konzipiert.
- **Bedarfs- und Entwicklungsplan für Pflege**
 Der Bedarfs- und Entwicklungsplan für Pflege beschreibt die künftige Entwicklung der pflegebedürftigen Personen und den damit verbundenen Bedarf an Pflegeeinrichtungen und Betreuungsofferten. Der Bedarfs- und Entwicklungsplan für Pflege ist als Grundlage für die Identifizierung von Bedarfen und Maßnahmen im Aktionsfeld 3 eingeflossen, zu denen LEADER in der Region einen Beitrag leisten kann.

- **Stadt-Umland-Regionalkooperation Villach**

Die Stadt-Umland-Regionalkooperation Villach wurde 1999 als Verein gegründet und ist ein zentraler Kooperationspartner auch für die LEADER-Strategie. Die Ziele der Stadt-Umland-Kooperation werden bei der Umsetzung der LEADER-Strategie berücksichtigt.

- **Mobilitätskonzept Villach 2035**

Das Mobilitätskonzept der Stadt Villach kann nicht unabhängig vom Stadtumland gesehen werden. Die Ziele und Maßnahmen des Mobilitätskonzepts der Stadt Villach beeinflussen die Mobilitätsentwicklung im Stadtumland genauso wie die Mobilitätsentwicklung im Stadtumland den Verkehr in der Stadt Villach betrifft. Die Mobilitätsentwicklung in der Region Villach wird daher stadtgrenzenübergreifend gestaltet.

3.10 Abstimmung mit den Akteuren der Region

Die LAG Region Villach-Umland hat im Zuge der Erstellung, Weiterentwicklung und Umsetzung der LES die Absicht in bewährter Weise sowohl bereits bestehende Netzwerke und Kooperationen innerhalb der Region auszubauen, zu unterstützen und die Zusammenarbeit zu verstärken sowie am Aufbau von neuen Netzwerken mitzuwirken bzw. die Initiative dazu zu übernehmen. Die Erfahrung aus der Vorperiode hat gezeigt, dass die LAG noch stärker zum Dreh- und Angelpunkt von regionalen Entwicklungsprojekten positioniert werden soll.

Die folgende Tabelle liefert den Überblick über relevante AkteurInnen auf der regionalen Handlungsebene.

Tabelle 13: Abstimmung mit den Akteuren der Region

Kooperationspartner bzw. Netzwerk der LAG Villach-Umland	Erläuterung	Warum/Mehrwert	Zielgröße
LAG-Mitglieder (siehe Mitgliederliste unter Punkt 5.2.)		StakeholderInnen-Management Wissensaustausch Aktuellste Informationen Projektinitiierung lt. Statuten	3 Newsletter pro Jahr Generalversammlung 1 Exkursion in Best-Practice Regionen Teilnahme des LAG Teams an Veranstaltungen der LAG Mitglieder (1-2 pro Jahr)
Stadt-Umland Regionalkooperation Villach (Villach-Stadt und –Land)	LAG Mitglied = Kooperation der Gemeinden der Region, Regionalverband besteht seit 1999	Stakeholder-Management, Sensibilisierung, Förderabstimmung, Projektinitiierung, Wissensaustausch	Laufende Abstimmung Regelmäßige Treffen
Stadt Villach	Privilegierte funktionale Partnerschaft	Wissenstransfer, Erfahrungsaustausch, Kooperationsplanung, Projektentwicklung, Synergieeffekte schaffen und nutzen	Sitz und Stimme in der LAG und PAG (neue Förderperiode), Zielgrößen wie bei den LAG-Mitgliedern
Lokale Agenda 21	Engagement seitens der LAG, sofern sich zukünftig wieder neue Themen ergeben	Wissenstransfer, Erfahrungsaustausch, Kooperationsplanung, Synergieeffekte schaffen und nutzen	Wird bei Initiierung von neuen Lokale Agenda Initiativen in der Region bestimmt werden

KEM (Klima- und Energiemodellregionen)	Es wurde bereits ein Arbeitsübereinkommen erarbeitet.	Wissenstransfer, Erfahrungsaustausch, Kooperationsplanung, Synergieeffekte schaffen und nutzen	2 Treffen pro Jahr Stetiger Austausch bei Bedarf
KLAR! (Klimawandel Anpassungsmodellregionen)	Es wurde bereits ein Arbeitsübereinkommen erarbeitet.	Wissenstransfer, Erfahrungsaustausch, Kooperationsplanung, Synergieeffekte schaffen und nutzen	2 Treffen pro Jahr Stetiger Austausch bei Bedarf
Naturpark Dobratsch Naturpark Weissensee	Mitglieder der LAG Region Villach-Umland	Wissenstransfer, Erfahrungsaustausch, Kooperationsplanung Soll/Ist/Wird, Synergieeffekte schaffen und nutzen, Förderabstimmung, gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung	Stetiger Austausch Teilnahme an den entsprechenden Aktivitäten Sitzungen laut Plan des Naturparks 2 pro Jahr
Tourismusverbände der Region	Mitglieder der LAG Region Villach-Umland	Wissenstransfer, Erfahrungsaustausch, Kooperationsplanung, Synergieeffekte schaffen und nutzen	2 Treffen pro Jahr Stetiger Austausch bei Bedarf

3.11 Beschreibung regionaler Verankerung und geplanter Vernetzung

Die LAG Villach-Umland ist über die Regionsgrenzen hinaus in ein stabiles, vielfältiges Netzwerk und zahlreiche Kooperationen eingebettet, das ebenso wie das regionsinterne Netzwerk und die regionalen Kooperationen stetig ausgebaut und erweitert werden soll.

Tabelle 14: Regionale Verankerung und Vernetzung

Kooperationspartner bzw. Netzwerk der LAG Villach-Umland	Was	Warum/Mehrwert	Zielgröße
Zentralraum Kärnten +	Es wird ein Arbeitsübereinkommen abgeschlossen.	Wissenstransfer, Erfahrungsaustausch, Kooperationsplanung, Synergieeffekte schaffen und nutzen, Projektinitiierung	2 Treffen pro Jahr Stetiger Austausch bei Bedarf
Naturpark Weissensee Naturpark Dobratsch	In Kooperation mit der LAG Region Hermagor LAG Region Villach-Umland ist mit Sitz und Stimme im Naturparkrat des Naturparks Dobratsch vertreten	Wissenstransfer, Erfahrungsaustausch, Kooperationsplanung Synergieeffekte schaffen und nutzen, Projektinitiierung	stetiger Austausch 2 Treffen pro Jahr
LAG Region Hermagor	Initiierung gemeinsamer Regionsübergreifender Projekte.	Erweiterung Südalpenraum Synergieeffekte bei überschneidenden Themen Kooperationen Erfahrungsaustausch	2 Treffen pro Jahr Austausch bei Bedarf Mind. 1 Projekt
LAG Nockregion Oberkärnten	Initiierung gemeinsamer Regionsübergreifender Projekte.	Erweiterung Südalpenraum Synergieeffekte bei überschneidenden Themen Kooperationen Erfahrungsaustausch	Mind. 1 Projekt Austausch bei Bedarf

Kooperationspartner bzw. Netzwerk der LAG Villach-Umland	Was	Warum/Mehrwert	Zielgröße
LAG Carnica-Klagenfurt-Umland	Initiierung gemeinsamer Regionsübergreifender Projekte.	Zusammenarbeit im Zentralraum Synergieeffekte bei überschneidenden Themen Kooperationen Erfahrungsaustausch	Mind. 1 Projekt Austausch bei Bedarf
Zusammenarbeit mit allen LAGs in Kärnten	Initiierung gemeinsamer Regionsübergreifender Projekte.	Erfahrungsaustausch, gemeinsame Weiterbildungsthemen, Öffentlichkeitsarbeit	4 Jour Fixes pro Jahr 1x im Jahr Klausur
Klimabündnis	Initiierung Projekte, Austausch	Wissenstransfer, Erfahrungsaustausch, Kooperationsplanung Synergieeffekte schaffen und nutzen, Projektinitiierung	Laufende Abstimmung, da LAG Mitglied
FH Kärnten	Projekt Citizen4Science und TRANS_SPACE	Wissenstransfer, Erfahrungsaustausch, Kooperationsplanung, Synergieeffekte schaffen und nutzen, Projektinitiierung	Teilnahme an diversen Formaten Austausch bei Bedarf
Landwirtschaftskammer Kärnten – Villach	Mitglied der LAG Region Villach-Umland	Wissenstransfer, Erfahrungsaustausch, Kooperationsplanung Synergieeffekte schaffen und nutzen	Laufende Abstimmung, da LAG Mitglied Teilnahme an diversen Formaten Austausch bei Bedarf
See:PORT	WakeUP:Innovation	Manifest für Innovation und Kooperation, Bedeutung von Innovation für den Wirtschaftsstandort und den unternehmerischen Erfolg	Teilnahme an diversen Formaten Austausch bei Bedarf
Energieforum Kärnten	Plattform für Nachhaltigkeit, Expertennetzwerk	Wissenstransfer, Erfahrungsaustausch, Kooperationsplanung, Synergieeffekte schaffen und nutzen	Teilnahme an diversen Formaten Austausch bei Bedarf
Plattform Erwachsenenbildung Kärnten/Koroška	Kärntenweite Interessensgemeinschaft, Initiierung von Projekten	Wissenstransfer, Erfahrungsaustausch, Kooperationsplanung, Synergieeffekte schaffen und nutzen, Projektinitiierung	Mind. 1 Projekt Austausch bei Bedarf Teilnahme an diversen Formaten
LINC LEADER inspired network community	Austausch	Wissenstransfer, Erfahrungsaustausch, Synergieeffekte schaffen und nutzen	Austausch bei Bedarf Teilnahme an diversen Formaten
Städtebund Österreich	Austausch	Wissenstransfer, Erfahrungsaustausch, Synergieeffekte schaffen und nutzen	Teilnahme an diversen Formaten Austausch bei Bedarf
LEADERforum Österreich	LAG Region Villach Umland ist Mitglied freiwilliger Zusammenschluss der LEADER Regionen Österreichs	Wissenstransfer, Erfahrungsaustausch, Fortbildung/Weiterbildung	Österreichweite Abstimmung mehrmals im Jahr (digital und analog) Teilnahme an Tagungen
Netzwerk Zukunftsraum Land	Die LAG Villach-Umland ist Mitglied	Wissenstransfer, Erfahrungsaustausch, Synergieeffekte Fortbildung/Weiterbildung	Mind. 1 Teilnahme am Fort- und Weiterbildungsangebot/Jahr Stetige Nutzung der Projektdatenbank

Der Masterplan Ländlicher Raum und Demographie:Check des Landes Kärnten ist ein wichtiger Anknüpfungspunkt für Kooperationen auf der Ebene des Landes Kärnten (Abteilung 10 – Orts und Regionalentwicklung) und zu den anderen Regionen auch über die Grenzen hinweg.

4 Steuerung und Qualitätssicherung

Die LAG Villach-Umland arbeitet stetig an ihrer Weiterentwicklung. Einerseits als Organisation und andererseits in ihrer Positionierung in der Region. Sie strebt danach, sich noch stärker als Dreh- und Angelpunkt für alle regionalen Projekte, Initiativen und (potenziellen) AkteurInnen zu positionieren.

- Sie agiert mit Weitblick für ihre PartnerInnen, ihr Netzwerk und die AkteurInnen und macht den Zweck der LAG sichtbar und spürbar.
- Sie moderiert und begleitet den Transformationsprozess in der Region und
- soll erste Anlaufstelle für Projektideen und Initiativen sein und
- von innen heraus eigene Projekte initiieren.

Die Herausforderungen und auch Chancen für die nächste Förderperiode sind groß. Darum wurden und werden entsprechende Ressourcen aufgebaut, um in der neuen Förderperiode noch stärker und umfassender wirken zu können.

Um diese Ansprüche erfüllen zu können sind entsprechende Steuerung und Qualitätssicherung in den folgenden Bereichen von großer Wichtigkeit:

- Die Überprüfung und ständige Verbesserung der internen Umsetzungsstrukturen;
- Monitoring der LES;
- Monitoring der Projekte.

4.1 Interventionslogik und Wirkungsmessung

In der nachfolgenden Tabelle wird der projektbezogene Teil des Wirkungsmodells dargestellt. Es finden sich die LES-spezifischen Bedarfe, Grundstrategien, Ziele, Indikatoren und allfällige Zielwerte gemäß Tabellenvorlage laut Aktionsfeld. Die Tabelle ist außerdem als Beilage im Excel Format zu finden.

Die Indikatoren werden grundsätzlich auf Projektebene erfasst. Die genaue Erfassung der Indikatorwerte wird erst bei Projektabschluss bzw. bei Schlussabrechnung des Projekts erfolgen.

Tabelle 15: Darstellung der Interventionslogik und Wirkungsmessung (Tabelle 4.1.1)

AF1 Steigerung der Wertschöpfung									Beitrag SDG
Interventionslogik			Wirkungsmessung						
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.1.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.1.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (basierend auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
Der prognostizierte Rückgang der erwerbsfähigen Bevölkerung, der Facharbeitermangel, der Brain Drain gut ausgebildeter junger Menschen und die niedrige Frauenerwerbsquote schwächen den Wirtschaftsstandort.	Stärkung des Wirtschaftsstandortes durch die Entwicklung von "weichen" Standortfaktoren: Lebensqualität, Schnittstelle zwischen Aus- und Weiterbildung und Betrieben, Bindung der Jugend an die Region, Ausbildungs- und Beratungsangebote für Frauen, New Work, etc.	Analysen/Konzepte zur Sicherung des regionalen Wirtschaftsstandortes wurden in Kooperation mit der Stadt Villach (PPF) ausgearbeitet und Vorhaben zur Stärkung der "weichen" Standortfaktoren wurden umgesetzt.	AF1_1	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung	-		3	SDG 8, 11, 9
Die Tourismus- und Freizeitstandortpotenziale sind hoch, aber mit Schwächen und Risiken verbunden, die eine bessere Ausschöpfung der Potenziale beschränken.	Ausrichtung der touristischen Potenziale auf sanften Qualitätstourismus und Freizeitaktivitäten mit einer Saisonverlängerung in das Frühjahr und den Herbst mit einem stärkeren Augenmerk auf die Bedürfnisse der einheimischen Bevölkerung in der Region und den Nachbarregionen (Tagestourismus)	Vorhaben zur Stärkung der Potenziale für Tourismus und Freizeitwirtschaft wurden (grenzüberschreitend) umgesetzt.	AF1_1	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung	-		3	SDG 8, 11, 9
Die Stärkung der regionalen Identität war bereits in der letzten Programmperiode ein Schwerpunkt. Sie ist die Basis für die Entwicklung regionaler Wertschöpfungsketten, der Vermarktung regionaler Produkte und der Wertschätzung der Region als Lebensstandort.	Verstärkte Bewusstseinsbildung zur Erhöhung der regionalen Identität in Verbindung mit einer besseren Positionierung regionaler Produkte und einer besseren Nutzung der lokalen Angebote der Daseinsvorsorge.	Vorhaben zur regionalen Bewusstseinsbildung und zu regionalen und lokalen Vermarktungsinitiativen wurden umgesetzt	AF1_1.02	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Produkte/ Infrastrukturen/ Services, die den Standort aufwerten und als regionale Ressourcen die Wettbewerbsfähigkeit mehrerer Betriebe stärken (z. B. touristische Infrastruktur, Angebote für neue Formen der Arbeit wie		2	SDG 9.1

AF2 Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes								Beitrag SDG	
Interventionslogik			Wirkungsmessung						
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.2.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.2.3)	Nummer Indikatoren	Themenbereich	Indikator (Projekt Ebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
Die vielfältige Kulturlandschaft, wertvolle Ökosysteme und die natürlichen Ressourcen zählen zu den großen Stärken der Region. In den bestehenden Schutzgebieten und Naturparks kommt es durch Tourismus- und Freizeittätigkeiten zu Nutzungskonflikten und die Sicherung der Biodiversität sowie die nachhaltige Inwertsetzung der Ökosystemdienstleistungen stellen eine Herausforderung dar.	Erhaltung der vielfältigen Kulturlandschaft und Schutz der wertvollen Ökosysteme als Hot spots der Biodiversität gepaart mit einer nachhaltigen Inwertsetzung für den Tourismus und die BewohnerInnen der Region.	Vorhaben zum Schutz und zur nachhaltigen Nutzung in den Naturparks und wertvollen Naturräumen der Region wurden umgesetzt.	AF2_3	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten.	-		3	SDG 15, 8
Die hohen Baulandreserven stellen ein Risiko für den unversiegelten Boden und die begrenzten landwirtschaftlichen Flächen als wichtige Ressourcen für die Lebensmittelproduktion und die Wasserspeicherfähigkeit im Klimawandel dar.	Verstärkte Bewusstseinsbildung für verdichtete Bauweisen, Nutzung von Leerstand, Leerstandsmanagement und interkommunale Bebauungsstrategien	Leerstandsflächen wurden erhoben, Aktivitäten zur Reduktion von Leerstandsflächen wurden ergriffen und interkommunale Bebauungsstrategien wurden erstellt.	AF2_6	Flächeninanspruchnahme	Anzahl der Projekte, die einen Beitrag zur Reduktion der Flächeninanspruchnahme und Zersiedelung leisten.	-		2	SDG 11
Die steigenden Rohstoffpreise, begrenzte natürliche Ressourcen und Klimaschutz erfordern einen Ausbau der Kreislaufwirtschaft. Auch in der Region besteht dazu ein Handlungsbedarf.	Aufbau und Unterstützung von Initiativen zur regionalen Kreislaufwirtschaft	Aktivitäten zur Erhöhung des Bewusstseins für einen effizienten Umgang mit Ressourcen wurden umgesetzt, Repair-, Re-use oder Recycling-Initiativen sowie eine nachhaltige Beschaffung in den Gemeinden wurden unterstützt.	AF2_5	Bio-Ökonomie	Anzahl der Projekte mit Wirkungsbeitrag zu Kreislaufwirtschaft/ Bioökonomie	-		2	SDG 7, 12
Die kulturellen Potenziale der Region sollen für die Bewohner*innen, die Tagesbesucher*innen und die Tourist*innen grenzüberschreitend und in Kooperation mit der Stadt Villach ausgebaut und in ihrer Qualität verbessert werden.	Stärkung von Kunst und Kultur als wichtigen weichen Standortfaktor für die Bewohner*innen der Region und den Tourismus durch bessere Vernetzung, Unterstützung des Post-Covid-Wiederaufbaus, Nachwuchspflege, Förderung der Zwei- und Mehrsprachigkeit und des barrierefreien Zugangs zu kulturellen Sehenswürdigkeiten.	Aktivitäten zur Erhöhung der Attraktivität des kulturellen Angebots und zur nachhaltigen Sicherung des Kulturangebots wurden (grenzüberschreitend) und gemeinsam mit der Stadt Villach umgesetzt (PPF).	AF2_1	Kultur	Anzahl der Projekte mit kulturellem Schwerpunkt	-		4	SDG 4, 8

AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen								Beitrag SDG	
Interventionslogik			Wirkungsmessung						
Bedarf (Kap. 2.5)	Grundstrategie (Kap. 3.3.2)	Entwicklungsziel (Kap. 3.3.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator (Projekt Ebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
Digitale Kompetenzen für Alle und lebenslanges Lernen in der Region ist als zentrale Herausforderung für die künftige Entwicklung zu sehen. Die Entstehung eines "digital divides" der Gesellschaft muss verhindert werden.	Fortführung des Konzepts des "Lebenslangen Lernens" und digitale Kompetenzentwicklung für alle Generationen und Gesellschaftsgruppen möglichst wohnungsnah ermöglichen.	Initiativen zur Erhöhung der digitalen Fitness und des Lebenslangen Lernens der Bewohner*innen und Institutionen wurden ergriffen.	AF3_2	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen der Daseinsvorsorge steigerten	-		4	SDG Nummer
									SDG9
Ortskerne sind durch einen Funktionsverlust bedroht. Sie sind aber wichtig für die Identität und das Zusammenleben, für kurze Wege und hohe Aufenthaltsqualität.	Aufwertung der Ortskerne als Zentren des Arbeitens, der Kommunikation und der Nahversorgung und dabei Nutzung des Trends zum dislozierten Arbeiten	Vorhaben für attraktive und lebendige Ortskerne mit hoher Aufenthaltsqualität wurden geplant und umgesetzt.	AF3_1	Daseinsvorsorge	Regionale Bevölkerung (Anzahl Personen), die einen verbesserten Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen hat - EU-Indikator R.41 Connecting rural Europe: Share of rural population benefitting from improved access to services and infrastructure through CAP support	-		40.000	SDG 9.1, 9.2, 9.4, 11.2, 11.3
									SDG9
Die Sicherung des sozialen Zusammenhalts ist in einer Auspendler- und Zuwanderungsregion mit einer älter werdenden Bevölkerung eine große Herausforderung.	Generationenübergreifende Angebote, Unterstützung innovativer Konzepte zur Kinderbetreuung, Pflege und Betreuung älterer Menschen sowie Integration von Zuwander*innen	Vorhaben zur Unterstützung von generationenübergreifenden Angeboten, zur Entwicklung innovativer Betreuungskonzepte und zur Integration von Zuwander*innen wurden umgesetzt.	AF3_6	Demografie	Anzahl an Projekten zur Unterstützung im Umgang mit den Folgen des demografischen Wandels	-		5	SDG 13 SDG 11
Vereine und ehrenamtliches Engagement sind für das regionale und soziale Zusammenleben von essentieller Bedeutung. Nach der Pandemie geht es darum, ehrenamtliches Engagement wieder zu aktivieren und das Vereinsleben wieder zu	Vereine und ehrenamtliche Strukturen stärken	Aktivitäten zur Unterstützung ehrenamtlicher Strukturen wurden konzipiert und umgesetzt	AF3_4.09	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42 Promoting social inclusion	Ehrenamtlich tätige		3.000	SDG 8 SDG 13
Gesundheit wurde in Zusammenhang mit der Pandemie zu einem zentralen Thema. Gesundheitsvorsorge, Sport und Bewegung sind ein wichtiges Thema für die Region.	Stärkung des Gesundheitsbewusstseins und niederschwelliger Angebote für Sport und Bewegung	Aktivitäten zur Stärkung des Gesundheitsbewusstseins wurden umgesetzt und die Schaffung niederschwelliger Angebote für Sport und Bewegung wurden	AF3_2.06	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Gesundheit		3	SDG 3
Im Zuge der Sicherung der Daseinsvorsorge, der Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Frauen geht es darum, die Chancengleichheit für Mädchen, junge und ältere Frauen sicherzustellen.	Benachteiligung von Frauen durch Altersarmut, Teilzeitschäftigung, Doppelbelastung durch Beruf und Familie reduzieren	Vorhaben zur Chancengleichheit von Frauen wurden entwickelt und realisiert	AF3_4.05	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42 Promoting social inclusion	Frauen		3.000	SDG 8 SDG 13.2, 13.3
In der letzten Programmperiode hat sich gezeigt, dass es einen starken Bedarf für eine Verbesserung der Angebote für die jüngeren Bevölkerungsgruppen (Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene) gibt und dass dafür eine stärkere Einbindung in das Gemeinwesen zweckmäßig ist. Dadurch soll eine stärkere Bindung an die Region erreicht werden.	Angebote und Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ausbauen	Aktivitäten zur besseren Beteiligung der jungen Generation wurden ergriffen.	AF3_4.03	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42 Promoting social inclusion	Jugendliche		3.000	SDG 8
Die Mobilität im ländlichen Raum ist stark vom Auto abhängig. In einer älter werdenden Gesellschaft muss die Mobilität und die Erreichbarkeit für Alle gesichert werden.	Regionale, bedarfsorientierte Systeme, Radnetze und Sharing-Systeme ausbauen	Vorhaben und Projekte zur Verbesserung der Erreichbarkeit für nichtmotorisierte Personen wurden umgesetzt.	AF3_2.02	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Mobilität		2	SDG 11.2, 11.7, 11a

AF4 Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel								Beitrag SDG	
Interventionslogik			Wirkungsmessung						
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.4.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.4.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
Die klimaneutrale Gestaltung der Mobilität stellt im ländlichen Raum eine große Herausforderung dar. Das gilt auch für die Region Villach-Umland.	Fokussierung auf eine Stärkung klimaneutraler Mobilitäts-systeme: regionale bedarfs-orientierte ÖV-Systeme, Radverkehr, Sharing-Systeme sowie Umstieg auf E-Mobilität	Maßnahmen zur Unterstützung klimaneutraler Mobilität wurden geplant und umgesetzt.	AF4_2.08	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Verkehr und nachhaltige Mobilität (Radfahren im Alltag- und Freizeit, Zu Fuß gehen Alltagswege & Wandern; e-Mobilität, Sharing, ÖPNV und Mikro-ÖV, sonstiges)		2	SDG 9.1, 9.2, 9.4, 11.2, 11.3
Die Transformation zu klimaneutralen Energiesystemen in die größte Herausforderung der nächsten Jahre und Jahrzehnte. Die LEADER-Region hat ein hohes Potenzial an erneuerbaren Energieträgern und viele Betriebe mit dem notwendigen Know how für die Gestaltung der Energiewende. Der Anteil an erneuerbarer Energie zur Deckung des regionalen Energiebedarfs liegt aber deutlich unter 50% und muss zur Erreichung der Klimaziele rasch erhöht werden.	Entwicklung der LEADER-Region hin zu einer klimaneutralen Region mit einem hohen Ausmaß an Energieautarkie	Ein Energiemasterplan mit einer Umsetzungsstrategie zur Nutzung der bestehenden regionalen Ressourcen und des Know hows der Region liegt vor.	AF4_1.01	Klima	Anzahl der Projekte die, zum Klimaschutz beitragen	das Projekt trägt zum Klimaschutz bei		3	SDG 13
63 Für die Transformation zu einer klimaneutralen Region muss das Bewusstsein für das Thema Klimaschutz bei Institutionen, Betrieben und Haushalten erhöht werden.	Kooperation mit den KEM/KLAR!-Regionen im Rahmen des Netzwerks von LEADER- und KEM-Regionen	Vorhaben zur kontinuierlichen Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung wurden gemeinsam mit den KEM-Regionen umgesetzt.	AF4_1	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz- oder Klimawandelanpassung fördern - EU-Indikator R.27 Environment Number of operations contributing to environmental sustainability, climate mitigation and adaptation goals in rural areas			5	SDG 13
Die Region ist vom Temperaturanstieg und den häufiger werdenden Extremwetterereignissen in vielerlei Hinsicht betroffen. Das Thema Klimawandelanpassung wird in den KEM/KLAR!-Regionen bereits bearbeitet. Es bedarf aber einer Ausweitung auf weitere Themenfelder und eine Einbettung in regionale Anpassungsstrategien.	Ergänzung von Klimawandelanpassungsmaßnahmen in Bereichen, die bisher noch nicht vertieft bearbeitet wurden	Regionale Klimawandelanpassungsstrategien und Umsetzungsmaßnahmen wurden entwickelt und beispielhaft umgesetzt.	AF4_1.02	Klima	Anzahl der Projekte, die zur Klimawandelanpassung beitragen	das Projekt trägt zur Klimawandelanpassung bei		3	SDG 13.2, 13.3

Tabelle 16: Themenübergreifende verpflichtende Indikatoren – EU-Indikatoren (Tabelle 4.1.2)

Tabelle 4.1.2 Themenübergreifende verpflichtende Indikatoren (Zusammenfassung)	
Indikator	aggregierter Zielwert
Anzahl an Smart Village Strategien (EU-Indikator R.40)	1
Anzahl geschaffener Arbeitsplätze (EU-Indikator R.37)	10
Anzahl an LA21 Projekten	0
Anzahl Betriebe, die direkt eine Zahlung/Förderung erhalten haben (EU-Indikator R.39)	0
Anteil der regionalen Bevölkerung, die durch das Projekt verbesserten Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen haben (EU-Indikator R.41)	55.000
Anzahl an Personen, die von neuen Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren (EU-Indikator R.42)	9.000
Anzahl Projekte zur Förderung von Klimaschutz oder Klimawandelanpassung (EU-Indikator R.27)	13

4.2 Umsetzung des Wirkungsmonitorings

Im Anschluss ist die Tabelle LEADER-Mehrwert abgebildet. Darin sind die Indikatoren zum LEADER-Mehrwert sowie Zielwerte ersichtlich. Der LEADER Mehrwert soll die LEADER-Arbeit sichtbar machen, welche allein durch die Projektwirkung nicht zu erkennen ist. Somit können nun die Effekte auch vor, während und nach den Projekten erfasst werden.

Zielwerte wurden hierbei nur für die verpflichtenden Indikatoren (gelb hinterlegt, rote Schrift) angegeben.

Tabelle 17: LEADER-Mehrwert
(Tabelle 4.2)

Tabelle 4.2 LEADER-Mehrwert			
Bereich	Nr.	Indikator	Zielwert
Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK1	Anzahl der Projekte bei denen die Projektwirkung maßgeblich durch die Kooperation von zumindest zwei Partnern generiert wird	
	SK1.01	Land- und Forstwirtschaft	
	SK1.02	Energiewirtschaft	
	SK1.03	Nahrungs- / Genussmittel (Verarbeitung)	
	SK1.04	Textil/ Bekleidung	
	SK1.05	Chemie, Metalle, Elektronik, Baugewerbe	
	SK1.06	Handel	
	SK1.07	Banken, Versicherungen	
	SK1.08	Tourismus (Gastronomie, Beherbergung, Freizeitbetriebe)	
	SK1.09	Kreativwirtschaft	
	SK1.10	Kulturorganisationen/ Organisationen für Schutz und Erhalt des kulturellen Erbes (z.B. Welterbe-Vereine,...)	
	SK1.11	Bildung	
	SK1.12	Forschung/ Universitäten	
	SK1.13	Sozialpartner (Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, AMS, Landwirtschaftskammer)	
	SK1.14	Gemeinden (Politik/ Verwaltung)	
	SK1.15	Organisationen aus dem Sozialbereich	
	SK1.16	Organisationen aus Natur- und Umweltschutz (z.B. Naturparke, Nationalparke,...)	
	SK1.17	sonstige zivilgesellschaftliche Organisationen (Vereine, Interessengemeinschaften,...)	
	SK1.18	Sonstige	
	SK2	Anzahl an Personen, die in den Projekten aktiv waren	
	SK2.01	davon Frauen	
	SK3	Anzahl an Projekten, bei denen der Projektträger erstmalig ein LEADER-Projekt umsetzt.	
	SK4	Anzahl an Projekten, die das europäische Verständnis auf lokaler/regionaler Ebene verbessern	
	SK5	Anzahl an Projekten, die den persönlichen Kontakt herstellen zwischen BewohnerInnen der Region und BewohnerInnen von	
	SK5.01	LAGs aus dem selben Bundesland	
	SK5.02	LAGs aus anderen Bundesländern	
	SK5.03	LAGs aus anderen EU-Mitgliedsstaaten	
	SK6	Anzahl an Kooperationsprojekte	
	SK6.01	mit LAGs aus dem selben Bundesland	
	SK6.02	mit LAGs aus anderen Bundesländern	
SK6.03	mit LAGs aus anderen Mitgliedsstaaten		
SK7	Anzahl der Personen, die von Beratung, Schulung, Wissensaustausch im Rahmen von LEADER finanzierten Projekten profitieren		

Governance und Demokratie	DK1	Anzahl an Projekten die Beteiligungsmöglichkeiten bieten.	
	DK1.01	Anzahl an LA21 Projekten	0
	DK1.02	Anzahl an Projekten bei denen niederschwellige Beteiligung für die breite Bevölkerung erfolgt.	
	DK1.03	Anzahl an Projekten, bei denen beteiligung als ExpertInnenformat erfolgt	
	DK2	Anzahl an Projektideen, die vom LAG Management beraten wurden/ an denen die LAG in der Entstehung beteiligt war, die dann in anderen Förderprogrammen gefördert bzw. anderweitig finanziert wurden	
	DK3	Summe öffentlicher und privater Mittel die im Rahmen der LAG zusätzlich zu den LEADER-Mitteln gemeinsam verwaltet/ genutzt werden (z.B. CLLD/EFRE, ESF, CLLD INTERREG, Regionalfonds, Crowdfunding wenn nicht projektbezogen,...)	
	DK4	Das Projekt hat Wirkungen in folgenden Gemeinden (Auswahl der betreffenden Gemeinde od. gesamte Region)	
Innovation und Ergebnisqualität	IN1	Welche Art von Innovation wird im Projekt generiert?	
	IN1.01	Produkt- und Markeninnovation	
	IN1.02	Strukturinnovation/ organisatorische Innovation/ Prozessinnovation	
	IN1.03	Soziale Innovation	
	IN1.04	Innovationen mit Digitalisierungsaspekt/ unter Nutzung digitaler Technologien;	
	IN1.05	EU-Indikator R.40: Smart transition of the rural economy: Number of supported Smart Village strategies	1
	IN2	LEADER unterstützt dieses Projekt in der Phase....	
	IN2.01	Konzeption/Anbahnung	
	IN2.02	Umsetzung des Projektes	
	IN2.03	dauerhafte Durchsetzung/ sich selbst tragende Anschlussinitiative	
	IN3	EU Indikator R.37: Growth and jobs in rural areas: New jobs supported in CAP projects	10
	IN3.01	davon für Männer	
	IN3.02	davon für Frauen	
	IN3.03	davon für nicht binäre Geschlechtsidentitäten	
	IN4	Anzahl gesicherter Arbeitsplätze	
	IN4.01	davon für Männer	
IN4.02	davon für Frauen		
IN4.03	davon für nicht binäre Geschlechtsidentitäten		

4.2.1 Umsetzungsstrukturen

Eines der obersten Ziele soll die vorausschauende Steuerung der LAG Region Villach-Umland sein. Basis dafür ist eine durchdachte und einfach funktionierende Qualitätssicherung, um bei möglichen Abweichungen sowie Entstehung von neuen Bedarfen oder Themen rechtzeitig korrigierend und/oder steuernd eingreifen zu können. Das Qualitätsmanagementteam überprüft sowohl die beschriebene Qualität im engeren Sinn, dass korrekt und gemäß den Richtlinien gearbeitet wird als auch Qualität im weiteren und umfassenden Sinn: dass die Organisation und Umfeld qualitativ und miteinander den Nährboden für nachhaltige Innovationen in der Region schaffen und pflegen.

Um die Prozesse, Abläufe, Projekte, Entwicklungen und den gewünschten Erfolg zu monitoren sowie ggf. frühzeitig Anpassungen bzw. Verbesserungen vornehmen zu können, wird ein wirkungsvolles Qualitätssicherungssystem eingerichtet. Die Qualitätssicherung umfasst als Bestandteil des Qualitätsmanagements in der LAG Villach-Umland alle organisatorischen und technischen Maßnahmen, die vorbereitend, begleitend und prüfend der Schaffung und Erhaltung der in der vorliegenden LES festgeschriebenen Ziele und damit verbundenen Wirkungen dienen.

Ein Qualitätsmanagementteam wird zu diesem Zweck eingerichtet. Es besteht aus 4 Personen (5 Personen im Falle der Miteinbeziehung von externer Expertise):

- Obmann/Obfrau
- 1 Rechnungsprüfer
- 1 Mitglied aus dem LEADER-Büro Team
- 1 weiteres Vorstandsmitglied
- Ggf. Miteinbeziehung externer Expertise

Der/die LAG Manager/in unterstützt das Qualitätsmanagementteam, welches zumindest 1 x pro Jahr tagt. Nach Möglichkeit soll zur Moderation der Sitzung eine externe Person hinzugezogen werden. Die notwendigen Daten werden vom LAG Management bzw. dem LEADER-Büro Team gesammelt, aufbereitet und vom Qualitätsmanagementteam bewertet.

Das LAG Management wird ab 2024 einen jährlichen Tätigkeitsbericht über die Aktivitäten in der Region verfassen. Dieser soll neben der Kontrollfunktion auch der Sichtbarmachung der Entwicklungen in der Region für eine breite Öffentlichkeit dienen. Zusätzlich werden die Controllingberichte je Aktionsfeld gemeinsam mit dem Tätigkeitsbericht jeweils im ersten Quartal (beginnend mit 2024) an die Verwaltungsbehörde (BML) sowie an die LVL übermittelt.

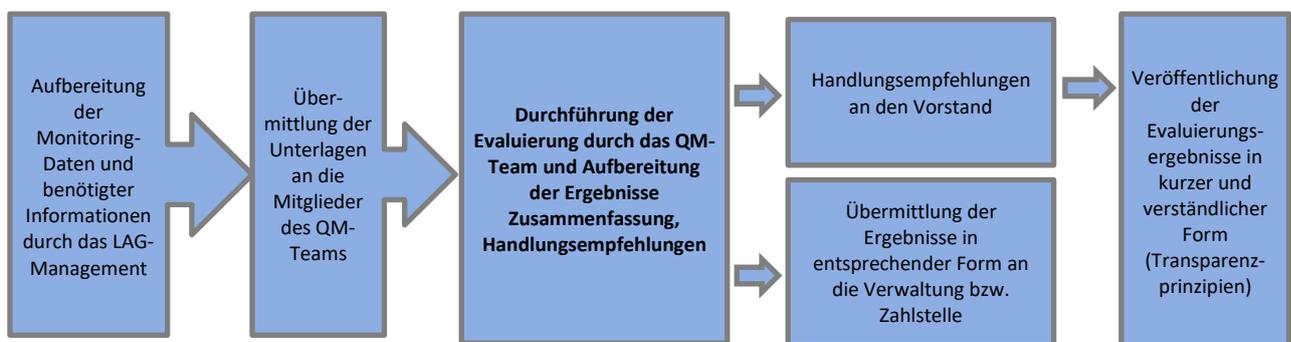


Abbildung 13: Ablauf Qualitätsmanagement

Alle Organe wie Vorstand, Vorsitzende, Geschäftsführung, LAG Management Team, Qualitätsmanagementteam nehmen ihre Aufgaben, Pflichten und Rechte entsprechend wahr. Dies gewährleistet die Erfüllung der inhaltlichen Aufgaben der LAG. Daher ist die Überprüfung einer optimal abgestimmten Erfüllung der jeweiligen Funktionen eine zentrale Controlling-Aufgabe des Qualitätsmanagement-Teams

Im Zuge der Selbstevaluierung der Organisation werden folgende LAG interne Steuerungsmaßnahmen überprüft:

4.2.2 Steuerungsmaßnahmen via Erfüllung der Organfunktion

- Einhaltung der Vorgaben hinsichtlich der Quoten sowohl bei der Zusammensetzung der Gremien als auch im Rahmen der Beschlussfassungen
- Einhaltung der Transparenz des Projektauswahlverfahrens
- Einhaltung der Unvereinbarkeitsbestimmungen sowie grundsätzlich der Einhaltung und Umsetzung der in den Statuten und der Geschäftsordnung festgeschriebenen Regelungen und Aufgaben der Vereinsorgane

4.2.3 Steuerungsmaßnahmen via Sensibilisierung und Mobilisierung - LEADER als Motor für den ländlichen Raum

Als wichtigste Ziele können hier genannt werden:

- noch breitere Kommunikation des LEADER Gedankens in die Bevölkerung bzw. zu potenziellen AkteurInnen
- Motivation zur Initiierung neuer Projekte durch neue und bewährte ProjektträgerInnen
- Motivation zur Projektmitarbeit
- Schlagkräftiger Multiplikator ist in Zukunft auch die Öffentlichkeitsarbeits-Abteilung der Stadt Villach.

Tabelle 18: Steuerungsmaßnahmen via Sensibilisierung und Mobilisierung

Was? Mögliche Steuerungsmaßnahmen zur Sensibilisierung/Mobilisierung und Öffentlichkeitsarbeit	Wer ist verantwortlich?	WIE bzw. WIE OFT (Indikatoren)
Newsletter an LAG Mitglieder und potenzielle AkteurInnen	LAG Management, LEADER Büro	Mind. 3 pro Jahr
Social Media Strategie erarbeiten und umsetzen inkl. Berücksichtigung der jeweiligen Strategie potenzieller Multiplikatoren (z.B. Gemeinden)	LAG Management, LEADER Büro	Zumindest 1 Social Media Plattform wird aktiv und regelmäßig bespielt
Digitale Beteiligungsprozesse verstärkt einsetzen z.B. in Form einer Umfrage an die Zielgruppe Jugend zur Zukunft der Region	LAG Management, LEADER Büro	Zumindest 1 digitaler Beteiligungsprozess alle 2 Jahre
Kompakte und verständliche Informationen für potenzielle AkteurInnen bereitstellen „Ich habe eine Idee für unsere Region – wie kann ich ein Projekt umsetzen und Fördermittel dafür lukrieren“	LAG Management, LEADER Büro	1 gut visualisierter Flyer für die Förderperiode 2 kurze Erklärvideos
Sensibilisierung und Servicing von Multiplikatoren wie Amtsleiter, Gemeindepersonal in den Abteilungen Wirtschaftsservice und Bürgerservice, Vorstandsmitglieder, KEM/KLAR!, Schulen, Vereine etc.	LAG Management, LEADER Büro	2-3 geplante und entsprechend definierte Aktionen pro Jahr
Neue Veranstaltungsformate zur Vermittlung von Wissen und Kompetenzen an (potenzielle) AkteurInnen und AkteurInnengruppen wie z.B. Jugend, Frauen, ZuzüglerInnen etc. um noch mehr Eigeninitiative beim Heben, Entstehen und Begleiten von innovativen Projekten	LAG Management, LEADER Büro	1 Veranstaltung pro Jahr

anzuregen (Beispielhafte Themen: wie starte ich eine Graswurzelinitiative, wie kann ich trotz begrenzter Ressourcen wirkungsvoll innovieren)		
Analoge und/oder digitale Medienberichte zu LEADER-Themen und/oder Projekten	LAG Management, LEADER Büro	40 Berichte pro Jahr
Weiterbildung für potenzielle Projektträger – Befähigungsseminare zum Thema Projektmanagement		1 x pro Jahr in Kooperation mit einer regionalen Weiterbildungsinstitution anbieten

4.2.4 Steuerungsmaßnahmen via Kooperationen, Vernetzung und Erfahrungsaustausch

Zusammenarbeit, Vernetzung und Erfahrungsaustausch sind für die Region Villach-Umland DIE zentralen Aufgaben von LEADER. Für eine zukunftsfähige Entwicklung der Region ist neben der innerregionalen Vernetzung der Blick über den Tellerrand ein Schwerpunkt in der neuen Periode, um so viele Erfahrungen zu sammeln und Lösungsansätze zu entwickeln. Die Region will aktiv am nationalen und transnationalen LEADER-Netzwerk teilnehmen sowie über die laufende Weiterbildung der LAG-MitarbeiterInnen Wissen, Erfahrungen und Kontakte für die eigene Region generieren. Internationale Kooperationen werden durch die nun zahlreichen Angebote der digitalen Vernetzung einfacher möglich (z.B. Teilnahme an virtuellen Kongressen, Seminaren etc.). Diese Ziele sollen durch folgende Indikatoren bewertet und überprüft werden:

Tabelle 19: Steuerungsmaßnahmen via Kooperation, Vernetzung und Erfahrungsaustausch

Was? Mögliche Steuerungsmaßnahmen via Kooperation/ Vernetzung/ Erfahrungsaustausch	Wer ist verantwortlich?	WIE bzw. WIE OFT (Indikatoren)
Besuch von entsprechenden Veranstaltungen und Kongressen	LAG Management, LEADER Büro	Zumindest 1 Pro Jahr
Mitwirkung an neuen Kooperationen	LAG Management, LEADER Büro	Den gebotenen Möglichkeiten entsprechend.
Teilnahme von LEADER-AkteurInnen an Netzwerk-Veranstaltungen	LAG Management, LEADER Büro	Mind. 2 pro Jahr
Beiträge in Medien des LEADER-Netzwerks (Homepages, Projektdatenbanken etc.)	LAG Management, LEADER Büro	Mind. 1 pro Jahr
Anzahl der in Anbahnung oder Umsetzung befindlichen bzw. transnationalen Kooperationsprojekten	LAG Management, LEADER Büro	Mind. 1 für die Förderperiode
regelmäßige Teilnahme der LAG-MitarbeiterInnen an Fortbildungsveranstaltungen	LAG Management, LEADER Büro	Mind. 3 pro Jahr

4.2.5 Steuerungsmaßnahmen via LAG-Budget, Finanzen und Liquidität und –monitoring

Tabelle 20: Steuerungsmaßnahmen via LAG-Budget, Finanzen und Liquidität und- monitoring

Was? Mögliche Steuerungsmaßnahmen via LAG Budget, Finanzen und Liquidität und -monitoring	Wer ist verantwortlich?	WIE bzw. WIE OFT (Indikatoren)
Ausgeglichener Jahresabschluss	LAG Management,	JA
Anzahl Sitzungen Rechnungsprüfer	2 Rechnungsprüfer LEADER Büro	Zumindest 1 Pro Jahr
Mittelausschöpfungstabelle innerhalb der Aktionsfelder	LAG Management, LEADER Büro	pro PAG-Sitzung aktuell Mind. 3x pro Jahr

4.2.6 Programm- und Projektmanagement

Zuerst geht es darum die richtigen Dinge zu tun (Effektivität) und dann geht es darum, die Dinge richtig zu tun (Effizienz) – jeweils nach den Prinzipien der Sparsamkeit, Zweckmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit.

In unsicheren und dynamischen Zeiten ist es wichtig, sich zu einer modernen resilienten Organisation weiterzuentwickeln und innerhalb der Organisation ein innovationsfreundliches Umfeld zu schaffen. Darum wird sich die Organisation in ihrer eigenen Entwicklung verstärkt Themen wie Agilität, Resilienz und Robustheit, Digitalisierung, KundInnenzentrierung, Work-Life Balance, MitarbeiterInnen, Stakeholder und AkteurInnenzufriedenheit widmen. Dies wird durch einen entsprechenden Organisationsentwicklungs-Prozess gewährleistet.

Integrierter Bestandteil an diesem kontinuierlichen Verbesserungsprozess sind wie in der vergangenen Periode stetige gezielte Weiterbildung der MitarbeiterInnen der LAG (z.B. Managementlehrgang an der Frauenfachakademie Schloss Mondsee, Design Thinking, Social Media Fortbildung etc.) sowie Unterstützung durch externe Beratung und Begleitung. Der Organisationsentwicklungsprozess wird jeweils mit dem Obmann/der Obfrau abgestimmt und der Fortschritt der definierten Ziele in regelmäßigen Retrospektiven reflektiert. Entsprechende (passende) Teile des neu erworbenen Know-How werden um Synergieeffekte zu erzielen im regelmäßigen Austausch an die Organe der Organisation weitergegeben.

Tabelle 21: Steuerungsmaßnahmen via Projekt- und Programmmanagement

Was? Mögliche Steuerungsmaßnahmen im Projekt- und Programmmanagement	Wer ist verantwortlich?	WIE bzw. WIE OFT (Indikatoren)
Organisationsentwicklungsprozess des LEADER Büros Themen: Themen wie Agilität, Resilienz und Robustheit, Digitalisierung, KundInnenzentrierung, Work-Life Balance, MitarbeiterInnen, Stakeholder und AkteurInnenzufriedenheit	LAG Geschäftsführung, LEADER Büro, teilweise Obfrau/Obmann	Zumindest halbjährliche Klausuren (ggf. durch Miteinbeziehung von externer Expertise) in Form von z.B. Retrospektiven zum Kernthema „Arbeit an und Innovation in der Organisation“
Fort- und Weiterbildung abgestimmt auf die Bedürfnisse der Organisation und der einzelnen Person	LAG Geschäftsführung, LEADER Büro	Teilnahme an zumindest 2 (Geschäftsführung 3) entsprechenden Veranstaltungen pro Jahr und Person

4.2.7 Controlling auf Projektebene

Alle eingereichten LEADER-Projekte müssen zu den in Kapitel 3 beschriebenen Aktionsfeldern passen und zur Erfüllung der Ziele der LES beitragen. Bei Erstkontakt/Erstberatung werden dem/der ProjektträgerIn die Eckdaten übermittelt, welche in der Projektbeschreibung beinhaltet sein müssen. Mit der Projektbeschreibung (-vorschlag) – spätestens jedoch bei Projektantrag – müssen jedenfalls folgende Planungsdaten dargestellt werden:

- Zugehörigkeit zu einem Aktionsfeld
- Zugehörigkeit zu mindestens einem Indikator im Aktionsfeld
- Dieser Indikator des Aktionsfeldes wird zum Entwicklungsziel des Projektes
- Eventuell eigene Unterkategorie oder Individualisierung
- Zielwerte basierend auf Indikatoren und Unterkategorien (sofern verpflichtend – sonst optional möglich).

Auf Projektebene ist für das Controlling hauptsächlich der/die ProjektträgerIn zuständig. Bei Bedarf kann das LAG-Management unterstützend zur Seite stehen. Das LAG-Management teilt die Inhalte den Aktionsfeldern zu und leistet Hilfe bei den Überlegungen zu den Wirkungszielen und Resultaten.

Tabelle 22: Controlling auf Projektebene

WER	WAS	WAS genau	WANN	Für WEN	WIE/WOMIT (Werkzeuge, Instrumente)
Projekt-trägerIn	Erfassen	Erfassen: allgemeiner Projektdaten, Einschätzung der Indikatoren und AF, Zielwerte Vorprüfung der Formalkriterien	Bei Projekt-antrag	LAG-Management und Gremien, LVL	Sharepoint, Projektantrag, Kurzbeschreibung Checkliste Beratungen
Projekt-trägerIn	Kontrollieren	Erstellen des Projekt-Controlling-Berichts. Dabei werden die in der Projektplanung erwünschten Zielwerten überprüft und Abweichungen dargestellt. <ul style="list-style-type: none"> • Projektwirkungscontrolling • Projektumsetzungscontrolling • Mittelausschöpfung • Projektergebnisse 	Projektende - bei Projekt mit einer Laufzeit größer 1 Jahr auch zur Projekt-halbzeit	LAG-Management und Gremien, QS-Team	Diverse Projektcontrolling-Formulare (Formblätter für Zwischen- und Endberichte laut Förderstelle/LAG) Zwischenabrechnungen Berichte (On- und Offline zum Projekt)
Projekt-trägerIn	Berichten	Übermittlung des Projektendberichtes	Max. 2 Monate nach Projektabschluss	LAG-Management	Projektendbericht
LAG-Management (mit PT)	Unterstützen, Kontrollieren und Evaluieren	Unterstützt die Projektträger bei Controlling auf Projektebene und bei Erstellung des Projektendberichtes (bei Bedarf) Überprüfung des Endberichts und Zuordnung zur Wirkungsorientierung/Messung	Laufend	LAG-Management, LVL	Beratung Praktische Unterstützung, Hilfestellung LES-Indikatoren (Wirkungsorientierung/Messung)
QM-Team	Kontrollieren	Projektergebnisse, Ausschöpfung, Umsetzungs- und Wirkungscontrolling,	Bei Projektabschluss	Vorstand, Generalversammlung, LVL, BML	Controlling-Bericht, Projektendberichte, Wirkungsmessung

4.2.8 Aktionsfeldcontrolling

Die Controlling-Berichte je Aktionsfeld (Umsetzung- und Wirkungscontrolling) werden gemeinsam mit einem LES-Fortschrittbericht jedes Jahres an die Verwaltungsbehörde (BML) sowie an die LVL übermittelt.

Für das Controlling auf LES-Ebene ist das LAG-Management und das QM-Team zuständig.

Tabelle 23: Controlling auf Aktionsfeldebene

WER	WAS	WAS genau	WANN	Für WEN	WIE/WOMIT (Werkzeuge, Instrumente)
Projekt-trägerIn	Erfassen	Allgemeine Projektdaten und Einschätzung zu AF und Indikatoren	Bei Projektantrag	LAG-Management, Gremium, LVL	Sharepoint Projektantrag Checkliste
LAG-Management	Erfassen Berichten	<ul style="list-style-type: none"> • Auswertung und Zusammenführung der Projekt-Controlling-Berichte im jeweiligen Aktionsfeld der LES • Erfassung der relevanten Indikatoren je Aktionsfeld • Erfassen der Zielwerte • Anzahl der Projekte • Überprüfung des LES-Fortschritts • Erstellen eines Controlling-Rohberichts (Zielwerte, plausible Interpretation der Daten hinsichtlich Erreichungsgrad, Abweichung, Scheitern...) • Darstellung / Beschreibung von Handlungsoptionen - Strategieänderung falls notwendig 	1x pro Jahr	Vorstand, Generalversammlung, LVL, BML, QM-Team	Projektanträge, Zwischen- und Endberichte Sharepoint Projektmonitoring Controlling-Formulare Controlling-Rohbericht
QM-Team, LAG-Management	Kontrollieren und Evaluieren, Steuern	<ul style="list-style-type: none"> • Diskussion des Controlling-Rohberichts (Diskussion über Ursachen und Auswirkungen von Abweichungen; Maßnahmen, etc.) • Erstellen des Controlling-Endberichts je Aktionsfeld für ein Kalenderjahr • Darstellung der Empfehlung für Steuerungsmaßnahmen • Erstellung des LES-Fortschrittsberichtes 	1x pro Jahr	Vorstand, Generalversammlung, LVL, BML	Controlling-Formulare Controlling-Rohbericht/Endbericht Schriftlicher Bericht mit Empfehlungen LES-Fortschrittsbericht
LAG Vorstand / PAG	Evaluieren und Steuern	<ul style="list-style-type: none"> • Entgegennahme und Erörterung der Controlling-Endberichte je Aktionsfeld • Entgegennahme und Beschluss LES-Fortschrittsberichtes • Entscheidung über steuerungsrelevante Maßnahmen 	Vorstands- und/oder PAG-Sitzung; zumindest 1x per anno. In der Regel die erste Sitzung im Jahresablauf.	LAG-Management und verantw. Gremien	Beschluss/Entscheidung Anweisung an LAG Management Protokoll Präsentation der Jahresberichte durch LAG-Management, LEADER-Monitoring

4.2.9 Reporting an die Verwaltungsbehörde

Das Land Kärnten stellt für die LEADER-Vereine ein technisches Tool zur Steuerung, Monitoring und Evaluierung der Projekte zur Verfügung. Damit sollten auch strategische Verknüpfungen von der Regions- zur Bundeslandebene vice versa möglich sein, die ein kooperatives Bearbeiten der Themenbereiche unterstützt.

Sharepoint – das QM-System in Kärnten: Vom Land Kärnten (LVL) wurde bereits in der letzten Förderperiode ein QM-System namens Sharepoint errichtet, kostenlos zur Verfügung gestellt und von allen Kärntner LAGs installiert. Das Monitoring ist so gestaltet, dass über die Projektebene hinaus die LEADER Programmebene (LVL) und die Bundesebene (BML) mit entsprechenden Aussagen bedient werden können. Jedem Mitglied des Projektbeschlussgremiums ist es möglich, Einsicht in die Projekte und in die Projektfortschritte zu nehmen (Transparenz). Das Monitoring der Projekte erfolgt bei jeder Zwischenabrechnung, mindestens jedoch einmal jährlich. Zur alljährlichen Generalversammlung erfolgt auch eine Gesamtbewertung zum Stand der Umsetzung der LES 23-27 der LAG Villach-Umland. Das landesweit einheitliche Qualitätsmanagement kann die Wirkungsvorgaben gemäß der LES effizient, effektiv, transparent steuern. Mit diesem System sollten nicht nur die erreichten Wirkungen auf Regionsebene erfasst und dargestellt werden, sondern auch der Beitrag zur Weiterentwicklung auf Landesebene erfolgen.

Mit der Genehmigung der Projekte seitens der LVL wird in bewährter Weise ein Gespräch mit dem/r ProjektträgerIn, dem LAG-Management und der Prüfstelle des Landes Kärnten stattfinden.

Tabelle 24: Reporting an die Verwaltungsbehörde

WER	WAS	WAS genau	WANN	Für WEN	WIE/WOMIT (Werkzeuge, Instrumente)
LAG- Manage- ment	Übermitteln	Übermittlung Controlling-Berichte (Wirkungs- sowie Umsetzungscontrolling) und LES-Fortschrittsbericht an BML und LVL	Im 1. Quartal auf das Berichtsjahr folgenden Jahres	BML, LVL	Sharepoint Elektronisch auf Basis einer Vorlage der Verwaltungsbehörde bzw. über die DFP

5 Organisationsstruktur der LAG

5.1 Rechtsform der LAG

Die Region Villach–Umland ist ein **Verein** mit dem Namen „**Region Villach-Umland**“. Der Verein ist nicht auf Gewinn ausgerichtet ist. Die konstituierende Sitzung fand am 16. Oktober 2014 statt. Die Statuten liegen bei. Darin ist der konkrete Vereinszweck zu entnehmen. Es wurden bereits alle Beschlüsse in der GV gefasst, welche aufgrund der PFP angepasst werden mussten. Die offizielle Statutenänderung bei der Vereinsbehörde erfolgt mit 1.7.2023.

5.2 Zusammensetzung der LAG

Die LAG Region Villach-Umland setzt sich aus der der „Stadt-Umland Regionalkooperation Villach“ (gemeinnütziger Verein), der Kammer für Land- und Forstwirtschaft in Kärnten, der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Kärnten, der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Kärnten, den regionalen Tourismusorganisationen sowie in der Region ansässigen und verankerten Unternehmen, Vereinen und Initiativen zusammen. Die LAG (Generalversammlung) besteht im Zusammenhang mit den Stimmrechten zu 51% aus Wirtschafts- und SozialpartnerInnen, sowie weiteren VertreterInnen der Zivilgesellschaft oder deren Verbänden und zu 49 % aus Gebietskörperschaften.

In der LAG Region Villach-Umland sind repräsentative AkteurInnen der Region vertreten. Insgesamt sind 23 Mitglieder beteiligt. 22 davon sind Institutionen und die Stadt Umland Regionalkooperation Villach. Die Stadt Villach wird sich als PFP beteiligen. Es wurde speziell auf die ausgewogene und repräsentative Gruppierung von PartnerInnen aus unterschiedlichen sozioökonomischen Bereichen Bedacht genommen. Die Zusammensetzung ist sektoral breit gestreut.

Im Sinne der Geschlechtergerechtigkeit wurde besonders darauf geachtet, dass Fraueninteressen und Interessen benachteiligter Gesellschaftsgruppen stark und mehrfach vertreten sind: ÖZIV-Österreichischer Zivilinvalidenverband, das BFC-Business Frauen Center, die Integration Kärnten, und Frau in der Wirtschaft (WKO). Der Vorstand ist das Gremium der LAG zur Beschlussfassung der regionalen LEADER-Projekte. Er besteht aus 10 Mitgliedern (= Projektauswahlgremium). Jedes Mitglied hat eine Stimme. 5 Mitglieder des öffentlichen Sektors und 5 Mitglieder des privaten Sektors, davon in Summe mindestens 4 Frauen. (derzeit 9 Mitglieder und davon 4 Frauen). Auf 10 Mitglieder wird erhöht, weil die PFP Stadt Villach einen Sitz im Gremium erhält.

Für die Änderung von 33.3% Frauenanteil auf 40% bedarf es einer Statutenänderung, die vom Vorstand und der Generalversammlung bereits beschlossen ist (Beschluss anbei). 10 Personen sind im PAG-Gremium und davon 4 Frauen, dh. der Frauenanteil mit 40 % ist erreicht – Stimmenanteile nach Prozentaufteilung (alle Anwesenden aus dem öffentlichen Sektor – immer 45%, alle aus dem privaten Sektor – immer 55% und alle Frauen immer 40%).

Das Projektauswahlgremium (PAG) der LAG besteht aus:

45 % öffentlicher Sektor - 55 % privater Sektor

40 % Frauenanteil

Die LAG Mitglieder und Gremien sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Tabelle 25: LAG-Mitglieder und Gremien

LAG Region Villach-Umland		VORSTAND/PAG	
		Gebietskörperschaften/ Gemeindeverbände 5 Stimmen	Wirtschafts- und SozialpartnerInnen sowie andere VertreterInnen der Zivilgesellschaft oder deren Verbände 5 Stimmen
Weitere Mitglieder der LAG und die von ihnen vertretenen Institutionen (insgesamt 22 Institutionen)		Bürgermeister Josef Haller (Obmann der LAG Region Villach-Umland)	Stadt-Umland Regionalkooperation Villach
		Bürgermeister Manuel Müller	Stadt-Umland Regionalkooperation Villach
		Bürgermeister Dipl.-HLFL-Ing. Alfred Altersberger	Stadt-Umland Regionalkooperation Villach
		Bürgermeister Hans-Jörg Kerschbaumer	Stadt-Umland Regionalkooperation Villach
		Vzbgm.in Gerda Sandriesser	Stadt-Umland Regionalkooperation Villach (PFP)
		LANDWIRTSCHAFT/	
		Stefanie Ofner	Landwirtschaftskammer Kärnten
		FRAUEN / WIRTSCHAFT	
		Dr. in Julia Klatil	Frau in der Wirtschaft (WKO)
		TOURISMUS	
		Bernhard Pichler-Koban	VTG Veldener Tourismus GmbH
		KULTUR	
		Mag. ^a Birgit Kassl	Museum des Nötscher Kreises
		ARBEIT/SOZIALES	
		Mag. Mario Drussnitzer	Arbeiterkammer Kärnten
		10 weitere LAG-Gemeinden	Stadt-Umland Regionalkooperation Villach
		Georg Overs	Region Villach Tourismus GmbH
		Ing. Armin Themeßl	AEE – Arbeitsgemeinschaft Erneuerbare Energie Kärnten
		Adriano Bottaro	Bottaro GmbH&Co.KG
		Mag. ^a Vittoria Bottaro	Bottaro Consulting (Lehrlingsausbildung)
		Mag. ^a Julia Feinig-Freunschlag	BFC – Business Frauen Center
		Mag. Robert Heuberger	Naturpark Dobratsch
Mag. Robert Heuberger	Naturpark Weissensee		
Johannes Matweber	Integration:Kärnten		
Mag. ^a Christine Tamegger	RMK Regionalmedien Kärnten GmbH		
Mag. Christian Salmhofer	Klimabündnis Kärnten		
Gerhard Leeb	LEEB:ENSZEICHEN		
Rudolf Kravanja	ÖZIV – Österr. Zivilinvalidenverband Kärnten		
DI Richard Obernosterer	RMA – Ressourcen Management Agentur		
Ing. Franz Wallensteiner	Oberkärntner Fischereiverein Villach		
Franz Lauritsch	Veldner Bauern		
Michaela Tiefenbacher	Wirtschaftskammer Kärnten		
Mag. ^a Petra Strohmaier	PEKK – Plattform Erwachsenenbildung Kärnten / Koroška		

5.3 LAG-Management und LEADER-Büro

Das LAG-Management arbeitet im Auftrag des Vorstandes der Lokalen Aktionsgruppe und (des LEADER-Entscheidungsgremiums) und Geschäftsführungsaufgaben. Das Management ist dafür verantwortlich, eine vollständige Kohärenz zwischen der Erreichung der Programmziele und –strategie sicherzustellen. Ebenso ist das LAG-Management für die Leitung des LEADER-Büros mit den weiteren MitarbeiterInnen verantwortlich.

Die folgenden Tabellen stellen die Aufgaben/Rollen und Kompetenzen des LAG Managements und des LEADER-Büros dar:

Tabelle 26: LAG-Management

LAG-Management	
Aufgaben/Rollen	Kompetenzen
<ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsführung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) inkl. Kontakt zu den Mitgliedsgemeinden Umsetzung der Regionsstrategie • Strategiearbeit • Leitung des LEADER Büros und der Mitarbeitenden • Organisation/Moderation von Arbeitsgruppen • Initiierung von eigenen Projekten (Innovation) • Moderation und Hilfestellung bei der Projektinitiierung • Projektentwicklung • Projektberatung und Projektbegleitung • Aufbereitung von Projektanträgen • Organisation und Moderation von Sitzungen und Veranstaltungen der LAG • enge Kooperation mit dem Obmann/der Obfrau bzw. mit dem Vorstand • Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit, Sensibilisierung • Marketing / PR • Zusammenarbeit mit regionalen Organisationen • Vernetzung mit anderen LEADER-Regionen, national und international • sonstige Vernetzung z.B. mit Stakeholdern wie Wirtschaftskammer etc. • Kontakt und Zusammenarbeit mit Förderstellen (Land, Bund...) • Projektprüfungskompetenz im Bereich der Projektinhalte auf Programmzugehörigkeit • Budgetplanung, Projektabrechnung und Qualitätssicherung der LAG • Finanzen: Planung, Controlling, Erstellung von Abschlüssen 	<ul style="list-style-type: none"> • Management- und LEADERSHIP-Qualität • Langjährige Berufserfahrung im Regionalmanagement • Langjährige Erfahrung in der Steuerung und Controlling/Finanzmanagement/Fördermanagement der LAG • Langjährige Zusammenarbeit mit Förderstellen und Kooperationspartnern auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene • Bekanntheit bei den Stakeholdern und AkteurInnen • Umfangreiches Netzwerk innerhalb und außerhalb der Region • IKT Kenntnisse • Flexibilität, Eigeninitiative • Agilität • Innovationsbewusstsein • New Work Bewusstsein • Stetige Aus- und Weiterbildung auch in Form von längeren Prozessen wie z.B. Managementlehrgänge (Fachlich, soziale Skills, Management-LEADERSHIP)

Tabelle 27: LAG-Assistenz

LAG-Assistenz	
Aufgaben/Rollen	Kompetenzen
<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung des LAG Managements/Geschäftsführung • Projektmanagement inkl. Koordination und Umsetzung von Förderprojekten • Mitarbeit bei der Organisation und teilweise Moderation von Sitzungen, Workshops und Veranstaltungen der LAG • Unterstützung bei Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit, Sensibilisierung, Marketing / PR • Social Media • Zusammenarbeit mit regionalen Organisationen und Gemeinden • Vernetzungstätigkeiten – insbesondere mit anderen LAG Assistenzen • Kontakt und Zusammenarbeit mit Förderstellen (Land, Bund, ...) • Projektprüfungskompetenz im Bereich der Projektinhalte auf Programmzugehörigkeit • Support Budgetplanung, Projektabrechnung und Qualitätssicherung der LAG 	<ul style="list-style-type: none"> • Erfahrung und umfassende Kenntnisse im Projektmanagement inkl. neuer Methoden • Berufserfahrung im Regionalmanagement • Kenntnisse der Region • IKT Kenntnisse • Social Media Kenntnisse • Kenntnisse Marketing, Kommunikation Öffentlichkeitsarbeit • Flexibilität, Eigeninitiative • Agilität • Innovationsbewusstsein • Netzwerkmanagement • Stetige Aus- und Weiterbildung • Kenntnisse von EU-Förderprogrammen insbesondere LEADER

Tabelle 28: LAG-Sekretariat

LAG-Sekretariat	
Aufgaben/Rollen	Kompetenzen
<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung des LAG Managements/Geschäftsführung und der LAG Assistenz • Office Management und Sekretariatsagenden • Wartung Homepage und Social Media • Planung, Organisation und Betreuung von Sitzungen und sonstigen Terminen/Veranstaltungen • Datenmanagement (Erfassung, Aktualisierung..) • Aufbereitung Inhalte und Aktualisierung von Website und Social Media Auftritten • Vorbereitung Förderabrechnung, Buchhaltung, Controlling 	<ul style="list-style-type: none"> • Kaufmännische Ausbildung als Bürokauffrau /-mann oder Maturaniveau • Umfassende IKT-Kompetenz • Bearbeitung von Homepages und Social Media • Mehrjährige entsprechende Berufserfahrung • Soziale Kompetenz • Kenntnisse im modernen Office-Management inkl. digitaler Tools • Regionskenntnisse

5.4 Projektauswahlgremium

Das Projektauswahlgremium ist ident mit dem Vorstand der LAG Region Villach-Umland und besteht ab 6/2023 aus 10 Mitgliedern, davon sind:

- 5 Mitglieder aus dem öffentlichen Sektor (45%)
- 5 Mitglieder aus dem privaten Sektor (55 %)
- davon 4 Frauen (40 %)

Das Projektauswahlgremium tagt 2 - 4 mal im Jahr. Wird eine der Quoten durch Abwesenheit nicht erfüllt, kann auch per Briefwahl im Nachhinein abgestimmt werden. Das Projektauswahlgremium wird durch die LAG betreut. Projektideen werden in Form einer Vorprüfung durch das LAG-Management auf Programmkonformität geprüft und dem Vorstand zur Entscheidung und Beschlussfassung vorgelegt. Die Entscheidungsmechanismen im Projektauswahlgremium erfolgen gemäß den in den Statuten des Vereins festgelegten Regeln. Die Entscheidungen werden in Protokollen festgehalten und den AntragstellerInnen direkt kommuniziert. Durch die Veröffentlichung auf der Homepage und der DFP ist ein transparenter und nachvollziehbarer Entscheidungsprozess sichergestellt.

5.5 Ausschluss von Unvereinbarkeiten

5.5.1 Unvereinbarkeiten bei ProjektträgerInnen

ProjektträgerInnen, welche Mitglied der LAG-Gremien sind und ein Projekt zur Wahl einbringen, sind verpflichtet, das Projektauswahlgremium (PAG) darüber zu informieren und dürfen während Beratung und Beschlussfassung im PAG NICHT anwesend sein. Dies betrifft auch ein Verwandtschaftsverhältnis zwischen ProjektwerberIn und eines Mitglieds des Projektauswahlgremiums.

5.5.2 Dienstleistungen durch Vereinsmitglieder

Neben der Qualität der erbrachten Leistungen, ist die Transparenz und Korrektheit von Auftragsvergaben, Projektentscheidungen, so wie der gesamten finanziellen Abwicklung ein wesentliches Kriterium. Die LAG ist verantwortlich für nicht-diskriminierende, objektive Organisations- und Entscheidungsstrukturen und Dokumentation derselben. Sollten Vereinsmitglieder auch als Dienstleister in Frage kommen, dann gilt eine erhöhte Sorgfaltspflicht und Erfordernis der transparenten und objektiven Darstellung der Entscheidungsfindung. Wenn der Verein neben seiner Tätigkeit als LEADER-verein im Rahmen des CLLD's auch andere Aufgaben für die Region wahrnimmt, ggf. auch Personal für die Umsetzung dieser Tätigkeiten aufnimmt, so ist dies, förderlich, klar zu trennen.

5.5.3 Unvereinbarkeit LAG Management:

Dazu zählen grundsätzlich Nebentätigkeiten wie Regional-, Tourismus- oder Schutzgebietsmanagement. LAG-Management kann weder als LEADER-FörderwerberIn in der eigenen Region auftreten noch bezahlte Aufträge annehmen. Nebenberufliche Aktivitäten des LAG-Managements bedürfen der Zustimmung der LAG als deren ArbeitgeberIn.

Folgender Ablauf zur Feststellung von Unvereinbarkeiten ist vorgesehen:

1. Prüfung durch LAG-Management
2. Information an potenzielle ProjektträgerInnen
3. Frage durch Vorsitzende/n an Projektanten in der Gremiumssitzung vor der Projektpräsentation

6 Umsetzungsstrukturen

6.1 Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen

Die LAG Region Villach-Umland ist ein Verein, der nicht gewinnorientiert ist. Die jeweiligen Organe haben die Steuerungs- und Evaluierungsfunktion und betrauen das LAG Management und das LEADER Büro mit der operativen Umsetzung der jeweiligen LES.

Tabelle 29: Umsetzungsstrukturen LAG/LEADER

Umsetzungsebene		Managementebene	Strategieebene und Entscheidungsebene			
			Gremium /Organ	Zuständigkeit/Kompetenz	Zusammensetzung bzw. Befugte bzw. Anforderungen	
Regionale AkteurInnen und ProjektträgerInnen	Arbeitskreise aus verschiedenen NutzerInnengruppen, zu verschiedenen Themen	LEADER Büro und LAG Management	LAG Management mit Obfrau/Obmann	Generalversammlung	<input type="checkbox"/> Tagt mindestens einmal jährlich <input type="checkbox"/> Details siehe Statuten in der Beilage	<input type="checkbox"/> VertreterInnen aus den Gemeinden <input type="checkbox"/> VertreterInnen aus unterrepräsentierten Gruppen <input type="checkbox"/> VertreterInnen aus Wirtschaft, Landwirtschaft, Kultur, Soziales, AK, WKO <input type="checkbox"/> Stimmrecht Mitglieder 49% öffentlich : 51% nicht öffentlich
				Obfrau/Obmann	<input type="checkbox"/> Führung und Vertretung des Vereins nach außenvertritt den Verein nach außen hin <input type="checkbox"/> arbeitet eng mit dem LAG Management zusammen und ist somit an der Umsetzungsebene beteiligt <input type="checkbox"/> Details siehe Statuten in der Beilage	<input type="checkbox"/> Wahl durch Generalversammlung <input type="checkbox"/> Mitglied im QM-Team
				Vorstand = Projektauswahlgremium	<input type="checkbox"/> Strategische Entscheidungen <input type="checkbox"/> Projektauswahl <input type="checkbox"/> Details siehe Statuten	<input type="checkbox"/> Wahl durch Generalversammlung <input type="checkbox"/> 10 Mitglieder <input type="checkbox"/> 45% öffentlich : 55% nicht öffentlich <input type="checkbox"/> Mind. 40 % Frauenanteil
				Rechnungsprüfung	<input type="checkbox"/> laufende Geschäftskontrolle <input type="checkbox"/> Prüfung der Finanzgebarung <input type="checkbox"/> Details siehe Statuten in der Beilage	<input type="checkbox"/> 2 LAG Mitglieder, die nicht im Vorstand vertreten sind
				Qualitätsmanagement-Team	<input type="checkbox"/> jährliche Durchführung der Evaluierung <input type="checkbox"/> Aufbereitung der Ergebnisse (Zusammenfassung, Handlungsempfehlungen) <input type="checkbox"/> Bericht an Vorstand und ggf. Landesstelle <input type="checkbox"/> Veröffentlichung Bericht in kompakter Form	<input type="checkbox"/> 4 Personen Obmann/Obfrau Rechnungsprüfer Mitglied aus dem LEADER-Büro Team <input type="checkbox"/> 1 weiteres Vorstandsmitglied <input type="checkbox"/> Ggf. bei Bedarf 5 Personen sofern externe Expertise beigezogen wird
				Schiedsgericht	<input type="checkbox"/> „Schlichtungseinrichtung“ im Sinne des Vereinsgesetzes 2002 und kein Schiedsgericht nach den §§ 577 ff ZPO.	<input type="checkbox"/> Drei ordentliche Vereinsmitglieder werden im Anlassfall bestimmt

Die Umsetzungsstruktur nochmals in einer Abbildung veranschaulicht:

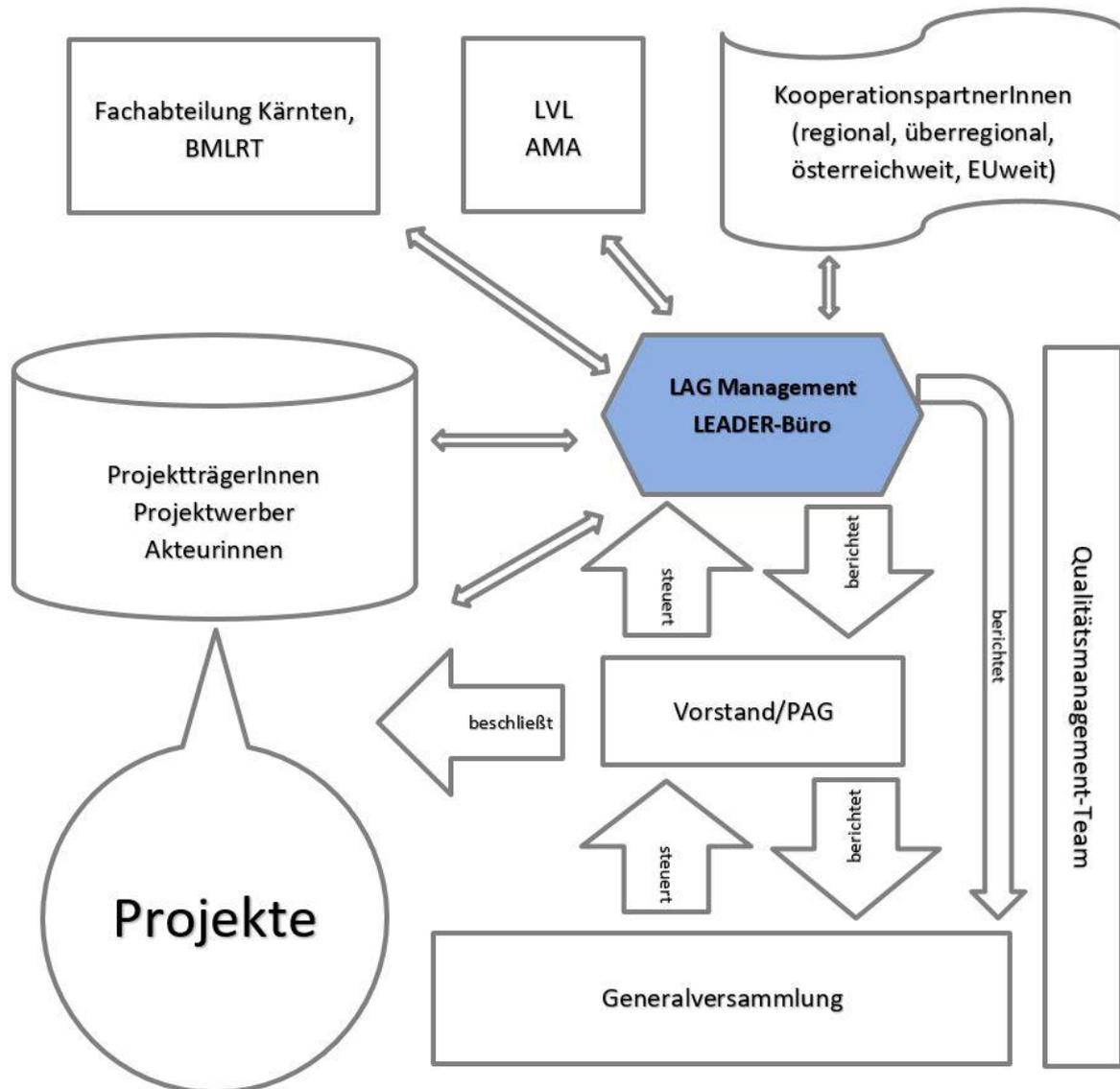


Abbildung 14: Umsetzungsstruktur – grafische Darstellung

PFP – Stadt Villach als Privilegierte Funktionale Partnerin

Die Stadt Villach ist entsprechend den Vorgaben für die neue LEADER-Förderprogrammperiode 2023-2027 Partnerin der LAG Region Villach-Umland in Form der privilegierten funktionalen Partnerschaft (PFP), die durch eine schriftliche Vereinbarung zwischen der LAG Region Villach-Umland und der Stadt Villach geregelt ist.

Die Stadt Villach komplettiert nun das zusammenhängende, geographische Gebiet der LEADER Region Villach-Umland. Bereits seit 1999 arbeitet die Stadt Villach mit den 19 Umland-Gemeinden als Stadt-Umland Regionalkooperation Villach zusammen. Diese nunmehrige erweiterte Möglichkeit zur Zusammenarbeit im Rahmen des LEADER Programms bringt noch stärkeren Mehrwert für beide Seiten: die LEADER Region Villach-Umland und die Stadt Villach als neue Akteurin der Region: z.B.

Wissenstransfer, Erfahrungsaustausch, Kooperationsplanung, Projektentwicklung, Synergieeffekte schaffen und nutzen (siehe auch Punkt 3.10)

Die Stadt Villach hat in der kommenden Förderperiode die Möglichkeit als Projektträgerin und Förderwerberin in LEADER im Rahmen der LAG Region Villach-Umland zu fungieren. Augenmerk liegt natürlich darauf, dass die Projekte im Umland stark wirken und immer ein Partner aus dem Umland am Projekt beteiligt sein muss.

Organisatorisch - formal eingebunden in den Verein LAG-Region Villach-Umland ist die Stadt Villach folgendermaßen:

- Als Mitglied der Generalversammlung (über die Stadt-Umland Regionalkooperation Villach)
- Als Mitglied im LAG-Vorstand (Statutenänderung in Ausarbeitung, siehe 5.1.)
- Als Mitglied im Projektauswahlgremium (Statutenänderung in Ausarbeitung, siehe 5.1.)

Die entsprechende Vereinbarung ist der Beilage 12 der LES zu entnehmen.

In der letzten Förderperiode konnten einige Projekte wegen der fehlenden Partnerschaft nicht umgesetzt werden. So konnte die Stadt Villach z.B. bei den Stadt-Umland-Projekten „Samstag-Nachtbus der Region Villach“ und „Jakobsweg-Beschilderung“ nicht mitwirken bzw. fortsetzen und es konnten auch keine LEADER-Projekte mit der Stadt Villach und dem Naturpark Dobratsch umgesetzt werden. In der neuen Förderperiode wird die Zusammenarbeit mit der Stadt Villach als Privilegierte Funktionale Partnerin deshalb als sehr positiv betrachtet. Im Magistrat der Stadt Villach gibt es nun seit einiger Zeit eine Fördermanagerin, die als Bindeglied fungieren soll und somit steht der Kooperation zwischen Stadt und Region nichts mehr im Wege.

6.2 Auswahlverfahren für Projekte

6.2.1 Mindeststandards für Ablauf des Auswahlverfahren und Aufrufe für die Einreichung von Projekten (Calls)

Das Projekt-Auswahlverfahren wird in der folgenden Tabelle übersichtlich dargestellt und in weiter Folge noch ausführlicher inkl. der dazugehörigen Kriterien für die Projektauswahl beschrieben .

Abbildung 15 stellt das Projektauswahlverfahren dar. Die Mindeststandards für die Aufrufe werden gem. Vorgaben Sonderrichtlinie GAP-Strategieplan 2023-2027 durchgeführt.

Abgelehnte Projekte werden namentlich inkl. Beschluss PAG-Gremium oder LAG-Formblatt zur Projektauswahl auf der LAG-Homepage veröffentlicht.

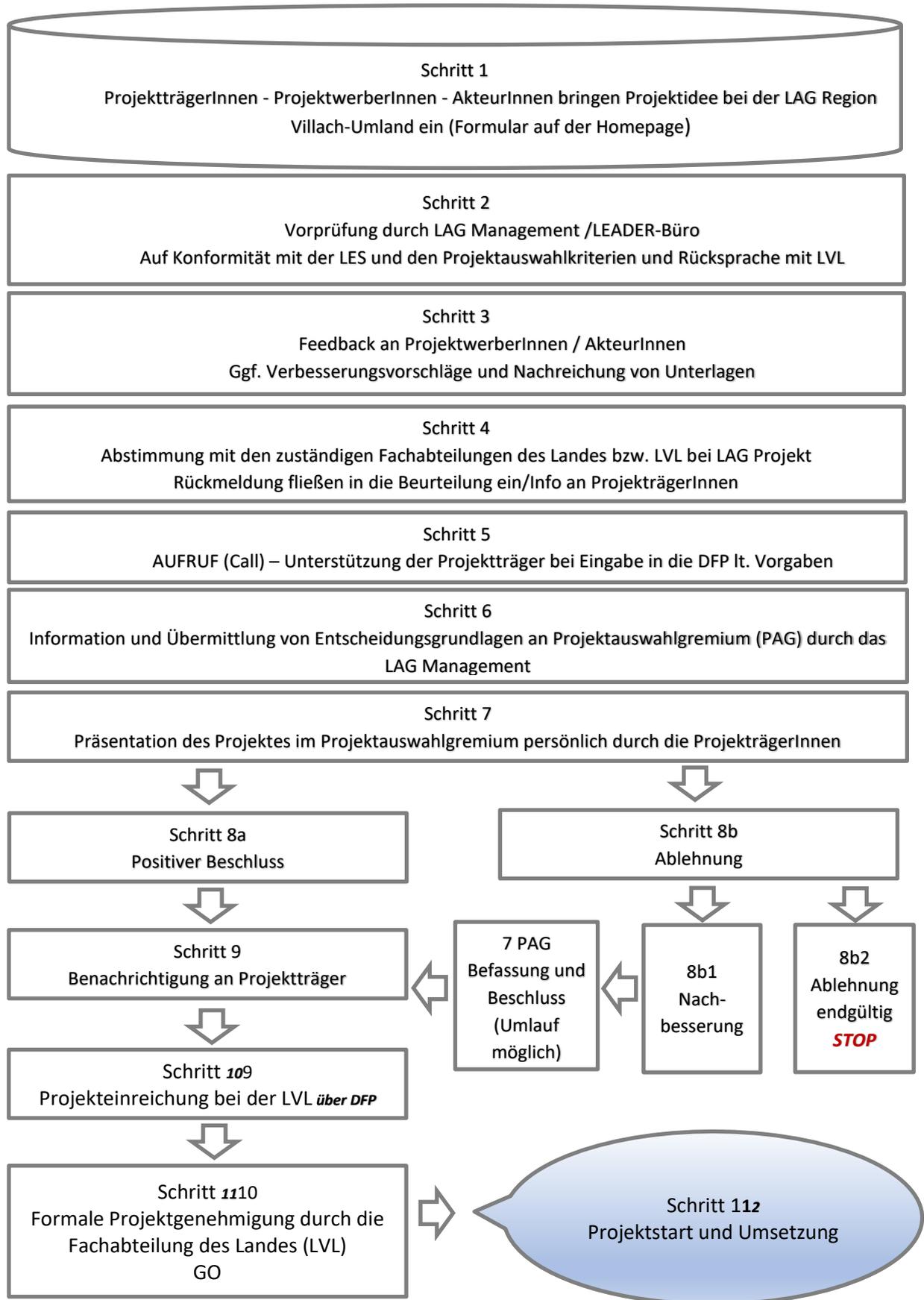


Abbildung 15: Projektauswahlverfahren

6.2.2 Förderungshöhen und Förderbarkeit

Die Festlegung der Fördersätze, die der Bewertung der Projekte beiliegen, wurde im Zusammenhang an die Vorgaben und Empfehlungen durch das zuständige Bundesministerium und anlehnend an die Projektauswahlkriterien der LAG getroffen. Ein Grundfördersatz von 40% dient als Basis, wenn die Zulassungskriterien alle und bei den Basiskriterien zumindest 1 Punkt erfüllt worden sind. Die dritte Kriterienebene bezieht sich dann speziell auf Inhalt und Sektorzugehörigkeit sowie Beachtung von Schwerpunkten der LES (z.B. Klimawandelanpassung, Gleichstellungsorientierung, Gemeinwohl, Jugend, Verbindung mehrerer Sektoren) - die Wertung siehe Tabelle (ja/nein bei den Zulassungskriterien und Punktevergabe von 0 – 3, mit jeweiliger Gewichtung von 1 -3). Bei Erreichung der Mindestpunktzahl von 52 erhält das Projekt 40% Förderung. Zusätzliche inhaltliche und qualitative Kriterien erhalten Zuschläge von 10 bis max. 20 %, und maximal 3 Zuschläge könnten vergeben werden. Für das Projektauswahlgremium wurde eine Geschäftsordnung verfasst, in welcher die Aufgaben und Abläufe hinsichtlich der Projektauswahl schriftlich festgehalten sind und welche vom PAG auch einstimmig beschlossen wurden (siehe Beilagen 6).

Die Förderungshöhen und weitere Angaben zur Förderbarkeit werden im folgenden Teil dargestellt:

FÖRDERSÄTZE		Förderhöhe
Grundfördersatz		40%
Zuschläge für bestimmte Themen/Bereiche:		
Zuschlag 1:	Zielgruppen (Frauen, Jugend, Migration, Menschen mit besonderen Bedürfnissen)	20%
Zuschlag 2:	Anpassung an Klimawandel / Umweltschutz (Green Deal)	15%
Zuschlag 3:	gesamte Region	20%
Zuschlag 4:	demographischer Wandel	10%
Zuschlag 5:	Beitrag zur Standortentwicklung	10%
Zuschlag 6:	LebensLangesLernen, Gesundheit, Soziales	15%
Zuschlag 7:	Gemeindekooperationen (mind. 3)	10%
Zuschlag 8:	multisektoral (mind. 2)	10%
Zuschlag 9:	Kooperationsprojekte mit mind. einer weiteren Region (Kärnten/Österreich/EU)	20%

Pro Projekt können maximal 3 Zuschläge erteilt werden und es gelten folgende Vorgaben:

- Mindestfördersatz: 40 %
- maximaler Fördersatz: 80 %
- für Tourismusprojekte gilt ein Höchstfördersatz von max. 50 %
- für Generationenparks gilt ein Höchstfördersatz von max. 50 %
- generell gilt eine Obergrenze für Projektgesamtkosten von € 300.000,00
- Für Projekte mit Projektträgerschaft von und aus der PFP Stadt Villach gilt eine Höchstfördergrenze von € 100.000,00 (siehe Kooperationsvereinbarung).

Die LAG Region Villach-Umland wird weiterhin „Kleinprojekte“ in Form von Schirmprojekten zum Thema: „Regionale Identität – Miteinander“ fördern:

- bis zu einer Ausschöpfung von insgesamt € 80.000,00 an Fördermittel (gesamte Periode),
- ermöglicht die LAG die Einreichung von Projekten zwischen € 5.000,00 – 8.000,00 (Gesamtkosten Brutto) mit einem fixen Fördersatz von 80% (Vorgaben wie in der

Förderperiode 2014 – 2020) und einem vereinfachten Kriterienkatalog für die Projektauswahl lt. Call.

Die Kleinprojekte wurden immer sehr gut von der Bevölkerung angenommen, vor allem im Bereich Ehrenamt. Es konnten einige Kleinprojekte von Vereinen im ländlichen Gebiet umgesetzt werden und so wurde der LEADER-Gedanke niederschwellig nach Außen getragen. Durch das Engagement der Bevölkerung und Vereine bei den Kleinprojekten konnten viele, vielleicht klein-wirkende, Investitionen für die Region getätigt werden – jedoch mit großer Außenwirkung. Sei es die Errichtung eines Proberaums für den Jugendchor, die Anschaffung von innovativen Sportequipment oder die Revitalisierung des Sportplatzes. Jedoch sind es genau diese Dinge, die den Menschen in den Köpfen bleiben und so den LEADER-Gedanken der regionalen Zusammenarbeit festigen.

Zusätzlich zur Bewertung der Projekte ist der LAG die weitere Begleitung und Prüfung von Ablauf und Umsetzung, so wie der Ergebnisse mindestens genauso wichtig. Für eine regelmäßige Evaluierung der Projekte und Aktionsfelder wurde zum Projektauswahlgremium noch ein QM-Team installiert und beigestellt (siehe Punkt 4.2.).

Um Probleme zu vermeiden, werden Spezialmaßnahmen aus dem Programm LE 2023-2027 laut Sonderrichtlinien abgewickelt. Ungleichbehandlungen und Probleme mit dem Wettbewerbsrecht werden vermieden. Bei der Festlegung der Förderhöhen wird beachtet, dass öffentliche Mittel verwaltet werden und der Gleichheitsgrundsatz anzuwenden ist. Es muss ausgeschlossen werden, dass einzelne Projekte oder FörderwerberInnen unterschiedlich behandelt werden. Im Sinne der Gleichbehandlung aller FörderwerberInnen wird sich die LAG Villach-Umland bei der Umsetzung von Projekten, die in anderen Maßnahmen des Programms LE 2023 – 2027 möglich wären, an die dort jeweils gültigen Förderhöhen sowie Sonderrichtlinien für LE 2023-2027-Projektförderung halten. Die Förderhöhen werden im Sinne aller Richtlinien der Bundesländer und des BML sowie die Bestimmungen des Beihilfenrechts eingehalten.

Die Generalklausel wird in unserer LAG angewandt, um eine Serviceleistung für mögliche ProjektträgerInnen zu bieten. Die dementsprechenden Informationen werden auf der Homepage veröffentlicht. Ausnahme zur Generalklausel: 100%-ige bzw. sehr hohe Fördersätze sollen vermieden werden. Bei jedem Projekt soll ein Eigenmittelanteil verbleiben und es sollen daher gemäß LEADER und der LES der Region empfohlene Fördersätze angewandt werden.

In begründeten Fällen können die Auswahlkriterien im Laufe der Periode abgeändert werden. Sie werden der Verwaltungsbehörde zur Kenntnis gebracht. Jede Änderung wird im Sinne der Transparenz (via Homepage) veröffentlicht. Aufrufe (Call) für die Einreichung von Projekten werden 3 – max. 4 Mal im Jahr durchgeführt. Die Kundmachung erfolgt über die Homepage der LAG Region Villach-Umland.

6.2.3 Projektauswahlkriterien

Das LEADER-Projektauswahlgremium der LAG Villach-Umland benutzt für die Bewertung der Projekte einen Kriterienkatalog, der auf drei Säulen aufgebaut ist: den Zulassungskriterien, den Basiskriterien und den inhaltlichen/qualitativen Kriterien.

Die Wertung ist in nachgestellter Tabelle ersichtlich:

- ja/nein bei den Zulassungskriterien
- Punktevergabe von 0 – 3 (mit jeweiliger Gewichtung von 1 - 3)

PROJEKTNAME:

KRITERIENKATALOG für LEADER-PROJEKTE

Zulassungskriterien

- Beitrag zur Zielerreichung der LES
- Vollständiger Projektantrag
- Förderwürdigkeit des Projektwerbers
- min. 1 Projektpartner im Umland, wenn Stadt Villach (PFP) / oder eine Institution aus Villach Projektträger ist
- Falls marktorientiert und wettbewerbsrelevant:*
- Vorliegen eines plausiblen Businessplans

ja/nein

Basiskriterien

- 1 Beitrag zur Umsetzung des Aktionsplans
- 2 Beitrag zur Zielerreichung Masterplan Kärnten
- 3 Wesentliche Berücksichtigung des Demographiechecks
- 4 Beitrag zu sektor- oder regionsspezifischen Konzepten

Inhaltliche, qualitative Kriterien

- 4 Ökologische Nachhaltigkeit (Ressourcen, Umwelt, Gesundheit)
- 5 Soziale Nachhaltigkeit (Zusammenhalt, Daseinsvorsorge, Jugend, Ehrenamt, BürgerInnenbeteiligung)
- 6 Gleichstellungsorientierung
- 7 Beitrag zu "Lebenslanges Lernen" (inkl. Vereinstätigkeit, Potenziale d. Reg.)
- 8 Ökonomische Nachhaltigkeit (Tragfähigkeit, Arbeitsplätze, Wertschöpfung)
- 9 Beitrag zum Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel
- 10 Beitrag zur Erhöhung der Lebensqualität
- 11 Verbindung mehrerer Sektoren
- 12 Innovationsgrad
- 13 Kooperation und Vernetzung
- 14 Synergien mit anderen Projekten

Zusatzkriterium: Mindestens 1 bei allen Basiskriterien

Maximalscore: 93 Punkte
Zustimmung ab: 52 Punkte

GEWICHT	WERT			
	0	1	2	3
2				
1				
1				
1				
Zwischensumme:				
2				
3				
2				
3				
2				
2				
3				
2				
2				
3				
2				
Zwischensumme:				
GESAMTSUMME:				

Datum

Unterschrift

Abbildung 16: Kriterienkatalog für LEADER-Projekte

Hier wird auf die Beschreibung des Auswahlverfahrens verwiesen und erklärt, dass in der LAG Region Villach-Umland zuerst immer ein Projektberatungsgespräch durchgeführt wird und somit ein Formalkriterium wie z.B. „kein Beitrag zur LES“ nicht möglich ist, denn in einem solchen Fall kann ein Projekt nicht ins PAG gelangen.

6.3 Darstellung der Transparenz der Entscheidungen

Grundsätzlich gilt, dass alle sensiblen Daten von Förderwerbenden in allen Sitzungen, Arbeitsschritten und in der Kommunikation nach außen vertraulich behandelt werden (Datenschutzgrundverordnung). Ein zentrales Anliegen ist dennoch, dass die Entscheidungen des Projektauswahlgremiums und die Abläufe von der Idee bis zur Entscheidung bzw. Umsetzung von Projekten nachvollziehbar sind. Die Transparenz der Entscheidungsläufe muss gegenüber den ProjektträgerInnen, den Förderwerbenden, den BürgerInnen und den Verwaltungsbehörden gesichert sein. In der LAG Region Villach-Umland haben die Projektwerber die Möglichkeit ihr Projekt im Projektauswahlgremium zu präsentieren und sich den entsprechenden Fragen zu stellen. Nach der Präsentation verlässt der Projektwerber den Saal. Nach der Beschlussfassung können Projektwerbende die Entscheidung spätestens am Tag nach der Sitzung erfahren. Die folgende Tabelle zeigt, die Transparenzmaßnahmen für die jeweiligen Zielgruppen.

Tabelle 30: Transparenz der Entscheidungen

BürgerInnen	<ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellen von verständlich aufbereiteten Informationen über das Programm, die LES der Region und von umgesetzten Projekten <ul style="list-style-type: none"> - Website - Broschüren und Informationsmittel (Print und online) - Kurze Darstellung bei allen Formaten mit BürgerInnenbeteiligung • Leichte und gleiche Zugänglichkeit (Barrierefreiheit im weiteren Sinn) aller erforderlichen Einreichformulare, Programmvorgaben und Strategievorgaben für alle Interessierten <ul style="list-style-type: none"> - Termine und Einreichmöglichkeiten - Projektübersicht Projekte • Umfassende Servicierung in Form von Zugänglichkeit des Büros inkl. Auskunftsmöglichkeit: persönlich, telefonisch, Mail, soziale Netzwerke • Geeignete und fristgerechte Kommunikation der geförderten Projekte an die Öffentlichkeit unter Ausschluss von sensiblen Daten
Förderwerbende	<ul style="list-style-type: none"> • Standardisierte und strukturierte Projektunterlagen und standardisierte Beratung und Informationen für alle Projektwerbenden/InteressentInnen • Leicht verständliche und terminisierte Darstellung des Auswahlverfahrens und des Ablaufes • Qualitätsvolle Information und Betreuung der Förderwerbenden durch das LAG-Management – von der Phase der Idee bis zur Vorlage an das Projektauswahlgremium • Möglichkeit der Präsentation des Projektes direkt im Projektauswahlgremium, Möglichkeit zur Beantwortung von Fragen des Projektauswahlgremiums • Darlegung und Dokumentation von Unvereinbarkeiten • Qualifizierte Diskussion und Bewertung der Anträge durch das Projektauswahlgremium: Verwendung von Auswahlkriterien, gemeinsame Einschulung, Entscheidung des Projektauswahlgremiums • Bekanntgabe der Entscheidung des Projektauswahlgremiums spätestens am Tag nach der Sitzung an den Förderwerbenden über voraussichtliche Förderhöhe, die Zu- bzw. Absage inkl. Begründung,
Projekt-trägerInnen	<p>Es gelten alle Maßnahmen, die unter den Punkten BürgerInnen sowie Förderwerbende genannt sind. Zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einrichten einer Kommunikationsstruktur zwischen LAG und ProjektträgerIn: Ansprechpersonen, Termine, Meilensteine, • Berichte, Abrechnungen • Darstellung aller im Projektverlauf wichtigen Fristen, Unterlagen und Berichtslegungspflichten (inkl. Fördervertrag, Abrechnung) DFP • Sharepoint (= Datenaustauschplattform Land Kärnten, es kann jederzeit online eingesehen werden)
Verwaltungsbehörden	<ul style="list-style-type: none"> • Darstellung des Auswahlverfahrens der LAG (Ablauf, Kriterienkatalog, Zusammensetzung) • Darstellung der Maßnahmen zur Transparenz • Darstellung der Maßnahmen zur Vermeidung von Unvereinbarkeiten • Darstellung der Einhaltung der geforderten Zusammensetzung des Projektauswahlgremiums pro Sitzung • Bereitstellen der Sitzungsprotokolle • Darstellung der eingereichten Projekte, der Zu- und Absagen inkl. kurzer Begründung des Projektauswahlgremiums • Darstellung der Ausschöpfung der Fördermittel innerhalb der LAG und Zuordnung zu den strategischen Schwerpunkten • Zusammenfassende Reflexion in Evaluierungen und Berichten • Sharepoint (= Datenaustauschplattform Land Kärnten, es kann jederzeit online eingesehen werden)

7 Finanzierungsplan

Eigenmittelaufbringung der LAG

Der Eigenmittelbeitrag beträgt 1,50 € (ein EURO fünfzig Cent) pro EinwohnerIn pro Jahr für die Dauer von sieben Jahren, bis einschließlich 2029. Für die Stadt Villach als PFP beträgt der Eigenmittelbeitrag 0,35 € (fünfunddreißig Cent) pro EinwohnerIn pro Jahr bis einschließlich 2029.

Dies entspricht einem Eigenmittelbeitrag der LAG in Höhe von

pro Jahr: EUR 105.960,--
gesamt: EUR 741.720,--

Der Beitrag wird von allen Mitgliedsgemeinden (14 Gemeinden + PFP) der LAG eingebracht. Der dementsprechende einstimmige Beschluss wurde im Regionalverband „Stadt-Umland Regionalkooperation Villach“ gefasst und die dementsprechenden Gemeinderatsbeschlüsse liegen dem Antrag bei inkl. der Stadt Villach (PFP). Diese Eigenmittel werden für das LAG-Management und zur Kofinanzierung für LEADER-Projekte der Region eingesetzt.

Tabelle 31: Gesamtfinanzplan Periode 2023-2027

Gesamtfinanzplan Periode 2023 bis 2027					
Bezeichnung der LAG:	Region Villach-Umland				
Positionen	Kosten	öffentliche Mittel LEADER-Programm	Eigenmittel LAG	Eigenmittel Projektträger	davon Gemeindemittel
LAG Management inklusive Sensibilisierung	1.003.700,00	702.590,00	301.110,00		301.110,00
Umsetzung der Strategie	3.270.463,00	2.108.264,00	0,00	1.162.199,00	0,00
Aktionsfeld 1	702.754,00	421.653,00		281.101,00	
Aktionsfeld 2	702.754,00	421.653,00		281.101,00	
Aktionsfeld 3	1.054.132,00	737.892,00		316.240,00	
Aktionsfeld 4	810.823,00	527.066,00		283.757,00	
davon Kooperationen*		120.000,00			
ETZ					
IBW					
Summe	4.274.163,00	2.810.854,00	301.110,00	1.162.199,00	301.110,00
Anteil LAG Management an der LES		25,00			

Budget für Aktionsplan (siehe Beilage 4, Kapitel 7)

EUR 2.108.264,00 (Fördermittel)

Zuteilung der Fördermittel zu den 4 Aktionsfeldern:

Aktionsfeld 1: 20 % EUR 421.653,00
Aktionsfeld 2: 20 % EUR 421.653,00
Aktionsfeld 3: 35 % EUR 737.892,00
Aktionsfeld 4: 25% EUR 527.066,00

Basis für die Aufteilung der Mittel auf die einzelnen Aktionsfelder ist die Erfahrung aus der Förderperiode 2014-2022 und die Abdeckung der Bedarfe aus der Strategieentwicklung.

Budget für Kleinprojekte

Die LAG beabsichtigt, Kleinprojekte (zwischen EUR 5.000,- und 8.000,-) in der Region zu ermöglichen. Diese werden angelehnt an die Richtlinien aus 2014-2020, gefördert, das heißt mit einem Fördersatz von 80 %.

Budget für Kooperationen

Die LAG plant aus derzeitiger Sicht EUR 120.000,00 für nationale und/bzw. transnationale Kooperationsprojekte zu nutzen.

Budget für LAG-Management und Sensibilisierung

Die durchgängige Beschäftigung von mindestens 1,5 Vollzeitbeschäftigungsäquivalent für das LAG-Management ist verpflichtend. LAG Villach-Umland: 2,5 Arbeitskräfte plus Sachkosten und Sensibilisierung - bis einschließlich 2029.

Tabelle 32: Budget LAG-Management 2024 – 2027 (2029)

LAG-Management	Jahr 2024	Jahr 2025	Jahr 2026	Jahr 2027	Jahr 2028	Jahr 2029
Personalkosten (100 Wo Std.)	155.000,00	155.000,00	160.000,00	160.000,00	50.000,00	42.000,00
Gemeinkostenpauschale 35 %	54.250,00	54.250,00	56.000,00	56.000,00	17.500,00	14.700,00
Sensibilisierung LEADER * 5%	6.000,00	7.000,00	7.000,00	7.000,00	1.000,00	1.000,00
Summe in EUR	215.250,00	216.250,00	223.000,00	223.000,00	68.500,00	57.700,00

*Anmerkung: LEADER-Sensibilisierung erfolgt zusätzlich durch permanente Kontakte zu den Gemeinden und über Social Media und die Homepage www.rm-kaernten.at

Herkunft der Budgets für LAG eigene Projekte

Ein Teil der Eigenmittel, die durch die Gemeinden jährlich in die LAG eingebracht werden, können für LAG-eigene Projekte verwendet werden. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, dass sich weitere LAG-Mitglieder an den Eigenmitteln beteiligen.

8 Erarbeitung der Entwicklungsstrategie

Die Zukunft hängt davon ab, was du heute tust

Mahatma Gandhi

Seit Sommer 2020 werden in einem breit angelegten Beteiligungsprozess mit den wichtigsten Stakeholdern aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft sowie interessierten GemeindebürgerInnen und kreativen Köpfen aus der Region die Entwicklungsbedarfe für die Region Villach-Umland ermittelt. Die LAG Region Villach-Umland nahm an vielen Strategieprozessen teil und engagierte sich z.B. aktiv an dem Prozess zur Erstellung des „Demographie Check:Kärnten 2020“ der FH Kärnten sowie am „Masterplans ländlicher Raum Kärnten“ der Abt. 10 - Land- und Forstwirtschaft, Ländlicher Raum - Landes Kärnten.

Der **Demographie_Check:Kärnten 2020** ist ein Projekt des Land Kärntens und der Fachhochschule Villach. Dabei wurden die Auswirkungen des demographischen Wandels auf die Regionalentwicklung in den Kärntner LEADER-Regionen und dessen Gemeinden untersucht. Auch der Kärntner Zentralraum wurde in die Betrachtungen und Prognosen inkludiert.

Ein weiterer Fokus der Kärntner Landesregierung lag auf der Ausarbeitung von strategischen Grundlagen für eine integrierte Orts- und Regionalentwicklung. In einem groß angelegten Beteiligungsprozess wurde der **„Masterplan Ländlicher Raum Kärnten: Nachhaltige Regionen – Nachhaltiges Kärnten“** erstellt, dessen Basis eine breit angelegte Online-Umfrage zum Thema - „Ihr Zukunftsbild für Ihre Region“ – vorausging (ca. 300 BürgerInnen und Stakeholder aus der Region). Die darin enthaltenen Regionalentwicklungsstrategien liefern wichtige Inputs zur Lokalen Entwicklungsstrategie zu Entwicklungsfragen, Zukunftsthemen und der Positionierung der Region. Die LAG Villach-Umland brachte sich außerdem bei der Erstellung des **„Agrarischen Leitbilds für Kärnten“** ein, sowie bei Strategieprozessen zum **„ÖREK 2030“** und dem **„GAP-Strategieplan 2023-27“**. All diese Bottom-Up-Prozesse bzw. die Ergebnisse daraus sind natürlich in die Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie der Region Villach-Umland eingeflossen.

Zusätzlich wurden mehrere Bottom-Up-Verfahren von der LEADER-Region Villach-Umland initiiert. Zwischen diesen Beteiligungsrunden fanden auch mehrere Feedbackschleifen mit dem beauftragten Unternehmen Rosinak & Partner, der Organisationsexpertin Mag.^a Sonja Hartl, der LVL, der Steuerungsgruppe der LAG Villach-Umland, den LAGs aus Kärnten sowie der Stadt Villach statt. In einem partizipativen Dialog im Zeitraum 2020 bis 2022 haben am Prozess der Strategiefindung in Workshops, Sitzungen, Besprechungen, Online-Befragungen eine Vielzahl an Personen aller Bevölkerungs- und Interessensgruppen der Region teilgenommen. Zur Strategieentwicklung wurden seitens der LAG noch folgende Aktionen zur breiten Einbindung und hohen Durchdringung der Akteurslandschaft umgesetzt:

Regionsbereisung und Projekteröffnungen:

Zukunftsgespräche mit den BürgerInnen aus der Region – laufend.

Weitblick-Workshop:

Der Workshop fand am 13.10.2021 in Arnoldstein statt. Die Gruppe (über 40 Interessierte) setzte sich aus VertreterInnen der Gemeinden/Stadt Villach/Zentralraum Kärnten, Touristikern, VertreterInnen diverser Bildungseinrichtungen, Klimawandel- bzw. KlimaschutzexpertInnen und Privatpersonen zusammen. Die Workshop-Teilnehmenden wurden durch den Impulsvortrag von Oskar Kern „ICH gestalte wie es werden soll“ motiviert und inspiriert und anschließend in 4er Gruppen aufgeteilt. Die

Prozessbegleiterin Frau Mag. Sonja Hartl hat im Anschluss die Leitung des Workshops übernommen.
 Ziel dieses Workshops:

 ABHOLEN – Ideen, Innovationen, Herausforderungen, Anliegen?

 TEILHABE – Wer noch?

Nachfolgend wurde ein Living Paper mit den Ergebnissen des Workshops (Aufschlüsselung der Themengebiete und Schatzkarte mit potenziellen Akteuren) an alle Interessierten (über 130 Personen) versendet, mit der wiederholten Aufforderung der Feedbackgabe bzw. der Einbringung von Ideen.

Weitblicker*Innen Befragung:

- Junge WEITBLICKER*innen aus der Region Villach-Umland gefragt - Diese Befragung sollte in Erfahrung bringen, was die Generation Z (zwischen 17 und 30 Jahren) denkt. Ob sie sich in ihrer Heimat wohlfühlen, was sie an der Region schätzen oder was ihnen vor Ort fehlt. Ein wichtiges Anliegen war es auch; mehr über die Wünsche, Ideen und Anregungen für die Region der Zukunft zu erfahren. Fast 50 junge Leute aus der Region haben bei der Befragung mitgemacht.

Workshop mit der Stadt Villach zu PFP:

Kooperation in der neuen Förderperiode mit der Stadt Villach als PFP. In dem Workshop wurden die Herausforderungen der einzelnen Bereiche/Geschäftsgruppen sowie mögliche Kooperation/Projekte der Stadt Villach bzw. Villacher Institutionen und Vereinen mit den Umlandgemeinden erarbeitet. Gemeinsam konnte eine Vielzahl von Bedarfen herausgefiltert und konkrete Ideen hervorgebracht werden.

Workshop KEM/KLAR! aus der Region:

Vor allem das neue Aktionsfeld 4, zeigt die Wichtigkeit einer gemeinsamen und kooperativen Vorgehensweise im Bereich Klimaschutz und -anpassung auf. Mit den KEM/KLAR!s aus der Region wurde ein Arbeitsübereinkommen (Jour Fixe, Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit usw.) über die zukünftige Kooperation, sowie eine Themensammlung für die neue Förderperiode erstellt.

Workshop mit Vorstand:

Hierbei wurden Änderungen für die neue Förderperiode bzw. LES ausgearbeitet. Hauptpunkte waren dabei: die Zuteilung des Budgets zu den AF, Förderhöhe und Fördersätze, Kleinprojekte, Themenbereiche, Bewertungsblätter, neue LAG-Mitglieder sowie Projektideen.

Abbildung 17 zeigt den Bottom Up Prozess zur Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie der LAG Villach-Umland. Und in den Beilagen findet sich auch noch eine Tabelle mit der genauen Auflistung aller Gesamtprozesse die zur Erstellung Lokalen Entwicklungsstrategie beigetragen haben.



Abbildung 17: Bottom-Up Prozess

9 Beilagen

Im letzten Kapitel sind die verpflichtenden und sonstigen Beilagen der LES Villach-Umland angeführt:

Verpflichtende Beilagen:

- Beilage 1: Vereinsstatuten + VS-Beschluss
- Beilage 2: Mitgliederliste LAG Region Villach-Umland
- Beilage 3: Mitgliederliste LAG Vorstand/Projektauswahlgremium
- Beilage 4: Gesamtfinanzplan im Excel Format (siehe Kapitel 7)
- Beilage 5: Tabellen Wirkungsorientierung, EU-Indikatoren und LEADER-Mehrwert (siehe Kapitel 4.1 und 4.2)
- Beilage 6: Geschäftsordnung Projektauswahlgremium
- Beilage 7: Gemeinderatsbeschlüsse
- Beilage 8: Tabelle bottom up Prozess (siehe Kapitel 8)

Sonstige Beilagen

- Beilage 9: Einladungen LAG
- Beilage 10: Beschluss LES durch Vorstand
- Beilage 11: PFP Villach Auszug Gemeinderat + VS-Beschluss
- Beilage 12: PFP Villach Kooperationsvereinbarung